Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Ausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 20. November 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 544. • 60. Jahrgang.

Wegen des Buß- und Bettags erscheint die nächste „Tagblatt"-Ausgabe am Donnerstagnachmittag.

Volkskraft und Kirche.

Zum Bußtag.

Von Pfarrer **Alfred Fischer** (Berlin).

Soeben lese ich in einer Zeitschrift: „Einige wenden ein, das Christentum sei nicht zurückgegangen, sondern die Allgemeinheit sei eben stark vorwärts gekommen. Aber die Wahrheit ist die, daß die Kirche nicht imstande gewesen ist, mit der Allgemeinheit gleichen Schritt zu halten. Es muß gesagt werden: In unserer Besorgnis um die Rettung der einzelnen Seelen haben wir in einer winzigen Welt, genannt die Kirche, unser Leben zugebracht und haben eine große Schuld auf uns geladen, indem wir es versäumt haben, die breitere soziale Entwicklung mit in Rechnung zu setzen. Ist es nicht notwendiger, daß die Christen Tatkraft für die Führung der Zukunft aufsparen, als daß sie sich darüber freuen, daß sie die Führung in der Vergangenheit gehabt haben?" Diese Worte sind in Japan für Japan geschrieben; sie haben ihre Wahrheit in Deutschland für Deutschland.

Unendliche Kräfte birgt die Kirche in ihrem Besitz, unverlierbare Ideen über Gott und Menschheit, unentrinnbare Wahrheiten über Sünde und Verderben, unerschöpfliche Antriebe zum Guten und Erhabenen, aber sie verbirgt sie in kirchlicher Enge, verschließt sie dem weiten Wirken durch tausend Rücksichten auf Vergangenes und durch das ängstliche Sorgen um einzelne Seelen.

Die haben gerufen und geschrien, die haben gescholten und gedroht, in der Sorge um die „winzige Welt der Kirche" hat man ein die Lehrfreiheit einengendes Irrlehregesetz geschaffen, hat man Jatho abgesetzt, hat man Traub diszipliniert, soll durch neue Grundsätze die Redefreiheit der Pfarrer eingeengt werden. Denn so töricht kann man nicht sein, zu glauben, man müsse jene unzerstörbaren Güter der Menschheit in der Religion vor den kleinen Händen und armen Worten sterblicher Menschen schützen. Die haben ihre Wucht und Macht in sich selbst, allen Hütern und Spöttern zum Trotz. Aber das ist der Jammer: während man „die winzige Welt der Kirche" beschirmt, versperrt man durch den Widerspruch, den man in den Menschenherzen gegen die kirchliche Wirklichkeit weckt, der religiösen Wahrheit den Weg zu denselben Menschen, die Legion sind in unseren Tagen. Dürfen die Stimmen jener geistigen Führer der Nation, die sich gegen das Irrlehregesetz, die sich für Jathos Bleiben im Amt, gegen das Traub-Urteil und für Freiheit und Wahrhaftigkeit in der evangelischen Kirche erhoben haben, dürfen diese Stimmen eines Sohm, Lenz, Harnack, Baumgarten, Bousset überhört werden, werden sie nicht in Wirklichkeit tausendmal weiter gehört — weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes — als die Worte der kirchlichen Behörden und die Stimmen jener rechtgläubigen Kreise, die ihnen zustimmen? Hört man in der „winzigen Welt der Kirche" nichts von den Stimmen, die immer lauter sich erheben: in Berlin erklärten am Reformationstage 800 Personen auf einmal ihren Austritt aus der Landeskirche, neue Austritte werden vorbereitet, die Abteilungen für Kirchenaustritt an den Amtsgerichten müssen erweitert werden um des Andrangs willen, Traub zählt in seiner neuesten Broschüre „Was tut der evangelischen Kirche not?" für 1905: 17 203, für 1910: 205 900 Dissidenten! Hört man in jener Welt gar nichts von den Urteilen über die Kirche in den Kreisen der Universitäten, der Künstler, der Ärzte, der Juristen, der Philologen, der Industrie, des Handels — und der Arbeiter! Was sagen die Berliner Kirchenwahlen, die ganz und gar um Weltanschauungs- und Glaubensfragen geschahen, wie selbst die „Kreuzzeitung" bezeugt, was sagen sie mit ihren zwölf liberalen Neueroberungen gegenüber einem zufälligen Verlust anders als das eine: Es muß anders werden!

Und es tut bitter not, daß jene unverlierbaren Ideen, jene unentrinnbaren Wahrheiten, jene unerschöpflichen Antriebe freie Bahn gewinnen zu allen Ständen und Schichten unseres Volkes, denn die Zeit ist ernst genug und Großes will die Zukunft von unserer Volkskraft fordern.

Wundervolles hat diese Volkskraft in den 40 Friedensjahren geschaffen. Frei hat sie spielen können ohne den Druck schwerer Auslandssorgen und ohne schwere Störungen innerer Entwicklung. Vieles bleibt dem Sozialgesinnten zu wünschen übrig, aber es muß anerkannt werden, daß der Kulturfortschritt alle Schichten des Volkes gehoben hat, daß der soziale Sinn, der über die Grenzen des eigenen Wohlseins nach den Nöten des andern schaut und sie zu bessern trachtet, immer weitere Kreise ergriffen hat, daß der Idealismus Fortschritte macht und die führenden Kreise des Volkes dem Materialismus entwachsen.

Dennoch mag angesichts der Aufgaben der Zukunft, die plötzlich die Kriegsgefahr dem Betrachter des Volkslebens zum Bewußtsein bringt, die Sorge wach werden: Ist diese des Gelingens so frohe, im Fortschritt immer reicher zur Entfaltung gekommene Volkskraft fähig für Opfer, für Leiden, für todesfrohen Kampf? Hat die Freude am Sichtbaren, das Wachstum der wäg- und zählbaren Güter, die rastlose Arbeit am Äußeren des Lebens, jenen inneren Kräften nicht geschadet, die tragen, wo Leben und Volksschicksal Not und Tod auflegen? In der Freude am Gelingen und Fortschritt liegt unmittelbar der Lohn der Arbeit, das Entgelt fürs Opfer, in ihr steht, die Kräfte opfernd und das Leben für andere verzehrend, das Ich in Glanz und Glück. Im Ernst des Kampfes aber, in der Not der Zeit, im Opfermüssen von Gut und Blut erscheint der Raub am Ich deutlich vor der Seele, erhebt sich der natürliche Egoismus, den nun nichts mehr täuscht oder befriedigt, und fordert Kräfte, ihn niederzuhalten, ruft nach Mächten, die das Ich seinem ärgsten Feinde, dem Ich entreißen! Nun wohl! Wie die echte Religion das Gelingen im Menschenleben als das Wirken Gottes deutet und es verklärt und beflügelt, so wird sie zur wuchtenden Kraft, wo es gilt, den Versagenden und Erliegenden aufzureißen zu der Gewißheit, daß auch in der Geduld, auch im Tragen der Notlast, in todesfreudiger Hingabe des Lebens die höchste Bestimmung des Menschen erfüllt wird, Gottes Werkzeug zu sein. Umgeben uns nicht täglich jetzt die Erinnerungen an die Helden- und Opferzeit der Deutschen vor hundert Jahren?

Wie aber nun? Die Trägerin der Religion, die Kirche, zum „winzigen Winkel" geworden, in dem das weite Volk nicht Raum und Lebensluft mehr hat, in dem die übrig geblieben sind, die am Vergangenen hängen, für das Vergangene streiten, wider die Gegenwart murren und die Menschen der Gegenwart als Ungläubige schelten und ausschließen! Statt weltweiten Wirkens ein enges Sichverschließen, statt der weitgeöffneten Arme dessen, der alle rief, die mühselig und beladen sind, die enge niedrige Tür, an die sich die Merker und Aufpasser stellen, die erst Herz und Nieren auf Rechtgläubigkeit, Nacken und Rücken auf Devotion, Leben und Tun auf Kirchlichkeit prüfen möchten!

Wir geben den Glauben an die Kirche und ihre Zukunft für das ganze Volk nicht her! Schon erheben sich auch in der Orthodoxie Stimmen mit der ruhigen Rede vom Zusammenwirken aller Richtungen. Nach kurzen 400 Jahren, mit einem starken Erbe römischen Wesens belastet, ist die evangelische Kirche noch nicht das, was sie werden soll, was sie werden wird, wenn sie frei sein wird. Aus der lebendigen freien Erfassung der Idee der Gotteszugehörigkeit des Geistesmenschen, aus unerbittlichem Gegensatz gegen faules Verderben, aus dem inneren Antrieb zu helfender Güte an Mitmenschen wird sie die Hüterin und Pflegerin der Volkskraft in guter und böser Zeit.

Der neue Reichsetat.

(Fortsetzung.*)

I. Etat des Auswärtigen Amts.

Die Einnahmen sind veranschlagt auf 1 294 870 M. (mehr gegen das Vorjahr 41 300 M.), die fortdauernden Ausgaben auf 18 975 192 M. (mehr 253 745 M.), die einmaligen Ausgaben auf 357 750 M. (weniger 211 050 M.).

Neue Stellen sind vorgesehen: für 1 ständigen Hilfsarbeiter und für Bureaubeamte 1. Klasse (unter Umwandlung von Assistentenstellen bei der Zentralverwaltung).

Ferner im Auslandsdienst: Umwandlung des Konsulats in Paris in ein Generalkonsulat, Errichtung neuer Berufskonsulate in San Paulo de Loande, Tschangscha und Winnipeg, Schaffung von Beamtenstellen bei den Konsularbehörden in Odessa, Charbin, Seattle und Wladiwostok.

Gehaltszulagen im Auslandsdienst sollen erhalten: der Ministerresident in Cettinje, die Konsuln in Santa Catherina, Curitiba, Jassy, Manila, Sao Paulo, Riga, Rio Grande do Sul und Rotterdam sowie eine Reihe von Bureaubeamten.

Bei den sächlichen und allgemeinen Fonds sind u. a. Urlaubs- und Reisebeihilfen für Auslandsbeamte angefordert, weiter Mittel für die deutschen Schul- und Unterrichtszwecke im Ausland vorgesehen; der Fonds ist nunmehr auf 1 100 000 Mark erhöht.

Die einmaligen Ausgaben umfassen u. a. Reichsbeiträge für die Zoologischen Stationen in Neapel und Rovigno, für die Medizinschule in Schanghai und für technische Schulen in China.

Schließlich sind Mittel bereitgestellt für den Gesandtschaftsneubau in Bern (Schlußrate), für ein Konsulatsgebäude in Jaffa, für einen Neubau der Kanzlei in Belgrad sowie zu Vorarbeiten für einen Botschaftsneubau in Washington.

II. Etat des Reichsamts des Innern.

Der Etat des Reichsamts des Innern schließt in Einnahme mit 23 290 275 M. (mehr 1 433 790 M.), bei den fortdauernden Ausgaben mit 95 862 032 M. (mehr 2 351 911 M.), bei den einmaligen Ausgaben mit 58 440 000 M. (mehr 32 952 950 M.) ab. Der außerordentliche Etat fordert in Ausgaben 4 Millionen Mark für die Wohnungsfürsorge.

Das Patentamt und das Kanalamt zeigen steigende Einnahmen; ersteres ein Mehr von 400 000 M., letzteres ein Mehr von 345 000 M.

Neue Stellen sind vorgesehen: für 1 Direktor und 3 expedierende Sekretäre bei der Zentralverwaltung, 1 Bureaubeamten bei der Verteilungsstelle für Kaliindustrie, 1 Mitglied, 1 ständigen Mitarbeiter usw. beim Statistischen Amt, 1 Mitglied und 1 Mechaniker bei der Normal-Eichungskommission, 1 Bureaubeamten und 1 Unterbeamten beim Gesundheitsamt, 1 Mitglied und 1 Bureaubeamten bei der Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft, 2 Mitglieder der Beschwerdeabteilungen unter Wegfall von 4 nichtständigen Mitgliedern, 2 Mitglieder im Hauptamt unter Wegfall von 2 ständigen Mitarbeitern und 5 Bureaubeamten beim Patentamt, 1 Mitglied der Rechnungsstelle und 2 Bureaubeamten beim Reichsversicherungsamt, 1 Direktor, 2 technische Sekretäre, 4 Mechaniker und 1 Unterbeamten bei der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, 1 Mitglied, 1 Sekretär, 2 seemännisch-technische Assistenten, 10 Lotsen, 2 Schiffsführer,

*) Vergl. Nr. 539 und 540 des „Wiesbadener Tagblatts".

Hinter der Schlacht.

Von unserem Kriegsberichterstatter **E. Baron Vinder-Kriegkstein.**

Tschorlu, 31. Oktober.

Seit fünf Tagen währt das verzweifelte Ringen der Türken und Bulgaren auf der Linie Wisa-Lüle-Burgas, und atemlos warten wir von einer Stunde zur anderen, vom Abend zum Morgen und wieder vom Morgen bis zum Abend auf die endliche Entscheidung, welche diesem grimmigen Zerfleischen ein vorläufiges Halt gebieten soll. Der Kanonendonner rollt seit zwei Tagen ganz nahe von uns in einem Donnern entfesselter Elemente; am Horizont weisen uns Rauchsäulen die brennenden Orte, aus denen von bulgarischen fanatisierten Bauern auf türkische Munitions- und Verpflegskolonnen geschossen worden ist. Je nachdem sich der Wind dreht, nähert oder entfernt sich das Geschützfeuer, um gegen Abend, wie von der leichten, über die endlosen Wellen wehenden Brise zerstäubt, zu enden. Draußen über den Kämmen der scharfumrissenen Hügelzüge heben sich die kleinen Rauchballen der Schrapnells gruppenweise, meist vier zu vier oder sechs zu sechs, über den dünnen türkischen Schützenschwärmen vom goldigblauen, fattgetönten Oktoberhimmel ab. Kein Baum, kein Strauch unterbricht mit seinem krausen Schopf die Monotonie dieser unabsehbaren, in den fernsten Horizont hintereinander gelagerten Bodenwellen, deren Hänge sonst gegen Süden abfallen und hinter denen der Kampf des Slaventums um die Hegemonie in Europa begonnen hat.

Gerüchte ohne Zahl schwirren über das Land. Niemand weiß, was wirklich vor sich geht. Auf ein allgemeines Aufflammen strahlender Hoffnungsfreudigkeit folgt nach zwei Stunden tiefe Niedergeschlagenheit, je nachdem die von vorn kommenden Meldungen von Männern oder Tröpfen überbracht werden. So wurde gestern der linke türkische Flügel bei Lüle-Burgas zum Rückgang gezwungen. Mittags noch sprach ich den zweiten Chef des Generalstabes Pertew-Pascha in Tscherleßköi, wo sich das Hauptquartier befand. Er war eben im Begriffe, mit dem Kriegsminister Nasim-Pascha und dem Artilleriführer des 18. Korps, dem Obersten von Tomhowski, in Automobilen nach dem rechten Flügel bei Wisa zu fahren, da dort der Umgehungsversuch der Bulgaren durch eine glänzende Offensive der Türken nicht nur zum Stehen gebracht, sondern sogar der linke bulgarische Flügel und somit der ganze bisherige Vorstoß des Feindes aufgerollt worden sei. Abends sprechen türkische Generalstäbler aufgeregt und verzweifelt von der „trostlosen" Lage, in der sich die Armee befindet, und an den drakonischen Maßregeln, welche gegen die fremden Berichterstatter ergriffen worden sind, merkt man es nur allzu deutlich, daß das Gesamtbild nicht danach angetan ist, daß fremde Beobachter dort Eindrücke gewinnen könnten, welche für die Beurteilung der türkischen Truppenführung günstig ausfallen würden.

Es kommt in der Kriegsgeschichte zahllose Male vor, daß am Abend der Schlacht weder Freund noch Gegner darüber im Klaren sind, ob der Sieg errungen oder die Niederlage besiegelt ist. Wie sollten wir, denen nur ein verschwindender Bruchteil der etwa vierzig Kilometer langen Gefechtsfront vor Augen gerückt ist, nach den flüchtigen und sich rasch abwechselnden Eindrücken ein klares Bild der Ereignisse geben? Manche mögen dies tun — es sind die Neulinge im Berufe der Kriegsberichterstattung, aber uns „alten Händen" liegt es nur ob, aus dem stets wechselnden Bilde der großen Schlacht ergreifende Eindrücke zu sammeln, um wenigstens das Hoffnungsfreudige und Hoffnungslose der dahinsausenden Gefechtsepisoden für die Nachwelt festzuhalten.

Wir stehen auf dem Bahnhofe von Tschorlu. Seit Mittag nähert sich das Geschützfeuer im linken Flügel gegen Lüle-Burgas. Wir stehen da, Kriegskorrespondenten — darunter alte, gute Namen, die man seit fünfzehn Jahren kennt — und frische Militärattachés, welche theoretisch gewiß glänzend vorgebildet sind, aber die erschütternden Begleiterscheinungen des Krieges, geschweige denn der Schlacht, noch nicht kennen und Manöverkritik dort anwenden wollen, wo nackte, losgelassene Menschheit um ihr armseliges Leben kämpfte und es entgegen allen Idealen von Vaterlandsliebe und soldatischem Ehrgefühl in Sicherheit bringen will.

Die rasende Kanonade hat frühmorgens begonnen, es wird Mittag, sie kommt immer näher. Noch sind die Hügeldämme im Norden tot und zeichnen sich in ihren reinen Konturen gegen das milde Licht der Herbstsonne ab, da, ganz leise, wie das Kriechen einer Ameise über einen Tellerrand, hebt sich ein dunkler dünner Strich vom Horizonte ab. Erst glaubt man, es sei ein Maulwurfshügel oder ein größeres Grasbüschel, das man übersehen hat, aber es wächst aus dem Boden heraus in das Goldblau des Firmaments hinein. Schwarz, dünn, lang, dann folgen andere, ebenso auftauchend, einen kecken Strich in den Abendhimmel zeichnend, und dann mehr, noch mehr, immer mehr. Zu Hunderten und Tausenden, die nun über die Grate hinunterwogen wie eine feine schwarze Welle, unpersönlich, rein malerisch wie ein Natur-

2 Maschinisten und 2 Weichenwärtergehilfen beim Kanalamt, 2 ständige Mitglieder im Hauptamt und 2 Bureaubeamten beim Aufsichtsamt für Privatversicherung.

Erhöht werden die Fonds zur Förderung der Seefischerei um 125 000 M., zur Herausgabe der Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft um 10 000 M. sowie zur Unterhaltung der Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt um 5000 M.

Durch Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften fällt dem Reiche eine Mehraufwendung von 297 000 M. zur Last.

Die Einnahmen und Ausgaben aus der Ausführung des Kaligesetzes erhöhen sich um 500 000 M.

Aus den Aufwendungen zu Bauten ist hervorzuheben der Ausbau des Dachgeschosses im Reichstagsgebäude zu Arbeitszimmern. Es sind Mittel bereitgestellt für den Einbau eines Dieselmotors in einem Schleppdampfer der C-Klasse der Kaiserlichen Kanalverwaltung zur Herbeiführung einer größeren Schleppfähigkeit und für den Ausbau von Straßen usw., zur Vorbereitung für den Neubau des Dienstgebäudes des Statistischen Amtes auf dem reichsfiskalischen Gelände in Zehlendorf.

Für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals werden 56 Millionen Mark angefordert, die mit den bisher bewilligten 137 Millionen Mark einen Betrag von 193 Millionen Mark ausmachen.

III. Etat des Reichs-Kolonialamts.

Das Reichs-Kolonialamt rechnet mit einer Einnahme von 1 485 718 M. (weniger 339 350 M.), einer fortdauernden Ausgabe von 2 893 767 M. (mehr 2957 M.) und einer einmaligen Ausgabe von 24 484 418 M. (weniger 937 784 M.).

Unter den Einnahmen erscheinen als Rückerstattung der Schutzgebiete Ostafrika und Kamerun die vom Reich zu leistenden Bürgschaftszahlungen für die ostafrikanische Mittellandbahn und die Kamerun-Nordbahn.

Neue Stellen sind vorgesehen für 1 Oberstabsarzt, 12 Bureaubeamte 1. Klasse (unter Umwandlung von Assistentenstellen), 1 Oberdrucker und 2 Kanzleidiener. In Abgang gestellt sind 3 Intendantursekretäre. Der Beitrag an das geophysikalische Observatorium in Samoa fällt weg. Die Vergrößerung des Kolonialgebiets in Kamerun durch das Kongoabkommen bedingt eine Erhöhung des Fonds für kartographische Arbeiten. Besondere Mittel sind für die Ausbildung von Sanitätsgehilfen am tropenhygienischen Institut in Hamburg vorgesehen.

Unter den einmaligen Ausgaben sind hervorzuheben: die Erhöhung des Afrikafonds aus Anlaß der wissenschaftlichen Erforschung von Infektionskrankheiten, die Ermäßigung der Mittel zum Studium ausländischer Kolonial-Rechtsverhältnisse, die Erhöhung des Beitrags zu den Unterhaltungskosten der Kolonialschule in Witzenhausen, der Anstalt in Engelport und der Kolonialfrauenschule in Weilbach. Zum erstenmal erscheint ein Beitrag zu den Unterhaltungskosten der Kolonialhaushaltungsschule in Karthaus.

Ferner sind angesetzt die Bürgschaftszahlungen des Reichs für die ostafrikanische Mittellandbahn und die Kameruner Nordbahn. Weiter werden Mittel zur Festsetzung der Grenzen der neuerworbenen Gebiete in Kamerun angefordert (eine erste Rate erscheint im Nachtragsetat 1912). Bei der Militärverwaltung schließlich ist zu erwähnen die Schlußrate für den nunmehr zum Abschluß gelangenden Kriegssanitätsbericht für Südwestafrika.

IV. Etat des Reichsschatzamts.

Die Einnahmen des Reichsschatzamts sind veranschlagt auf 1 568 757 M. (weniger 79 244 M.), die fortdauernden Ausgaben auf 40 632 500 M. (mehr 2 286 894 M.), die einmaligen Ausgaben auf 3 343 725 M. (weniger 2 336 925 M.).

Der Fonds zur Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer soll abermals eine Verstärkung erfahren, und zwar diesmal um 2 Millionen Mark, so daß 31 000 000 M. verlangt werden.

V. Etat der Reichsjustizverwaltung.

Die Reichsjustizverwaltung rechnet mit einer Einnahme von 1 307 348 M. (mehr 101 500 M.), einer fortdauernden Ausgabe von 2 831 365 M. (weniger 27 765 M.), einer einmaligen Ausgabe von 78 000 M. (weniger 50 000 M.).

Beim Reichsgericht ist eine neue Stelle für 1 Reichsanwalt vorgesehen. Auch sollen hier — wie im Vorjahr — zwei weitere Assistentenstellen in Obersekretärstellen umgewandelt werden.

Zur Ausarbeitung des Entwurfs eines neuen Strafgesetzbuches wird eine Schlußrate von 66 000 M. gefordert. Die im April 1911 hierfür zusammengetretene Kommission wird ihre Tätigkeit im Laufe des Rechnungsjahres 1913 beenden.

VI. Etat der Reichsschuld.

Die Verzinsung der Reichsschuld erfordert 173 077 124 M.

Zur Verstärkung der Mittel, welche zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse aufgenommen werden, sind 4 Millionen Mark gegen 5,5 Millionen Mark des Vorjahres angesetzt.

Zur Tilgung der Reichsschuld werden 81 378 395 M. bereitgestellt. Hiervon entfallen auf Sondertilgungen 4 604 363 M., auf die allgemeine Schuldentilgung 66 024 032 Mark und auf die Verwendung des Überschusses aus dem Münzwesen 10 750 000 M.

VII. Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung.

Von dem Überschuß des Rechnungsjahres 1911, der sich auf 249 Millionen Mark belief, sollen 104 814 555 M. zur Abbürdung der Vorschüsse der Heeresverwaltung sowie zur Bereitstellung von Betriebsmitteln für die Marinebekleidungsämter und 81 096 088 M. zur Deckung der durch die Novellen zu den Gesetzen über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und über die deutsche Flotte vom 14. Juni 1912 entstehenden einmaligen Ausgaben verwendet werden.

Politische Übersicht.

Der Hansabund

besteht nun reichlich drei Jahre, und als er am Sonntag in Berlin nach tagelangen Sonderverhandlungen die Massen der Anhänger zu Gaste rief, da zeigte es sich, daß er von seiner Anziehungskraft nichts verloren hat, sondern daß diese eher noch im Zunehmen begriffen ist. Aber nicht nur die Massen hat der Hansa-Bund sich erhalten; er hat auch an Klarheit und programmatischer Festigkeit zugenommen, und kein Mensch kann jetzt mehr behaupten, daß die leitenden Gedanken dieses Bundes nicht scharf vorgezeichnet seien. Das A und das O des Hansa-Bundes ist das berechtigte Verlangen nach Gleichstellung von Handel, Gewerbe und Industrie im politischen Leben und in der Verwaltung; hier bieten sich ihm zahllose positive Aufgaben, die der Verwirklichung harren; und auf der anderen Seite ist die Abwehr gegen das Bündlertum in seiner Überhebung und Interessenvorherrschaft die selbstverständliche polemische Nuance des Hansa-Bundes. Dabei wurde aber mit aller wünschenswerten Deutlichkeit hervorgehoben, daß der Bund keine nackte Interessenvertretung von Handel und Gewerbe sein soll und darf, sondern wie jeder ehrlichen Arbeit, so auch der Werte schaffenden Tätigkeit des Landmanns ihren angemessenen Lohn wünscht. Der Hansa-Bund hat ferner erkannt, daß in der Zersplitterung der gewerblichen Schichten eine Hauptursache der politischen Einflußlosigkeit des Gewerbes überhaupt liegt. Daher ist er bestrebt, zwischen den verschiedenen Lagern einen Ausgleich zu schaffen, und besonders markant kam dies beim Berliner Hansa-Tag bei der Besprechung des Verhältnisses zwischen Prinzipalen und Angestellten zum Ausdruck. Auch die nationale Seite wurde, und zwar besonders von Stresemann und Naumann, lebhaft angeschlagen. Und in der Tat können alle Gewerbe nur gedeihen, wenn dem Vaterland die nötige militärische Sicherung zuteil geworden ist; von hier aus fand auch die Sozialdemokratie eine entsprechende Zurückweisung, aber ebenso die Überhebung der Gegner von rechts, als ob sie den Patriotismus in Erbpacht genommen hätten. Daß der Hansa-Bund in seinem ganzen Wirken, wenn er auch jede parteipolitische Bindung mit Recht abweist, doch in seiner Gesamttätigkeit auf liberaler Gedankenarbeit fußt, liegt in der Natur der Dinge, und so kann der Liberalismus ihn auch jetzt als einen Mitstreiter auf dem Wege zur Erreichung seiner politischen Ziele begrüßen.

Herr Scheidemann.

Wenn Herr Scheidemann von den Konservativen und von anderen Feinden seiner Partei dafür bezahlt worden wäre, daß er die Sozialdemokratie aufs schimpflichste bloßstellte, hätte er seine Sache nicht besser machen können, als er es in seiner Pariser Rede getan, über die heute überall in deutschen Landen nur ein einziges Gefühl herrscht und herrschen kann, das der Entrüstung. Die Versicherung Scheidemanns, daß im Falle eines Krieges der deutsche Proletarier nicht auf seine französischen Brüder schießen werde, ist, man kann es nicht anders benennen, geradezu eine Aufforderung an die kriegslustigen Elemente jenseits der Vogesen, die Probe auf das Exempel zu machen. Wir glauben, daß die Sozialdemokratie die böse Entgleisung dieses Genossen teuer zu bezahlen haben wird. Die Regierung und die Konservativen müßten selbstlose Engel sein, wenn sie sich die Gelegenheit entgehen ließen, der Partei die Verantwortung für die Dummheit des Abgeordneten für Solingen zuzuschieben, und dies Geschäft wird noch dadurch erleichtert werden, daß die Sozialdemokratie in ihrer Verblendung diese Verantwortung sogar mit Vergnügen und ohne Abzug auf sich nehmen wird. Selbstverständlich gilt das nur von den Radikalen, die Revisionisten aber dürfen trauern.

Deutsches Reich.

* **Ein Handschreiben des Zaren an den Prinzregenten von Bayern.** Wie aus München gemeldet wird, empfing der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig in Vertretung des Prinzregenten den neuernannten russischen Gesandten Wirkl. Staatsrat von Bulatzel in feierlicher Audienz. Der Gesandte überreichte ein Handschreiben des Zaren für den Prinzregenten.

* **Rücktritt des Präsidenten der Hamburger Bürgerschaft.** Der Präsident der Hamburger Bürgerschaft, Dr. Engel, will nach der halbschichtigen Erneuerung der Bürgerschaft nicht mehr für den Vorsitz kandidieren und sich überhaupt nicht mehr für die Bürgerschaft aufstellen lassen.

* **Eine alldeutsch-österreichische Gedenkfeier an Bismarcks Gruft.** Am nächsten Samstag, dem Tage vor dem Totensonntag, werden auch in diesem Jahre unter Führung Georg Schönerers etwa 50 alldeutsch gesinnte Bismarckverehrer aus Wien, Ober- und Niederösterreich, Böhmen, Tirol usw. in Friedrichsruh eintreffen, um in der fürstlichen Gruft am Sarge Bismarcks eine Totenfeier abzuhalten. Nach einer Rede Schönerers werden Kränze niedergelegt. Abends vereinigt der jungdeutsche Bund die ostmärkischen und Hamburger Bismarckverehrer zu einer gemeinsamen Gedenkfeier im großen Saale des patriotischen Gebäudes. Die Festrede wird der deutschnationale Dichter Professor Polzer halten.

* **Gegen die neueste Enzyklika des Papstes** erläßt der „Antiultramontane Reichsverband" eine Kundgebung, in der es u. a. heißt: „Diese Einmischung Roms bedeutet eine neue Äußerung des Ultramontanismus, d. h. des Mißbrauchs der katholischen Religion zu Herrschaftszwecken auf weltlichem Gebiet. Indem diese päpstliche Kundgebung weiter von dem Zusammenwirken katholischer Arbeiter mit anderen christlichen Berufsgenossen in wirtschaftlichen Vereinigungen als gefährlich warnt, bedeutet sie eine Herabwürdigung der anderen christlichen Bekenntnisse und erweitert zugleich die konfessionelle Spaltung in unserem Volke."

* **Ein nachahmenswertes Beispiel** gibt die Universität Königsberg. Prorektor und Senat der Universität erlassen einen Aufruf an die Studenten, in dem zu lebhafter Beteiligung an einer Veteranenspende zum Gedächtnis der Erhebung Preußens gegen Napoleon aufgefordert wird. Das gesammelte Geld soll dazu dienen, die Not der Kämpfer aus den großen Jahren 1864, 1866 und 1870/71 zu lindern. Man muß dem Aufruf den denkbar besten Erfolg und viel Nacheiferung wünschen.

* **Deutsche Studien des britischen Thronfolgers.** Der britische Thronfolger wird im nächsten Jahre entweder in Bonn oder Heidelberg studieren.

* **Religion: Zentrum!** Ein vielversprechendes Bekenntnis hat kürzlich ein werdender bayerischer Staatsbürger abgelegt. Stand da — so schreibt man dem „B. T." — so ein recht frischer gerader Bub als Zeuge vor einem unterfränkischen Gericht. Bei der Erhebung der Personalien gab er, ohne zu stocken, klare Antworten, so, daß er sieben Jahre alt sei und sein Vater das und das. Auf die übliche Frage: „Religion?" antwortete er laut und deutlich: „Zentrum!"

Parlamentarisches.

L.C. **Über die Geschäftslage im preußischen Abgeordnetenhause** erfahren wir folgendes: Zwischen die zweite und die dritte Lesung des Wassergesetzes wird die Beratung einiger Interpellationen eingeschoben werden, und zwar sollen die Interpellationen über die Kreditnot (von den Nationalliberalen ausgehend) und über die Wingerfrage besprochen werden, sowie eine von der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei eingebrachte Interpellation über die Angelegenheit der Berliner Feuerwehrleute. Sie hat folgenden Wortlaut: „Ist der Königlichen Staatsregierung das Vorgehen des Polizeipräsidenten und der Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums für Feuerwehr gegen den Verein Berliner Feuerwehrmänner bekannt, und was gedenkt sie zu tun, um die berechtigten Interessen der beteiligten Feuerwehrleute zu schützen und den Bestimmungen des Reichs-

---

ereignis. Tausende von Verwundeten und Flüchtlingen, die in den Hintergrund der Hügelhänge untertauchen und sich dort zu langen, endlos langen, bandwurmartigen Kolonnen zusammenschließen, die rechts und links aneinander ausweichend alle demselben Ziele zustreben — der endlichen Ruhe und Sicherheit in der Station von Tschorlu, wo Ärzte und Verpflegungskolonnen anzutreffen sind.

Immer mehr Ameisen krabbeln über den wohl an fünfzehn Kilometer übersehbaren Hügelkamm, es kommen Berittene an, das Zeißglas läßt Fuhrwerke erkennen. Was das wohl sein mag? . . . Sie führen eine blutigrote Fahne, nicht entfaltet, sondern sorgsam um den Schaft gewickelt. Niemals hat man gehört, daß Trainkolonnen eine Flagge führen, also muß es eine Batterie sein. Was bedeutet das? Man sieht nur Protzen und Munitionswagen, aber keine Kanonenrohre! Also hin!

Wir kommen hin, Freund Reitzenstein und ich — außer uns wagt sich scheinbar niemand vor; die Befehle über die Berichterstatter sind zu streng und wer weiß, was uns nach unserer Rückkehr erwartet. Wir galoppieren die Kolonne entlang: Unter vierzig vollbespannten Protzen und Munitionswagen nur ein einziges Geschütz. Spuren von Granaten oder Flintenkugeln sind weder auf Material noch Lebewesen zu entdecken. Wie kann eine Artillerieabteilung — es mußten wohl zehn oder zwölf Geschütze gewesen sein — ohne Rohr zurückkommen? Wir erfahren, daß die Geschütze beider Batterien von den Bulgaren erst zum Schweigen gebracht und dann genommen worden sind. Die schönen Geschütze!

Ja, wie kann ein Kommandant seine Rohre im Stiche lassen und die Munition — das nun wertlose Zeug — zurückbringen? Er hätte mit seinen Leuten dort bleiben sollen. Aber so . . . . kein verwundetes Pferd, keine Geschoßspuren in den Protzen, es ist kaum auszudenken, was da vor sich gegangen sein mag, denn man darf den Türken doch nicht Mangel an Mut und an soldatischem Bewußtsein vorwerfen.

„Das Artilleriefeuer der Bulgaren ist glänzend gezielt, mit einigen Lagen haben sie die richtigen Sprengpunkte erfaßt und jeder Gegenstoß von unserer Seite begegnet einem mörderischen Maschinengewehrfeuer."

Da rücken sie nun ein — zwei Batterien, deren Geschütze von den Bulgaren genommen worden sind. Was soll man dazu sagen? Es schmerzt so furchtbar, wenn man die wehrlose Batterie, welche von A bis Z mit dem besten Lederzeug ausgestattet ist, vor sich sieht, ausgeschaltete, nutzlose Karren, deren Führer eine furchtbare Verantwortung trifft.

Jetzt nähert sich die endlose Reihe von Verwundeten, Leute, meist ohne Gewehre, fast durchgehends Schüsse durch die Hände oder in den Kopf, Leichtverletzte, welche mit orientalischer Ruhe ihres Weges ziehen, einander stützend, duldsam, friedlich und mit den glänzenden fiebrigen Augen des Verwundeten, stumm Hilfe heischend. Hinter diesen eine lange Reihe der landesüblichen Fuhrwerke, bis zum Zusammenbruch vollbepackt mit Schwerwundeten und Sterbenden. Sie ziehen zu Hunderten an uns vorbei. Die ganzen Schrecken des Krieges, dieser nun seit fünf Tagen unerbittlich tobenden Schlacht sind in dem Eindruck weniger Minuten zusammengedrängt. Es heißt die Zähne zusammenbeißen, nicht rechts und links gucken, sondern weiter. Im Galopp vorbei, um das erstickte Stöhnen jener Ärmsten nicht vernehmen zu müssen.

Unter den Hufen rutscht das Hügelland unter uns weg, die Gäule beginnen zu keuchen; da kommt ein anderes Bild: ein Kaleidoskop menschlichen Jammers, Schenkel- und Fußschüsse. Die armen Kerle, oft graue Familienväter, aus dem fernen Kurdistan und den anatolischen Wilajets, vom Pfluge zu den Halbmondfahnen gerufen, von Bekannten, vielleicht auch Verwandten huckepack getragen, mit zerschmetterten Gliedern, selbst nur notdürftig verbunden, braungefärbte Kleider voll geronnenen Blutes. Häufig ist der Träger selbst verletzt, und so schleppt er mit dem letzten Aufbieten seiner schwindenden Kräfte den Freund nach dem Verbandsplatz.

Und dann, ja dann kommt die schwerste Etappe des Leidensweges der Blutenden für das Vaterland, herrenloses, unbekanntes Volk ohne Freunde und Anhang, durch den Leib oder die Beine geschossen, die sich kriechend wie Würmer auf der blanken Erde weiterschleppen, dorthin, noch mehrere Kilometer weit, wo die lustig im Abendwinde flatternden Wimpel des roten Halbmondes (das türkische Rote Kreuz) den Verbandsplatz kenntlich machen.

Es waren wenigstens zweitausend Verwundete, welche so an uns vorüberzogen — die Bilanz eines einzigen Tages, die nun im Hauptbuche des Feldzuges auf das Debet geschrieben werden und für die Berechnungen der gegenseitigen Kräfteverhältnisse ausscheiden muß.

Wir sahen sie eine halbe Stunde später auf der Station von Tschorlu, wie sie, zu fünfundzwanzig und dreißig notdürftig verbunden, in vier lange Züge mit je zwanzig Waggons verladen und nach Stambul abtransportiert wurden, während frische Regimenter, tadellos ajustiert und bewaffnet, wie aus der Erde gestampft, vom Süden heranrückten, um nur fünf Kilometer nördlich des Bahnhofes Aufnahmestellungen zu beziehen, in denen wahrscheinlich morgen wieder gekämpft wird und dem Moloch des Krieges neue Hekatomben geopfert werden müssen.

vereinsgesetzes Geltung zu verschaffen?" Nach der sich an die Besprechung der Interpellationen anschließenden dritten Lesung des Wassergesetzes wird voraussichtlich eine kleine Pause in den Beratungen des Abgeordnetenhauses eintreten.

Die nächste Herrenhaussitzung findet am 26. d. M., nachmittags 2½ Uhr, statt; auf der Tagesordnung stehen ausschließlich kleine Vorlagen. Das Sparkassengesetz, das ländliche Fortbildungsschulgesetz und die Hinterlegungsordnung werden am 27. und 28. November beraten werden.

Die Vorarbeiten für einen Umbau des Obergeschosses des Reichstagsgebäudes sind durch das Reichsamt des Innern begonnen worden. Es handelt sich darum, an den Hoffronten ein Stockwerk aufzusetzen, um etwa 100 kleine Arbeitszimmer für Abgeordnete zu schaffen. Der Umbau dürfte die Summe von rund ¾ Million Mark beanspruchen, und soll zu Beginn des neuen Rechnungsjahres begonnen werden. Das äußere Bild des Reichstagsgebäudes wird nicht beeinträchtigt werden, da die aufgesetzten Stockwerke an den Lichthöfen liegen. Der Mangel an Arbeitszimmern war im Reichstage von den Abgeordneten oft bemängelt worden, so daß der Umbau den geäußerten Wünschen entgegenkommt. Auch für den Bundesrat werden einige neue Zimmer geschaffen werden.

Heer und Flotte.

N. Als Leiter der Auskunftsstelle über die Anstellungsverhältnisse der verabschiedeten Offiziere, die am 1. April 1913 im preußischen Kriegsministerium errichtet werden soll, ist der Major z. D. Weiß, Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Samter ausersehen, der seit kurzem zur Dienstleistung bei der Versorgungsabteilung des Kriegsministeriums kommandiert ist.

Ausland.

Frankreich.

Maßnahmen gegen die Cholera. Paris, 18. November. In der heutigen Gemeinderatssitzung erklärte der Polizeipräfekt Lepine auf eine Anfrage, betreffend etwaige Vorkehrungen gegen eine Verschleppung der Cholera nach Paris, daß er bereits die erforderlichen Maßnahmen angeordnet habe, insbesondere werden alle aus dem Orient eintreffenden Personen einer gründlichen ärztlichen Untersuchung unterzogen und alle Waren dieser Herkunft desinfiziert werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Buß- und Bettag.

Die Bezirkssynode, die vor kurzem hier tagte, hat sich wieder einmal mit der Zusammenlegung des preußischen und hessischen Buß- und Bettags beschäftigt. Sie hat einen Beschluß gefaßt, aber der Beschluß wird schwerlich irgend welche Folgen haben. Leider sind wir Deutschen immer noch nicht ganz aus den unglückseligen kleinstaatlichen Absonderlichkeiten heraus, sonst müßte es bei einigem guten Willen ein leichtes sein, für das ganze Reich einen Tag als Buß- und Bettag zu bestimmen. In Wirklichkeit hat kein Mensch und keine Kirche irgend ein Interesse daran, daß dieser Feiertag nicht in allen Bundesstaaten gleichzeitig gefeiert wird. Daß der gegenwärtige Zustand in den Grenzbezirken der einzelnen Staaten der Feier des Buß- und Bettags wenig günstig ist, erfahren wir hier jedes Jahr. Wir haben oft genug, beinahe zum Überdruß genug auf die Mißstände hingewiesen, die den preußischen und den hessischen Buß- und Bettag begleiten; feiern wir ihn, dann lockt das goldene Mainz die Weltkinder über den Rhein, feiert ihn Hessen, dann lockt die nicht minder zugkräftige Weltkurstadt ebenfalls die Kinder der Welt über den breiten flutenden Strich, der Preußen und Hessen trennt. Zur Buße kann man natürlich niemand zwingen, wem der Buß- und Bettag nichts zu geben hat, der würde ihm auch bei einer einheitlichen Regelung seiner Feier keine tiefere Beachtung schenken.

Wenn der Buß- und Bettag als ein Tag stiller Selbsteinkehr aufgefaßt werden soll, so kann man sich ihm gegenüber ablehnend verhalten, ohne deshalb ein schlechter Christ zu sein. Denn an einem bestimmten Tag bußfertigen Sinnes zu sein, das ist nicht jedermanns Sache. Anders verhält es sich allerdings, wenn, worauf wir von geschätzter Seite aufmerksam gemacht werden, es gilt, an diesem Tag das Gesamtbild des Volkes in seinem wahren Aussehen zu betrachten, wenn an diesem Tag nicht von individueller Schuld, sondern von den Lasten und Gebrechen und den sozial unerfreulichen und das ganze Volk betreffenden Erscheinungen die Rede ist. Dann ist dem einzelnen der Buß- und Bettag mehr als nur eine eigene persönliche Angelegenheit, dann ist er ihm eine Sache des Volkes, an der er natürlich in starkem Maße beteiligt und interessiert ist. Das kann jeder, an einem gesetzlich festgelegten Tag einen Blick werfen auf die Schuld der Allgemeinheit und ihre Ursachen. In diesem Sinne aufgefaßt, kann der Buß- und Bettag jedem ein Tag der inneren Aufrichtung, der seelischen Erstarkung sein. Und man kann wohl mit diesem Satz einverstanden sein: „Wenn die Wiesbadener sich am Mittwoch — also heute — in Mainz amüsieren, so ist das nicht irreligiös oder unkirchlich, sondern unsozial gehandelt und entgegen der Tatsache, daß wir ein Volk sind, in dem jeder zur Abhilfe sozialer Schäden verpflichtet ist." -n-

— **Freie evangelische Vereinigung.** Am dritten Vortragsabend sprach Herr Pfarrer Veesenmeyer über das Abendmahl. Zunächst stellte er die biblische Überlieferung, wie sie sich bei den Synoptikern und im ersten Korintherbriefe findet, zusammen, um so Sinn und Bedeutung des biblischen Abendmahls festzulegen. Er folgte dem ältesten Texte, dem des Markus, nach dem im Anschlusse an das Passahmahl am letzten Abende, den Jesus mit den Jüngern verlebte, er diesen heiligen Brauch übte, Form und Sinn des jüdischen Passahritus verklärend durch die symbolische Beziehung zu seinem Tode, der sie zur unzerstörbaren Gemeinschaft zusammenbinden sollte, letztes Zeugnis unendlichen Glaubens und unendlicher Liebe. Ebensowenig aber wie beim jüdischen Passahmahle ist hier jene materielle Auffassung möglich, daß Christi Leib und Blut fleischlich genossen werde, an der Luther so eigensinnig festhielt, das erste Abendmahl wäre sonst überhaupt kein Abendmahl gewesen. Eine ganze Leidensgeschichte aber beginnt, sobald die Kirche die Einfachheit dieser religiös-ethischen Gedanken verläßt und das Dogma verstandesmäßig erörtert. Wir sahen schon bei Paulus heidnische Mysteriengedanken von der Zauberkraft geweihter Worte und Sprüche, von der Wunderwirkung gemeinsamen Essens und Trinkens das Abendmahl beeinflussen, es wird allmählich vom Symbol zum Sakrament, Unsterblichkeit und Erlösung von Sünde verleiht die Teilnahme an der Eucharistie, bis dann in der mittelalterlichen Kirche das mysterium tremendum der Transsubstantiation entsteht, der Priester Brot und Wein geheimnisvoll verwandelt, Christi Opfertat immer wieder unblutig in der Messe wiederholt wird. Davon hat uns Luther befreit, der aber freilich, kopfscheu gemacht durch Anschauungen seiner sektiererischen Gegner, die Gegenwart Christi in Blut und Wein verlegte, statt in die Seele der Empfangenden, und so schuld trug an dem großen Risse, der von nun an den Protestantismus trennte. — Wir aber können und sollen zurückkehren zur Einfachheit des alten biblischen Abendmahlsgedankens, um in dieser feierlichen Handlung Gottes Nähe und Freundlichkeit in heiliger Scheu zu verspüren, zugleich die große soziale Liebesgemeinschaft der Christengemeinde darzustellen. So haben wir zu fordern, daß das Abendmahl viel öfter genossen werden soll, besonders an Tagen feierlicher Stimmung, dann aber möglichst in kleineren Kreisen. Am besten wird die Feier losgelöst von Predigt und Gottesdienst, wie dies schon der Redner in der Bergkirche in Abendfeiern versuchte. Nicht nur auf den Tod Jesu und den Versöhnungsgedanken soll die Feier hinweisen, sondern auch auf den Wert des Lebens, nicht bloß Vergebung der Sünden verkünden, sondern auch tapferen Mut freudiger Selbstüberwindung. Katholisch aber ist die noch vorherrschende Form der Beichte und Absolution, die viele vom Genuß des Abendmahls abschreckt. Als Gemeinschaftsfeier soll die Feier gelten, wie bei der Form der Herrnhuter. Und auch in Äußerlichkeiten läßt sich manches dem höheren Sinne anpassen. Gegen die modernen Bestrebungen, in bezug auf Einführung des Einzel- und Privatkelches machte der Redner geltend, daß hier die eigentliche Symbolik und das religiös-ethische Gemeinschaftsgefühl leiden könne. Die Zukunft des Abendmahls aber hängt vor allem davon ab, ob unsere Zeit noch Verständnis hat für das Symbolische und damit Bedürfnis für das Ewige, Weihevolle. — Zu diesen Gedanken, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, brachte die Diskussion noch wertvolle Ergänzungen. Als Aufgabe des liberalen Protestantismus wurde es so besonders bezeichnet, die in der Beichte noch herrschenden unevangelischen Ideen von Sündenvergebung durch das Wort des Priesters zu bekämpfen, die Reinheit und Weihe des biblischen Gedankens auch in den äußeren Formen zu wahren. K. P.

— **Das Infanteriekasernengelände** an der Schwalbacher Straße und verlängerten Friedrichstraße ist im ganzen durch die Schaffung des gegenwärtigen Zustandes wohlgeordnet und man kann sich dessen nur freuen. Weniger anziehend dagegen ist der Anblick der verbliebenen Baugruben, die sich durch Regengüsse zu wahren Seen entwickelt haben und als Ablagerungsstätten für allerlei Unrat dienen. Es dürfte sich empfehlen, dieses unerfreuliche Bild so bald als möglich zu beseitigen.

— **Naturschutzpark.** Wie bekannt, ist in Wiesbaden die Bildung einer Ortsgruppe des „Vereins Naturschutzpark. E. V.", in Stuttgart in Aussicht genommen. Dieselbe bezweckt einen engeren Zusammenschluß der hiesigen Mitglieder, deren Bestrebungen dieselben sind. Ferner soll eine großzügige und wirksame Propaganda ermöglicht und durch Vorträge tüchtiger Redner, Exkursionen usw. das Interesse der Mitbürger an der schönen Sache geweckt werden. Am 28. November, abends 8½ Uhr, findet im Stadtverordnetensaal des hiesigen Rathauses eine Versammlung der Mitglieder aus Wiesbaden und Umgebung statt. Die Tagesordnung lautet: Begrüßung der erschienenen Mitglieder, Festsetzung der Statuten in Anlehnung an die Satzungen des Hauptvereins in Stuttgart, Wahl des Vorstandes. Nach Beendigung der offiziellen Sitzung findet ein gemütliches Zusammensein im „Ratskeller" statt.

— **Erblindung durch künstliche Düngemittel.** Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden macht die Landwirte auf die Gefahren der künstlichen Düngemittel für das Auge aufmerksam: Wiederholt sind in den letzten Jahren von seiten der Augenärzte Fälle veröffentlicht worden, wo durch Eindringung von künstlichen Düngemitteln schwere Schädigungen der Augen, ja Erblindung entstanden. Es zeigen sich dabei schwere Entzündungen der Lider, sowie Ätzungen und Geschwüre der Hornhaut. Einen solchen Fall beschrieb Dr. Augstein. Bei dem Patienten, einem Landwirt, war das Augenlid sehr stark geschwollen und die Hornhaut völlig getrübt. Der Mann hatte 5 Zentner Thomasschlacke, Superphosphat und Kainit mit der Hand gestreut, öfters gegen den Wind. Schon am ersten Tag der Beschäftigung waren die Augen entzündet, trotzdem setzte er seine Beschäftigung noch 8 Tage lang fort. Das Bild entsprach völlig dem einer Ätzung. Versuche an Kaninchen ergaben, daß, als man Superphosphat einstreute, sich eine dichte Trübung zeigte, während die anderen Mittel weniger eingreifende Verletzungen erzeugten. Schlimmer verlief aber ein Fall, den Dr. Haßberg beschrieb. Auch hier war das Lid hochgradig geschwollen, die Hornhaut eiterte stark, war mit Geschwüren bedeckt und stark getrübt, auch die Regenbogenhaut war schmutzig eitrig belegt. Die Hornhaut schmolz schließlich ein, das ganze Auge vereiterte, so daß Erblindung eintrat. Diese Fälle geben Veranlassung, immer wieder auf die Gefahren der künstlichen Düngemittel für das Auge aufmerksam zu machen. Das Ausstreuen soll mit dem Wind, nicht gegen den Wind erfolgen. Auch empfiehlt sich das Tragen von Schutzbrillen. Auf alle Fälle ist eine Berührung der Augen mit den Händen zu vermeiden.

— **Preußische Klassenlotterie.** In der gestrigen Nachmittagsziehung fielen folgende Gewinne auf die nachstehend bezeichneten Nummern: 5000 M.: Nr. 16 928, 23 997, 41 775, 99 608, 106 878, 108 244, 190 149; 3000 M.: Nr. 5 163, 6 421, 17 622, 18 600, 23 168, 26 094, 18 624, 30 425, 34 095, 42 493, 43 063, 48 422, 50 968, 52 394, 53 224, 58 423, 70 402, 71 417, 79 025, 79 700, 97 698, 99 814, 105 612, 110 026, 112 150, 113 456, 115 027, 120 175, 120 550, 124 218, 135 165, 138 306, 141 030, 142 011, 148 084, 160 068, 161 752, 171 436, 190 771, 199 575. (Ohne Gewähr.)

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Das Orgelkonzert am vergangenen Mittwoch fiel gerade auf den Tag, an welchem vor 50 Jahren unsere Marktkirche feierlich eingeweiht wurde. Es war deshalb Gelegenheit genommen, das Programm entsprechend zu gestalten. Frau Elsa Rehkopf-Westendorf sang die Bachsche Arie „Zum reinen Wasser er mich weist", „Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete" von Brahms und „Dir, Herr, sei dieses Haus geweiht" von Himmel mit pastoser Altstimme. Wie sehr ihre Darbietungen zu Herzen gingen, merkte man an der atemlosen Stille, mit welcher die Zuhörer den Vorträgen folgten. Herr Kammervirtuos Lindner spielte eine Andante von Bach und die klangfreudige A-Dur-Sonate von Händel, welche unter seinen Meisterhänden wie ein Jubellied durch die Kirche klang. Herr Beversen spielte zur Einleitung Bachs festliches Es-Dur-Präludium und die Sonate „Zur Friedensfeier" von Rheinberger. Das Interesse für die Mittwochskonzerte zeigte sich bei diesem Anlaß wieder durch einen so zahlreichen Besuch, daß sogar die Gänge der Kirche besetzt waren. An diesem Mittwoch, als am Buß- und Bettag, muß das Orgelkonzert ausfallen. Das nächste Konzert findet am 27. November statt.

* **Das Spangenbergsche Konservatorium** veranstaltet am Donnerstag im kleinen Saale der „Wartburg" seine 2. und 3. Vortragsübung, und zwar um 5 Uhr von Schülern der Violin- und Cello-Unterklassen und 6½ Uhr von Schülern der Klavier-Mittel- und Oberklassen. Eintritt frei.

* **Vortrag.** Im Krieger- und Militärverein „Fürst Otto v. Bismarck" wurde am Mittwoch die Reihe der Wintervorträge durch einen Musik- und Deklamationsabend fortgesetzt. Es hatten sich mehrere Kräfte vom „Philharmonischen Verein" in liebenswürdiger Weise bereit gefunden, das sehr gewählte Programm des Abends zu bestreiten. Die exakt ausgefeilten Violinvorträge für zwei Violinen (Herren F. Rödler und W. Eckart) mit Klavier (Herr Biermann) boten einen wahren Genuß und aus den mit voller, klarer Stimme und überaus deutlicher Textaussprache gesungenen Sopran-Soli von Frl. Freydeck sprach fleißiges Studium und reifes Verständnis. Nicht minder zum Herzen sprechend waren die lieblichen Gedichte, die Frau Dahl mit Innigkeit und kunstvollem Vortrage zum besten gab. Auch Herrn Biermanns nie versagende Komik, mit der er, wie immer, unglaubliche Lachsalven auslöste, waren einer der vielen Treffer des wohlgelungenen Abends. Die zahlreich erschienenen Kameraden spendeten ehrlichen und spontanen Beifall.

* **Vortrag.** Der „Verein der deutschen Krankenpfleger, Masseure und Heilgehilfen in Wiesbaden" veranstaltet am Donnerstag im Restaurant „Zum deutschen Hof", abends 8½ Uhr, einen Vortrag. Eintritt frei. Pünktliches Erscheinen erforderlich, da während des Vortrags die Türen geschlossen bleiben. Prof. Dr. Herxheimer vom städtischen Krankenhaus spricht über „Anatomie und Muskelbildung".

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich,** 18. November. Ein Wüstling wurde von der Polizei in der Person eines 20 Jahre alten Burschen festgenommen, der sich am vergangenen Donnerstag an einem 3½jährigen Mädchen im Stadtteil Mosbach sittlich vergangen hat. — Um die Beziehungen zwischen der Schule und dem Elternhaus inniger zu gestalten, sollen jetzt auch in Biebrich Elternabende eingerichtet werden. Außer Besprechungen über Fragen der Erziehung und des Unterrichts sollen Volkslieder gesungen, gute Musik gepflegt und Gedichte vorgetragen werden, weiterhin sind Besprechungen über die Berufswahl der männlichen und weiblichen schulentlassenen Jugend vorgesehen, anschließend an letztere auch Lichtbildervorführungen aus dem Betrieb der Haushaltungsschule. — Die endgültige Konstituierung der hiesigen Bäckerzwangsinnung soll am nächsten Dienstag stattfinden. — Nach dem heute festgestellten Ergebnis der Personenstandsaufnahme zählt unsere Stadt 21 686 Einwohner gegen 21 362 des Vorjahres. Biebrich hat damit zum erstenmal nach mehreren Jahren eine Zunahme seiner Bevölkerungszahl zu verzeichnen.

hw. **Schierstein,** 18. November. Der Karusselbesitzer Heinr. Schröder erwarb das in der Mainzer Straße gelegene, der Frau Georg Weilbach Wwe. gehörige Wohnhaus zum Preise von 11 000 M. — Gegenwärtig werden hier auf Veranlassung vieler Geschäftsleute Unterschriften für eine Petition gesammelt, die an die Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. gerichtet werden und bezwecken soll, daß, genau wie dies jetzt für Biebrich-Mainz der Fall ist, so auch für Wiesbaden-Schierstein der Nachbarortsverkehr für Briefe usw. eingerichtet wird. — Das gestern abend in den „Drei Kronen" abgehaltene Vereinskonzert des Gesangvereins „Sängerlust" nahm einen schönen Verlauf. Der Vereinschor hat unter Leitung seines neuen Dirigenten, Herrn Götz aus Mainz, einen merklichen Aufschwung genommen. Die recht gut besuchte Veranstaltung brachte dem Verein einen vollen Erfolg. — Am Sonntag fand in der Turnhalle der Turngemeinde eine längere, sehr gut besuchte Versammlung des Geschäftsführenden und des Turnausschusses des Mittelrheinkreises statt. Zunächst erstattet Kreisschwimmwart Braun (Frankfurt) Bericht über die im nächsten Jahre auf dem Deutschen Turnfest in Leipzig vorzuführenden allgemeinen Kreisübungen. Für die Kampfrichterwahl zu diesem Feste werden alsdann Vorschläge angenommen. Der 1. Kreisturnwart Volze erstattet einen Bericht über seine auf dem diesjährigen Aschaffenburger Kreisturnfeste gemachten praktischen Erfahrungen. Frey (Mainz) spricht über die Wahl von Kampfrichtern für Kreisturnfeste. Am 18. Oktober 1913 erfolgt in Leipzig die Enthüllung des Völkerschlachtdenkmals. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Deutsche Turnerschaft einen großen Eilbotenstafettenlauf vom Niederwalddenkmal nach Leipzig (über den schon früher berichtet worden ist. Die Red.). Nachdem der Kreisturnplan noch aufgestellt war, wurde die Tagesordnung für die nächstjährige Frühjahrsversammlung der Gauturnwarte aufgestellt und nach einer kurzen Besprechung über Spielen, Fechten und Schwimmen die Sitzung geschlossen. — Heute vormittag ließen die Eheleute Holzhändler Wilh. Harcher und Frau einige ihrer in hiesiger Gemarkung gelegenen Ackergrundstücke versteigern. Der Gesamterlös für etwa 6½ Morgen betrug 13 050 M., gegenüber einem Taxwert von 12 405 M.

= **Dotzheim,** 19. November. Der hiesige Männergesangverein „Liederblüte" gab am Sonntag, den 17. d. M., ein großes Konzert im Saale der Turnhalle (Witwe Rück), der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Verein hat mit dieser Veranstaltung seinen guten Ruf aufs neue bewährt. Der etwa 50 Sänger starke Chor bot Leistungen, die durchaus beachtenswert waren. Aus dem reichhaltigen Programm seien erwähnt die Chöre: „Heimatklänge" von Schauß, „Barbarossas Erwachen" von Zerlett und das entzückende Volkslied „Mohnblümchen" von Baldamus. Wie schon früher, so hatte auch diesmal die bekannte Konzertsängerin Fräulein M. A. Grün aus Wiesbaden (Sopran) ihre Kraft in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Ihre Darbietungen: Lieder von Hildach, Schubert, Mendelssohn und Meyer-Hellmund, lösten wahre Beifallsstürme aus, so daß sich die Künstlerin zu mehrfachen Zugaben verstehen mußte. Die Begleitung lag in den bewährten Händen des Vereinsdirigenten Pianist Wilhelm Korppen jun., der außerdem einige Klaviersolo (Scherzo B-Moll von Chopin, Rhapsodie Hongroise IX — Le Carnaval de Pesth von Liszt — musterhaft zu Gehör brachte. Das Konzert schloß mit einer kleinen humoristischen Theater-Aufführung: „Prangel, der Taugenichts", einem Singspiel in zwei Aufzügen, welches von den Darstellern recht nett gegeben wurde und seine Wirkung nicht verfehlte. Ein anschließender Ball hielt die Konzertbesucher bis in die frühen Morgenstunden zusammen. — Wie man hört, beabsichtigt der Verein eine Wiederholung des Konzerts im Dezember zugunsten der Weihnachtsbescherung armer Kinder.

§§ **Erbenheim,** 18. November. In der gestrigen Gemeindevertretersitzung wurden u. a. folgende Punkte verhandelt: Heinrich August Koch ist bereit, ein Grundstück, belegen hinter seiner Hofreite an der Ecke der Frankfurter- und Mainzer Straße, in der Größe von 4.76 Ar unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten. Die Gemeindevertretung erteilt hierzu ihre Genehmigung. Die Gemeinde gebraucht zum Durchbruch der Wörthstraße ein Stück Land des Spezereihändlers Heinrich Friedrich Meimetzer. Es soll deshalb ein diesbezüglicher Vermessungsantrag gestellt werden. Auf eine Anfrage, wie es mit der Beschwerde gegen die Eisenbahnverwaltung wegen Errichtung des Bremerzaunes in der Bahnhofstraße stünde, teilt der Bürgermeister mit, daß von seiten des Königl. Landratsamtes ein Situationsplan über den Bahnhof,

die untere Wiesbadener- und die Rheinstraße eingefordert worden sei. Ferner soll der Fiskus aufgefordert werden, die über die Straße hängenden Obstbäume tüchtig zu beschneiden und für einen besseren Schnitt der Hecken am Bahnhofsgelände einlang Sorge tragen zu wollen. Das unerlaubte Betreten der Wiesen sowie das Abladen von Schutt usw. in den Feldwegen soll mit Geldstrafen geahndet werden. Da in letzter Zeit unsere Landwirte sich mehr und mehr der Schweinezucht wiederzuwenden, soll die Landwirtschaftskammer um Gestellung eines zweiten Ebers ersucht werden. Zum Schluß kam man auf einen Artikel zu sprechen, der in mehreren Wiesbadener Blättern erschienen war und in dem die Aufstellung einer Laterne bei der Unterführung gefordert wurde. Der Bürgermeister betont die Notwendigkeit derselben und es soll derentwegen mit dem Eisenbahnfiskus in Unterhandlung getreten werden.

Nassauische Nachrichten.

Der Bergbau in Nassau.

Über den Bergbau in Nassau und den angrenzenden Gebieten sprach dieser Tage in dem Frankfurter „Westerwaldklub" Bergschullehrer Dr. Dönges aus Dillenburg in fesselnden Ausführungen. Unter den Bergbau treibenden Staaten der Erde nimmt Deutschland eine ganz hervorragende Stellung ein. Zusammengefaßt, sind die deutschen Erzvorräte größer als die Amerikas und Englands, sie bieten noch auf Jahrhunderte hinaus Siedlungsfähigkeit. Im Hinblick auf den Kohlenreichtum steht Deutschland an dritter Stelle. Der nassauische Bergbaubetrieb untersteht der Aufsicht des Oberbergamtes Bonn. Zu den 22 diesem Bergamt unterstehenden Bergrevieren gehören Wiesbaden, Koblenz, Weilburg, Diez, Dillenburg und Wetzlar. Das Bergrevier Wiesbaden-Koblenz umfaßt die Kreise Frankfurt a. M. (Stadt), Höchst, Obertaunus, Rheingau, 26 Orte vom Kreise St. Goar, den Untertaunuskreis und Wiesbaden (Stadt und Land); zu Weilburg gehören die Kreise Usingen, Oberlahnkreis und die Dörfer des Amtsgerichtsbezirks Hadamar im Kreise Limburg; zu Diez gehören aus dem Kreise Limburg die Amtsgerichtsbezirke Camberg und Limburg, vom Kreise St. Goarshausen die Amtsgerichtsbezirke Braubach, Nastätten und Niederlahnstein, vom Unterwesterwaldkreis der Bezirk Montabaur und der Unterlahnkreis; zu Dillenburg die Kreise Dillkreis, Oberwesterwaldkreis, Kreis Westerburg und der Rest vom Unterwesterwaldkreis; das Revier Wetzlar umschließt die Kreise Westerwald und Biedenkopf. Der staatliche Grubenbetrieb ist der Berginspektion Dillenburg unterstellt. Hauptsächlich werden gefördert Eisen, Brauneisen, Braunkohle, Walkerde und Ton. Groß ist die Zahl der nicht abbauwürdigen Erze. Als eins der vielseitigsten Reviere gilt der Bezirk Dillenburg, wo sogar Gold vorhanden ist, freilich in so winzigen Mengen, daß sich der Abbau nicht lohnt. Von eigenartigem Reize ist eine Gegenüberstellung der Schätze des Taunus und des Westerwaldes; dort die Reichtümer auf der Erde: Wasser, Wiese, Wald, Wein, Weizen; hier der Reichtum in den Tiefen der Erde. Während im Taunus etwa 300 Bergleute beschäftigt sind, bieten der Westerwald und das Lahntal mehr als 6000 Knappen Erwerbsmöglichkeiten. In eingehender Weise entwarf der Redner ein Bild von dem gefahrvollen und so eigenartigen Beruf, von Lebensweise und Lebensanschauung der Bergleute des Nassauer Landes. Unter besonderer Berücksichtigung der nassauischen Bergwerke schilderte Dr. Dönges an der Hand zahlloser Lichtbilder den technischen Betrieb der Gruben: Gebirgsformationen, Lagerung der Erze und Kohlen, Schürfung, Gewinnung, Wasserhaltung, Förderung, Aufbereitung, Bearbeitung und Versand und schließlich die anspruchslosen primitiven Werkzeuge und Maschinen verflossener Zeiten und diesen gegenübergestellt die gewaltigen Meisterwerke moderner Bergbautechnik.

*

= **Idstein**, 18. November. Der Lichtbildervortrag des Missionars Spaich aus Wiesbaden hatte den Saal des „Hotels Lamm" mit Zuschauern bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Spaich zeigte interessante Bilder, und zwar Freud und Leid aus dem Missionsgebiet Indien und erntete für diese sowie für seinen Vortrag reichen Beifall. — d. Zu einem Ehrentag gestaltete der hiesige „Turnverein", gegründet 1844, sein gestriges Schauturnen. Von Korporationen waren erschienen Vertreter des „Männer-Turnvereins Wiesbaden", der Gaurat, Vertreter von Nachbarvereinen, sodann die städtischen Körperschaften und Vertreter hiesiger Institute. Alle Übungen zeugten von Fortschritt, Fleiß und Treue, Führer und Ausführende ernteten lebhaften Dank. Beim Familienfest erteilte Gauturnwart Ott (Bermbach) im Namen des Gauturnrats dem Verein uneingeschränktes Lob für seine vortreffliche Arbeit. Er wies auch auf die neuzeitlichen Bestrebungen hin, „Jugendpflege" genannt, und bemerkte, wer wirklich Jugendpflege treiben will, soll die heranwachsende Jugend in die Turnvereine senden, da sei eine 100jährige Erfahrung, geistig und körperlich würden die Heranwachsenden zu tüchtigen Angehörigen unseres Vaterlands erzogen. — Ein gräßliches Brandunglück ereignete sich vorgestern mittag in einem kleinen Backsteinmacherhäuschen neben der „Sonne". Der Mann ist fleißig und die Frau sucht trotz der 5 Kinder, von denen noch keins schulpflichtig ist, Geld zu verdienen und tut noch Monatsdienste. Vorgestern mittag mußte sie notwendig fort, hatte, um in dem geheizten Zimmer kein Unglück entstehen zu lassen, die größeren Kinder in ein anderes Zimmer abgesperrt. Das kleine zweijährige Kind erwachte vom Schlaf, geriet an den Ofen und die Kleider fingen Feuer. Ehe Hilfe, die rasch zur Stelle war, eingreifen konnte, war das Kind verbrannt, so daß es bald seinen Geist aufgab.

ht. **Hofheim i. T.**, 18. November. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden italienische Arbeiter verhaftet, die auf dem Eppsteiner Bahnhof ihrem Schachtmeister die Lohnkasse geraubt hatten.

ht. **Griesheim a. M.**, 18. November. Die hiesige Polizeiverwaltung verfügte eine wesentliche Einschränkung der Lustbarkeiten. Jeder Saalbesitzer darf nur alle 14 Tage Tanzmusik veranstalten; im ganzen Ort dürfen an einem Sonntag höchstens zwei Vergnügen stattfinden. „Kerbebursche" und Vereine, welche jugendliche Personen zu Mitgliedern haben, erhalten fortan überhaupt keine Genehmigung für öffentliche Lustbarkeiten mehr. — Seit einigen Tagen finden unter den Fortbildungsschülern regelmäßig Schlägereien statt. Bei einer solchen wurde ein Schüler so erheblich verletzt, daß er in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Verschiedene Schüler ließen sich auch Hausfriedensbrüche zuschulden kommen.

ht. **Oberursel**, 18. November. Bei sehr starker Beteiligung der Einwohnerschaft und ehemaliger Schüler wurde vorgestern das 50jährige Bestehen der hiesigen Oberrealschule durch einen Festkommers im Saal des „Frankfurter Hofs" gefeiert.

= **Kirberg**, 18. November. Noch immer hofft man in hiesiger Gegend auf eine Bahnverbindung Laubusesch bach-Niederbrechen-Kirberg, ist aber der Meinung, daß der Ausbau der ganzen Strecke sich zunächst nicht erreichen lasse, und man tritt darum jetzt für den Bau der Teilstrecke Niederbrechen-Kirberg ein. Im letzten Sommer wurde auf Grund früherer Vermessungen ein neues Projekt ausgearbeitet und der Behörde eingereicht. Da nach den angestellten Berechnungen eine Rentabilität zu erwarten, und da ferner diese Bahn geradezu eine Notwendigkeit für unsere Gegend ist, und weiter sich einflußreiche Persönlichkeiten für ihr Zustandekommen interessieren, hofft man, diesmal zum Ziel zu kommen.

Aus der Umgebung.

ht. **Frankfurt a. M.**, 18. November. Vor einer erlesenen Zuhörerschar aus allen Kreisen der Wissenschaft hielt gestern mittag der Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, Dr. L. Heck, einen zookinematographischen Vortrag. An einer ununterbrochenen Kette von Filmaufnahmen zeigte der Redner zunächst das Familienleben unserer heimischen Singvögel in noch nie gesehener Vollendung, dann Lebensbilder von den Brutstätten der Seevögel. Der zweite Teil führte in die afrikanische Wildnis: Gnus, Zebras, Giraffen eilen über die Steppe, Flußpferde spielen im Urwaldstrom, Nashörner durchbrechen den Busch, Massaikrieger folgen dem flüchtigen Löwen und töten diesen usw. Es war ein Archiv lebender Natururkunden, das der Redner vorführte, voll von unschätzbarem Wert für die wissenschaftliche Welt und für spätere Geschlechter, wenn auch in den fernen Erdteilen die Natur von der Kultur abgelöst ist. — Im Stadtteil Bockenheim kam es in der vergangenen Nacht abermals zu Schlägereien zwischen Zivilpersonen und Angehörigen des hiesigen Artillerie-Regiments Nr. 63. Die rasch herbeigeholte Militärwache mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen. — Ein im Palmengarten zugunsten der im Balkankrieg Verwundeten veranstalteter Wohltätigkeitsabend brachte einen Reinertrag von etwa 11000 M. — = In der Aula der Akademie fand am 14. November die zweite Immatrikulation für das Wintersemester 1912/13 statt. Es wurden 64 Studierende neu aufgenommen, darunter 32 mit akademischer Vorbildung. Darnach beläuft sich bis jetzt, mit den 124 bei der ersten Immatrikulation neu aufgenommenen, die Gesamtzahl der neu eingetretenen ordentlichen Studierenden auf 188; darunter sind 75 mit akademischer Vorbildung. Die dritte und letzte Immatrikulation findet Donnerstag, den 28. November, 12 Uhr, statt.

ht. **Homburg v. d. H.**, 18. November. Im Stadtteil Kirdorf feierte gestern die freiwillige Feuerwehr ihr 25jähriges Bestehen durch einen Festakt, an dem zahlreiche Vertreter der Behörden teilnahmen.

* **Marburg**, 18. November. Bei der vorgestrigen endgültigen Immatrikulation der Studierenden des diesmaligen Wintersemesters hielt der derzeitige Rektor der Universität, der Nationalökonom Professor Dr. Tröltsch, eine Ansprache an die fast vollzählig versammelten neu immatrikulierten Studierenden, in der er sie darauf hinwies, die akademische Freiheit richtig verstehen zu lernen und vor allen Dingen sich eine gute Allgemeinbildung anzueignen. Er forderte zum Schluß diejenigen Studierenden, die nicht bei der Waffe zu dienen haben, auf, sich durch Beteiligung bei der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Krieg in den Dienst des Vaterlands, wenn es nötig sei, zu stellen. — Der Magistrat hat beschlossen, auf den hiesigen Wochenmärkten Fleischverkaufsstellen einzurichten.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Sachliche Kritik.** Der praktische Arzt Dr. Thamm lebte durch drei Jahre während der Saison in Langenschwalbach als Badearzt. Bevor er das letztemal von dort nach Charlottenburg verzog, hatte er einen Prozeß angestrengt, es sollte daher ein Kostenvorschuß in Höhe von 18 M. von ihm erhoben werden, weil es aber unterlassen worden war, ihm zunächst zur Kontrolle die Rechnung zu übersenden und weil auch vorschriftswidrig bei einer Nachnahmesendung die Anführung des Aktenzeichens unterblieben war, aus dem er hätte ersehen können, um was es sich bei der Anforderung handele, ließ er die Sendung zurückgehen, und es wurde dann eine Kaution zum Teil mit Beschlag belegt, die Dr. Thamm bei einer Behörde hatte stellen müssen. Das war ihm natürlich recht unangenehm, und er richtete an den Landgerichtspräsidenten eine Beschwerdeschrift, deren Erfolg auch ein ihm günstiger war. In einem in der Angelegenheit geschriebenen Briefe äußerte er sich dahin, das wider ihn eingeschlagene Verfahren sei ein ungesetzliches, und wenn es nicht ungesetzlich sei, dann sei es so ungeheuerlich, daß es einer Ahndung bedürfe. In diesem Passus sah der beteiligte Kassenbeamte eine Beleidigung. Das Schöffengericht in Wehen, an das zunächst die Sache zur Aburteilung verwiesen wurde, erblickte lediglich in dem „ungeheuerlich" eine Überschreitung der Grenzen der sachlichen Kritik. Es erkannte auf 10 M. Geldstrafe, die Strafkammer dagegen sprach den Angeklagten frei.

wc. **„Radauplättchen."** Der Pyrotechniker Wilhelm Weissenbach in Unterliederbach hat die Vertretung eines auswärtigen pyrotechnischen Geschäfts, für welches er u. a. sogenannte Radauplättchen an Großhändler abgibt. Diese bestehen aus Phosphor und kohlensaurem Kali. Sie werden an der Wand angestrichen, auf die Erde geworfen und explodieren dort mit einer mäßig starken Detonation. Nach der Absicht einzelner „Sachverständiger" sind sie bei ihrem Gehalt an Schwefel geeignet, die menschliche Gesundheit zu gefährden, wenn sie auf einen nicht mit Kleidern bedeckten Körperteil kommen, das ist jedoch eine Ansicht, die nicht von allen geteilt wird. Der § 12 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1897, welches das Feilhalten von gesundheitsschädlichen Nahrungs-, Genußmitteln und Spielwaren unter Strafe stellt, ist vom Höchster Schöffengericht angezogen worden, um W. mit 10 M. Geldstrafe zu belegen, die Strafkammer als das Berufungsgericht aber sprach den Angeklagten frei, weil es sich bei den Radauplättchen um einen Feuerwerkskörper und nicht um ein Spielzeug im Sinne des angezogenen Gesetzes handle.

Sport.

Pferderennen.

* **Paris-Enghien**, 19. November. Prix de la Lys. 3000 Franken. 1. H. Rigauds Le Sylphe (Head), 2. Molene, 3. Lockhartia. Toto 70:10. Pl. 45, 18, 66:10. — Prix de la Brele. 4000 Franken. 1. J. Domères Lady Fish (E. Hardy), 2. Guy Gourland, 3. Canvre. Toto 122:10, Pl. 32, 18:10. — Prix du Tardenois. 5000 Franken. 1. Besnards Hodéon, 2. Grand Duc III, 3. Bisapour II. Toto 18:10, Pl. 12, 17:10. — Prix de la Sambre. 5000 Franken. 1. H. Letelliers Bataillour (R. Sauval), 2. Rupestris II, 3. Mary the Second. Toto 81:10, Pl. 20, 19, 16:10. — Prix du Soissonnais. 4000 Franken. 1. E. Hardonins Satinetto (J. B. Moreau), 2. Herminette, 3. Béryl II. Toto 21:10, Pl. 13, 15:10. — Prix de l'Amienois. 5000 Franken. 1. J. Hennessys Ben y Gloé (A. Carter), 2. Oiselette, 3. Riviera. Toto 34:10, Pl. 17, 25, 104:10.

*

sr. **Im Kampf um das Herrenreiter-Championat** stehen Leutnant v. Egan-Krieger und Leutnant Frhr. von Berchem, nachdem sie gestern bei den Schlußrennen in Strausberg wiederum je einen Sieger ritten, nunmehr mit je 61 Siegen im toten Rennen an der Spitze. Ähnliche Fälle haben sich schon wiederholt ereignet, und zwar seit dem Jahre 1827, dem Gründungsjahr der ersten Rennen, im ganzen zwölfmal. Allerdings bot sich früher den Herrenreitern nur viel weniger Gelegenheit, in den Sattel zu steigen, als wie jetzt. Von den beiden diesjährigen Champions ist Leutnant Frhr. v. Berchem noch als verhältnismäßig junger Rennreiter zu Siegeslorbeeren gekommen, denn der 3. Gardeulan stieg im Jahre 1910 in den Sattel, von 18 Ritten konnte er damals nur einen gewinnen. Schon im Vorjahr hatte er dagegen bei 98 Ritten mit 20 Siegen einen sehr guten Durchschnitt zu verzeichnen. Leutnant v. Egan-Krieger, der bei den Leibgarde-Husaren in Danzig steht, reitet bereits seit dem Jahre 1890. Seine bisherigen Erfolge sind: 1906 43 Ritte, 7 Siege, 1907 78 Ritte, 15 Siege, 1908 102 Ritte, 21 Siege, 1909 56 Ritte, 11 Siege, 1910 101 Ritte, 25 Siege und 1911 135 Ritte, 32 Siege.

* **Frankfurter Achttage-Rennen.** In dem am nächsten Sonntag 4 Uhr in der Landwirtschaftlichen Halle beginnenden Frankfurter Achttage-Rennen sollen folgende acht Gruppenpaare fahren: Hoffmann-Rosenfeld, Ritzenthaler-Böschlin, Ahrens-Pongs, Tacke-Steingaß, Kraft-Eickholt, Nettelbeck-Przyrembel, Gebrüder Esser und Buisse-Huybrechts.

st. **Vom deutschen Fußballsport.** Nach der neuesten Statistik des Deutschen Fußballbundes sind in ihm 1630 Vereine mit 137 600 Mitgliedern vereinigt. Der Bund wurde im Jahre 1900 gegründet.

sr. **Ein deutsch-französischer Lawntennis-Match** wird am 25. und 26. November im Lawntenniscluß de France in Paris-Neuilly stattfinden. Die deutsche Mannschaft setzt sich aus den besten Spielern des Bremer Lawntennisvereins zusammen. Die betreffenden Spieler sind: L. M. Heyden, Robert Spieß, Kuhlenkampff und Grimm. Am 23. und 24. d. M. spielt die Mannschaft zunächst noch in England, und zwar gegen den Dulwich Covered Courts Club.

* **Schwimmen.** Beim nationalen Schwimmfest des Bonner Schwimmvereins siegte beim Wasserballspiel um die westdeutsche Meisterschaft der Kölner Schwimmverein über den Koblenzer mit 4:2.

st. **Die Weltmeisterschaften im Eislauf** sind wie folgt verteilt worden: Welmeisterschaft im Kunstlaufen in Wien, die Europameisterschaft in Christiania, die Damen- und Paarlaufmeisterschaft in Stockholm im Anschluß an die nordischen Spiele. In Stockholm findet ferner noch die Kunstlaufmeisterschaft der Internationalen Eislaufvereinigung statt. Das Schnellaufen um die Weltmeisterschaft wird in Helsingfor und die Europameisterschaft in Petersburg entschieden.

Vermischtes.

Der erste Verkauf von Speisemuscheln, der in der Berlin-Wilmersdorfer Fischhalle unter städtischer Aufsicht Samstag stattfand, gestaltete sich sehr lebhaft. Das Publikum kaufte die Muscheln, die lebendfrisch waren und zum Preise von 25 Pf. für drei Pfund und 45 Pf. für sechs Pfund angeboten wurden, gern. Neben einer Gebrauchsanweisung mit einer großen Anzahl von Kochrezepten wurden in der Fischhalle auch Kostproben abgegeben. Auch hier war der Zuspruch groß.

Russische Soldaten als Feuerwehr in Deutschland. Im preußischen Grenzdorf Kollat war eine gefüllte Scheune in Flammen aufgegangen. Die 15 Mann starke, unter einem Rittmeister stehende russische Grenzwache sah das Feuer. Der Rittmeister ließ seine Leute antreten, mit einem Kahn über das Grenzflüßchen setzen, und erfolgreich griffen die Russen bei dem Brand ein. Der Vorgang ist nach Berlin berichtet worden.

Ein witziger Gaunerstreich. Hin und wieder geschieht es wohl, daß selbst den im amtlichen Verkehr mit Gaunern recht gewitzten Herren vom Gericht von diesen ein Schnippchen geschlagen wird. Von einem solchen Fall, der sich dieser Tage in einem Vorort von Kopenhagen ereignete, berichtet die „Kieler Zeitung": Im Vorzimmer eines Amtsrichters erschien ein Mann mit einem Brief, den er dem Gerichtsdiener übergab, mit der Bitte, das außerordentlich wichtige und eilige Schriftstück dem Herrn Amtsrichter sofort zu übergeben. Der Gerichtsdiener kommt der Aufforderung nach. Der Amtsrichter öffnet den Brief. Er enthält nur die Worte: „Sollte es wohl gehen?" Der Amtsrichter dreht und wendet das Schreiben, aber weiter ist nichts zu entdecken. Er schüttelt den Kopf. Dann sagt er zu dem Gerichtsdiener: „Rufen Sie doch den Mann herein!" Als der Gerichtsdiener im Vorzimmer erscheint, ist aber der Mann verschwunden und mit ihm auch der kostbare Pelz des Amtsrichters. An dem Haken, wo der Pelz gehangen, hing nur ein Zettel mit der Aufschrift: „Ja, es ging doch!" Man hat bisher vergeblich versucht, den raffinierten Gauner ausfindig zu machen.

Rom-Neapel auf dem kürzesten Wege. Rom, 16. Nov. Die seit einigen Jahren in Angriff genommene kürzeste Eisenbahnverbindung Rom-Neapel, die sogenannte Direttissima, geht nun ihrer Vollendung entgegen. Am 10. d. M. wurde der in dreijähriger Arbeit gebohrte Tunnel Vivola bei Fondi, der bedeutendste Kunstbau der Strecke, eingeweiht. Er durchbricht in einer Länge von 74 Meter eine Kette der Volskerberge und ist fast durchweg in Kalkfels gebohrt, mit Ausnahme einer etwa 150 Meter langen Strecke in einer Tonschicht, die dem Bau erhebliche Schwierigkeiten bereitet hat. Die Arbeiten haben an der Nordseite mit dem 19. September 1909, im Süden am 15. Februar 1910 begonnen, und die völlige Fertigstellung des Tunnels für den Verkehr soll noch vor Jahresfrist erfolgen, worauf unverzüglich die Linie dem Betrieb übergeben werden kann.

Aus Bädern und Kurorten.

ht. **Bad Nauheim**, 14. November. Die Badeverwaltung hat von der Stadt und hiesigen Einwohnern 200 Morgen Land angekauft, wovon 30 Morgen zu Parkanlagen umgewandelt werden, die ihren Platz gegenüber dem Stationsgebäude erhalten. Ferner läßt die Direktion zwischen der Stadt und Friedberg einen großen Golfplatz anlegen.

= **Bad Kissingen.** Auf vielseitiges Verlangen beginnt im nächsten Jahr die Trink- und Badekur nicht wie sonst am 1. April, sondern schon am 15. März. Bis dahin wird aller Voraussicht nach die Wandelhalle heizbar sein.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Theodor Hemptenmacher †.** Der Direktor der Kommerz- und Diskontobank, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Theodor Hemptenmacher, ist gestern nach langem Leiden gestorben.

* **Die Übernahmegruppe für deutsche und preußische Anleihen.** Dieser Tage fand in Berlin eine Sitzung der Berliner Angehörigen der bekannten, unter Führung der Reichsbank und der Seehandlung stehenden Übernahmegruppe für die deutschen Reichs- und preußischen Staatsanleihen statt. Es handelte sich in der Hauptsache um eine bestimmte Schematisierung der Überweisung der Unterbeteiligungen und darum, gewisse Unebenheiten in dieser Verteilung auszugleichen. Ferner war zu dem Wunsche mehrerer Bankfirmen und Banken in der Provinz, in die Gruppe aufgenommen zu werden, Stellung zu nehmen. Die Verständigung geht dahin, daß im Bestande der jetzigen Mitglieder der Gruppe keine Veränderung eintritt, abgesehen von einigen ziemlich unwesentlichen Beteiligungsverschiebungen, dagegen werden künftig verschiedene, bisher nicht beteiligte Bankfirmen und Banken in der Provinz als amtliche Zeichnungsstellen hinzutreten. Die Gruppe selbst wird außerdem weiterhin aus 4, anstatt wie bisher auf 6, Untergruppen bestehen.

Industrie und Handel.

* **Dresdener Gasmotorenfabrik (vorm. Moritz Hille) A.-G. in Dresden.** Die Verwaltung hofft, auch für 1912 wieder eine Dividende von 11 Proz. verteilen zu können.

* **Berlin-Gubener Hutfabrik.** Die Dividende des Unternehmens wird auf 16 Proz. (i. V. 14 Proz.) geschätzt, neben einem angeblich geplanten Bezugsrecht auf Aktien der umzugründenden Haarhut-G. m. b. H.

w. **A.-G. für Seilindustrie.** Mannheim, 19. November. Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Seilindustrie, vormals Ferdinand Wulff, Mannheim-Neckarau, hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der am 21. Dezember d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

Verkehrswesen.

* **14 000 Wagen gefehlt!** Am vergangenen Samstag sind von 34 000 Wagen nur 19 900 gestellt worden, während 14 300 gefehlt haben. Die Rekordziffer steigt von Tag zu Tag. Beweis genug, daß mit einer Abnahme der Kalamität noch nicht zu rechnen ist, obwohl wir bereits in die zweite Hälfte des November eingetreten sind.

* **Eine neue Reederei für den Rhein** ist in Rotterdam unter der Firma Roland, A.-G., gegründet worden. Das Kapital soll 1 Mill. Gulden betragen.

Weinbau und Weinhandel.

* **Der quantitative Herbstausfall in der Rheinpfalz** dürfte, wie nachstehende Statistik zeigt, im allgemeinen nicht unbefriedigend sein. Leider waren von einigen Bürgermeisterämtern Zahlen nicht zu erhalten. Das Gesamtresultat dürfte unter Hinzurechnung dieser Orte abgerundet 450 000 Hektoliter Weißwein, 30 000 Hektoliter Rotwein, zusammen 480 000 Hektoliter in 1912 ergeben gegen 661 742 Hektoliter 1911, gegen 186 461 Hektoliter 1910, gegen 280 721 Hektoliter 1909, gegen 578 095 Hektoliter 1908, gegen 619 679 Hektoliter 1907. Da die Preise gegen das Vorjahr nicht gerade rapid gesunken sind, dürfte auch der Winzer einigermaßen zufrieden sein, wenn es auch Gemeinden gibt, die einen starken Ausfall hatten. Der Bau des 1912er läßt bis jetzt ebenfalls gute Aussichten zu.

* **In Rheinhessen** gestaltet sich der Handel in 1912er Weinen sehr lebhaft. Die billigsten Sorten wechseln zu 530 M. das Stück = 1200 Liter ihre Besitzer. Aber nicht nur die Händler des eigenen Weinbaugebietes und der benachbarten Großstädte stellten sich ein, sondern auch solche aus andern Weinbaugebieten, wo das diesjährige Wachstum durch den Frost stark gelitten hat. Die gekauften Weine dienen vielfach zum Verstich.

* **Vom Mittelrhein.** Der lebhafte Handel während der Lese hat mit den Beständen an 1912er Weinen stark aufgeräumt, so daß in den Kellern der Winzer nur noch wenig lagert, das meiste in anderen Besitz übergegangen ist. Nach vollendeter Gärung des neuen Weines, die normal zu verlaufen scheint, wird wohl auch der Handel wieder lebhafter werden. An älteren Weinen wurden verschiedentlich größere Posten 1911er, für die jetzt mehr Nachfrage herrscht, abgesetzt. Bezahlt wurden in Salzig 1000 M., in Boppard 1100 M. und in Kaub 1200 M. für das Fuder 1911er.

Tragisches Kriegsende.

(Von unserem Konstantinopeler Korrespondenten.)

Konstantinopel, 16. November.

Der letzte Akt des Trauerspiels auf der Kriegsbühne Thraziens neigt dem Abschluß zu und endet mit einer entsetzlichen Katastrophe, welche weder Kreuz noch Halbmond aufzuhalten imstande sind, denn aus der Mutter Erde ist plötzlich ein heimtückischer Würgeengel als deus ex machina emporgestiegen und „suchet, wen er verschlinge!"

Die Cholera!

Die Cholera mit all ihren Gräueln und Schrecknissen!

Bei den Bulgaren, die in verseuchte Ortschaften nachstießen, steht es nicht anders als bei den Türken. Bisher haben die Kriegszensoren der beiden gegeneinander kämpfenden Staaten die nackte Wahrheit zu verheimlichen gesucht, aber die Natur ist stärker als menschlicher Wille. Ich erfuhr in der letzten Nacht von mehreren deutschen, aus der Verteidigungslinie bei Tschataldscha hierher zurückgeritteten Herren, daß gestern allein über 10000 Türken der fürchterlichen Seuche zum Opfer gefallen sind. Nur, wer Cholerakranke jemals gesehen hat, kann sich den rechten Begriff von den Leiden machen, die Freund und Feind erdulden.

Am gestrigen Tage ist zwischen Bulgaren und Türken kein Schuß mehr gefallen. Das osmanische große Hauptquartier, in welchem der Würgeengel Einzug zu halten begann, ist, nach Zurücklassung der Angesteckten, von Hademköj, dem Zentrum der Stellung, nach rückwärts verlegt worden. In den Gräben der zur Ostarmee führenden Wege liegen die Toten reihenweise Mann bei Mann. Der Dekan des hiesigen diplomatischen Korps, Markgraf Pallavicini, hat vorgestern im Namen der Botschafter und Gesandten den Großwesir ersucht, die Verbrennung der Choleraleichen auf offenem Feld zu veranlassen und dafür zu sorgen, daß die Krankheit nicht in die Hauptstadt verschleppt wird. Kiamil-Pascha hat bereits diesen Wünschen Rechnung getragen. Und dennoch schwebt Konstantinopel, wo bisher 24 Todesfälle amtlich bestätigt worden sind, in Gefahr, denn am rechten Flügel der türkischen Verteidigungslinie liegt der Derkos-See, der die hiesigen Wasserwerke speist. Ein von dort zurückgekehrter Offizier erzählte, daß von der 300 Mann starken Wache, welche den See vor Verunreinigungen schützen soll, vorgestern abend allein 12 Mann an Cholera gestorben sind, und daß er gestern früh weitere 15 Leute sterbend verlassen habe.

Es haben sich bereits gewichtige Stimmen erhoben, die die sofortige Beendigung des Kriegs oder vollständige Waffenruhe unter Zurückziehung aller Truppen fordern. Jeder Tag kostet sowohl dem Angreifer wie dem Verteidiger Tausende von Menschenleben.

Mit dem geplanten Siegeseinzug König Ferdinands in Konstantinopel ist es vorbei. Die Großmächte werden es nicht gestatten, daß sein durch und durch verseuchtes Heer die Keime des Mords hierher trägt. Es heißt hier, daß Bulgarien auf einmal nachgiebiger geworden sei.

Die Tore des Kriegs schließen sich rasch, nachdem die Welt noch zu guter Letzt einen scheuen kurzen Blick auf Entsetzen und Vernichtung werfen mußte!

Waffenstillstand und Friedensschluß bevorstehend!

wb. **Sofia,** 19. November. **Nach dem Einvernehmen mit den Verbündeten verständigte die bulgarische Regierung die Pforte, daß sie Bevollmächtigte designiert habe, mit dem türkischen Generalissimus die Bedingungen des Waffenstillstandes festzustellen und dann zum Schluß des Friedens zu schreiten.**

Der österreichisch-serbische Konflikt.

Erneute österreichische Vorstellungen in Belgrad.

* **Wien,** 19. November. Wie gestern spät abends aus Budapest berichtet wurde, erzählt man in Kreisen der Delegierten, daß das Ministerium des Äußern dem Gesandten in Belgrad, Ugron, neue Instruktionen erteilt und ihn beauftragt habe, von der serbischen Regierung heute in offizieller und strikter Form eine bestimmte Antwort bezüglich des Adriahafens, der Autonomie Albaniens und des Falles Prohaska zu verlangen. Wenn Serbien nicht befriedigende Garantien und Aufklärungen gibt, wird eine militärische Demonstration an der Grenze erwartet.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen und die serbische Frage.

Budapest, 19. November. In der Plenarsitzung der ungarischen Delegation wurde heute mit der Verhandlung über das Budget des Äußern begonnen. Berichterstatter Nagy erklärte: Man muß mit tiefem Bedauern davon Kenntnis nehmen, daß sich auf dem Balkan Zwischenfälle zutragen, die nicht nur den Charakter eines gegen unseren Staat gerichteten Angriffs, sondern auch die Verletzung der elementarsten Regeln des Völkerrechtes in sich tragen. Es wäre angezeigt, daß der Minister des Äußern uns darüber beruhigt, daß nicht etwas geschehen ist, was die Würde der Monarchie verletzt hat und zu energischem Auftreten zwingen würde. Der Berichterstatter beantragte schließlich die Annahme des Budgets, indem er neuerlich die Politik des Ministeriums des Äußern billigte und ihm sein Vertrauen ausdrückte. Die ungarische Delegation beschloß demgemäß. Im Laufe der Debatte erklärte Graf Berchtold: Die Auffassung der Delegation über die auswärtige Lage und über die zu befolgende äußere Politik stimme mit der von ihm befolgten Politik überein, die in der Stellungnahme und dem Vertrauen der Politik der Delegation wertvolle Unterstützung finde. (Beifall.) Der Minister wiederholte sodann die gestern in der österreichischen Delegation abgegebene Erklärung und fügte hinzu, unsere Absicht ist es, mit Serbien auf allen Gebieten ein freundschaftliches Verhältnis zu haben. Wir hoffen, daß die Haltung des serbischen Königsreiches die Verwirklichung unserer Absichten werde möglich machen. (Beifall.) Was die Schritte anlangt, die wir zu tun genötigt wären, um mit den Organen unserer auswärtigen Vertretung frei in Berührung zu treten, so erwarten wir, daß dieser auf dem Völkerrecht basierende Wunsch so bald als möglich erledigt werde. Darauf wurde die nächste Sitzung auf morgen vertagt.

Budapest, 19. November. In der fortgesetzten Beratung des Budgets des Ministeriums des Äußern in der Plenarsitzung der österreichischen Delegation sprach der Delegierte Sedlak die Hoffnung aus, daß die Monarchie trotz der serbischen Hafenfrage und Albaniens mit Serbien einen auf gegenseitigem Vertrauen beruhenden Freundschaftsvertrag zustande bringe. Gegen einen serbischen Handelshafen an der Adria hätten die Agrarier nichts einzuwenden. Der Delegierte Langenhan polemisierte namens der dem Deutsch-Nationalen Verbande angehörigen Delegierten gegen die Ausführungen des Polen Leo. Wir Deutsche, erklärte Langenhan, halten unveränderlich am Dreibund fest, insbesondere an dem Bündnis mit Deutschland. Der Delegierte Bialyk erklärte, die Polen des Deutschen Reiches erfüllten immer ihre Pflichten als loyale Bürger dem Staate gegenüber und töten nichts, was Ausnahmemaßnahmen gegen sie rechtfertige. Die Polen hofften, daß der Gerechtigkeitssinn des deutschen Volkes den Vollzug des Enteignungsgesetzes verhindert. Als Beweis der Dankbarkeit gegen die Krone und den Staat werde er für das Budget stimmen.

Keine Entsendung österreichischer Schiffe nach Durazzo.

Wien, 19. November. Nach Erkundigungen an maßgebender Stelle entbehrt die Meldung von der Entsendung österreichisch-ungarischer Kriegsschiffe nach Durazzo jeder Begründung. Die Schiffe des österreichisch-ungarischen Geschwaders befinden sich nach wie vor in den levantinischen Häfen.

Der Fall Prohaska.

wb. **Wien,** 19. November. In der „N. Fr. Pr." hat der Völkerrechtslehrer Professor Lammasch, Mitglied des Haager Schiedsgerichtshofes, vorgeschlagen, den Fall des Konsuls Prohaska dem Haager Schiedsgerichtshof zur Austragung zu unterbreiten.

Eine Auslassung des serbischen Regierungsorgans.

Belgrad, 19. November. In einem „unverständliches Mißtrauen" betitelten Leitartikel stellt das Regierungsorgan „Samouprava" fest, daß die leitenden Kreise sowohl Österreich-Ungarns als Serbiens bestrebt seien, die zwischen beiden Mächten schwebenden Diskussionen im Ton einer sachlichen Argumentation zu erhalten. Das Blatt seinerseits sei stets bestrebt gewesen, in die Diskussionen die aufrichtigen friedlichen Absichten der serbischen Regierung nicht zu stören, niemals habe es Empfindlichkeiten des mächtigen Nachbarn verletzt. In Serbien erkenne man an, daß diese freundlichen Beziehungen zu Österreich-Ungarn eine der Hauptbedingungen für den friedlichen Fortschritt Serbiens bilde. Die serbische Regierung müsse sich aber auf die Stimmung des serbischen Volkes stützen. Dieser Notwendigkeit müsse man in der Nachbarmonarchie Rechnung tragen. Der beste Weg zur Gestaltung dauernder freundlicher Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien bestände darin, daß man dem serbischen Volk von seiten Österreich-Ungarns in gleicher Weise wie den übrigen Balkanstaaten entgegenkomme. Selbst wenn die Bestrebungen des serbischen Volkes nach einem Ausgang zur Adria nicht die berechtigte Besorgnis für seinen Exporthandel zur Grundlage hätte, fragt das Blatt, möchte Österreich-Ungarn Serbien diese Beruhigung nicht gönnen? Wenn die Bedingungen für den serbischen Exporthandel über österreichisch-ungarisches Territorium günstiger wären, dann würde der serbische Handel diesen besseren Weg auch wählen. Die Gestaltung der beiderseitigen Beziehungen hängen ausschließlich von Österreich-Ungarn ab. Serbien sei bestrebt, die Sympathien der Kulturwelt und dadurch die Sympathien Europas für Beseitigung der Kriegsgefahr mit Österreich-Ungarn zu teilen. Serbien wird es niemals riskieren, durch Undankbarkeit für das erwiesene Entgegenkommen die Sympathien der Kulturwelt zu verlieren. Schließlich erklärt das Blatt unter Hinweis auf die Person des österreichisch-ungarischen Thronfolgers, weil letzterer von einzelnen serbischen Blättern in die Polemik gegen die europäische Presse gezogen wurde, es müsse dagegen Stellung genommen und die Aufmerksamkeit der Kollegen von der serbischen Presse darauf gelenkt werden, daß es unstatthaft ist, die Personen von Herrschern oder Thronerben in die Pressepolemik hineinzuziehen.

Serbische Kriegshetze.

** **Wien,** 19. November. Der „Reichspost" telegraphiert man aus Belgrad: Durch den Fall Monastir und die Gefangennahme der türkischen Westarmee wird, mit Ausnahme der nach der Adria vorrückenden Truppen und der für den thrazischen Kriegsschauplatz bestimmten Verstärkungen, der größte Teil der Armee frei, und man glaubt, daß die hinangehaltenen Verhandlungen der Initiative der Dreibundmächte durch die serbische Regierung vor allem den Zweck verfolgten, Zeit zu gewinnen, um die serbische Hauptarmee in eine Abwehrstellung gegen Österreich bringen zu können. Die Blätter erklären denn auch einen Krieg mit Österreich für unvermeidlich, da Serbien die österreichischen Forderungen nicht erfüllen kann. Die Entscheidung soll bis Ende der Woche hinausgeschoben werden. Es sind bereits französische und englische Kriegsberichterstatter hier eingetroffen, die auf serbischer Seite den Krieg gegen Österreich mitmachen wollen.

Eine englische offiziöse Mahnung an Serbien.

London, 19. November. Die „Westminster Gazette" wendet sich gegen die Idee der zeitweiligen Okkupation Konstantinopels durch die Bulgaren und verurteilt das Verhalten der Serben gegenüber dem österreichischen Konsul in Prizrend. Das Blatt betont den versöhnlichen Geist, mit welchem Graf Berchtold den Zwischenfall behandelte, daß Österreich-Ungarn an dem allgemeinen Plan festhalten werde, den endgültigen Ausgleich mit dem Balkanbund aufzuschieben, bis der Krieg vorüber sei. Das Blatt hebt weiter hervor, daß die Serben Albanien nicht eroberten und fährt fort: Wir sind entschieden der Meinung, daß die Ansichten des Grafen Berchtold zugunsten einer Autonomie Albaniens sowohl sachlich weise als schließlich im Interesse der Verbündeten ist. Serbien würde gut abschneiden, wenn es eine Eisenbahn oder das Recht der Benutzung einer Eisenbahn nach der Adria mit neutralem Freihafen erhalten könnte. Danach mag Serbien in legitimer Weise streben. Aber man sollte ihm deutlich zu verstehen geben, daß die Mächte sich nicht in feindliche Lager aufstellen und einander anfallen werden, weil Serbien etwas anderes oder mehr haben will.

London, 19. November. Die „Times" wiederholt ihre früheren Mahnungen an Bulgarien, das Blutvergießen rasch zu beendigen und Frieden zu schließen. Über Serbien äußert sich das Blatt heute mit besonderer Schärfe. Es sagt: „Das Gefühl ist verbreitet und leider nicht ohne Berechtigung, daß die Serben ihren Erfolg nicht gut vertragen. Wir wünschten, daß ihre Siege etwas mehr vom Geiste der Bescheidenheit und Schweigsamkeit begleitet wären, den ihre bulgarischen Verbündeten gezeigt haben. Die Duldsamkeit Europas ist nicht unerschöpflich. Die europäischen Nationen sind ganz entschieden nicht willens, sich in einen allgemeinen Krieg hineinziehen zu lassen den Wünschen zuliebe, die mit zügelloser Raschheit und unbesonnener Sprache in der serbischen Presse vorgebracht worden sind. Großbritannien wird sich nicht in einen Konflikt wegen eines Lokalstreites verwickeln lassen, der beim Friedensschluß sehr wohl befriedigend gelöst werden kann."

Französische Preßstimmen.

wb. **Paris,** 19. November. Die Blätter beurteilen den gegenwärtigen Stand des österreichisch-serbischen Zwistes mit unverhohlener Beunruhigung. „Gaulois" schreibt über die Unterstützung des österreichischen Standpunktes durch den deutschen und italienischen Gesandten in Belgrad: Die Intervention Deutschlands war zweifellos vorauszusehen, die italienische ruft jedoch einige Überraschung hervor, da sie mit den von der italienischen Presse unzweideutig bekundeten Ansichten in Widerspruch steht. Sie würde beweisen, daß die italienische Regierung sich den von di San Giuliano bei seinem Berliner Besuche übernommenen Verpflichtungen nicht entziehen konnte. Die Lage wird infolgedessen von neuem sehr heikel. — „Echo de Paris" schreibt: In französischen diplomatischen Kreisen hofft man, daß die serbische Regierung die Weisheit haben werde, keine Haltung anzunehmen, welche den europäischen Frieden gefährden könnte, ohne den serbischen Interessen irgendwelchen Nutzen zu bringen. Es heißt, die serbische Regierung habe infolge des Einflusses der Militärpartei alle Anträge Österreich-Ungarns abgelehnt und wolle nicht einmal den aus Rußland kommenden Mahnungen zur Mäßigung Rechnung tragen. In Paris hofft man, daß die österreichisch-serbischen Verhandlungen gleichwohl in günstiger Weise fortgesetzt werden. — „Figaro" schreibt unter Hinweis auf das Exposé des Grafen Berchtold, die Serben würden durch eine unnachgiebige Haltung den schwersten Fehler begehen und sie würden die ihnen bisher entgegengebrachte Sympathie verlieren. Sie hätten nichts zu gewinnen und nur alles zu verlieren, wenn sie die öffentliche Meinung Österreichs durch allzuschroffe Erklärungen und Polemiken reizen würde. Sie sollten sich hüten, Nadelstiche zu versetzen, da dies ein Vorwand für diejenigen Österreicher bilden könnte, welche Schwertstreiche austeilen möchten.

Italien und der Dreibund.

wb. **Rom,** 19. November. Die „Vita" schreibt zu dem Artikel des „Temps", dieser täusche sich, wenn er glaube, daß

bezüglich der Lösung des Balkanproblems ein Zwiespalt zwischen der öffentlichen Meinung und der Regierung Italiens herrsche. Der „Temps" bezwecke im Grunde auch nur, einen Zwiespalt zwischen Italien und seinen Verbündeten hervorzurufen, was ihm jedoch nicht gelingen werde. Italien werde auf alle Fälle am Dreibund festhalten. Mehrere Jahre hindurch habe die auswärtige Politik Italiens wegen Tripolis nicht immer konsequent erscheinen können, jetzt werde sie die gerade Linie verfolgen und nicht mehr umkehren.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Tschataldscha.

Konstantinopel, 18. November. Die Besserung der Lage an der Tschataldschalinie und die ausgezeichnete Haltung der dortigen Truppen erweckt neue Hoffnung. Der linke bulgarische Flügel befindet sich in einer regelrechten Rückwärtsbewegung. Seine Verluste an Menschen sollen ziemlich bedeutend sein.

Näheres zur Schlacht bei Tschataldscha.

Konstantinopel, 19. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Das Ergebnis der Kämpfe, die am Samstag an der Tschataldschalinie stattgefunden haben, ist, selbst wenn man bei der türkischen Darstellung die üblichen Übertreibungen abzieht, ein entschiedener Erfolg der Türken. Unter beiderseitigem heftigen Artilleriefeuer wurden die Angriffe der Bulgaren in dem hin- und herwogenden Gefecht, das sogar einmal zu einem Bajonettkampf führte, abgeschlagen. Der Befehlshaber des rechten Flügels, Mahmud Mukhtar-Pascha, der sich jetzt im deutschen Hospital in Konstantinopel befindet, wo er sich von seinen bei Derkos erhaltenen Schußverletzungen in etwa sechs Wochen erholen dürfte, war bei diesem Ritt von seinem Stabe begleitet. Von diesem wurde bei dem überraschenden Angriff der Bulgaren der in türkischen Diensten stehende Major Hochwächter und ein Offizier leicht verletzt. Getötet wurde von der Begleitung Mahmud Mukhtar-Paschas niemand. Für Mahmud Mukhtar hat Achmed Abuk den Befehl übernommen. In den Kämpfen am Samstag zeichnete sich der frühere deutsche Offizier Leutnant Graf Preyssing durch eine Erkundung aus, deren Ergebnis der türkischen Führung gute Dienste leistete. Er wurde dafür in einem Korpsbefehl Mahmud Mukhtars besonders gelobt und als Muster hingestellt. Vor dem Kampfe hielt Mahmud Mukhtar eine feierliche Ansprache an die Bataillone, die dann singend den Vormarsch antraten. Plötzlich vernahm man auf der ganzen Front den Artilleriedonner der Bulgaren. Einzelne türkische Batterien erhielten den Befehl, sich auf die gegenüberliegenden Höhen einzuschießen für den Fall, daß sie von den Bulgaren besetzt werden sollten. Alsdann wurde auf die Dörfer weiter Ziel genommen. Das Gefecht wurde am Montag fortgesetzt. Der Geist der Truppen ist jetzt ganz vorzüglich.

Ein Bericht Nazim-Paschas.

* **Konstantinopel,** 19. November. Der General Nazim-Pascha telegraphierte an das Großwesirat unterm 18. Nov.: Heute geringere Erfolge als gestern. Der Artilleriekampf dauert auf der ganzen Linie an. Feindliche Infanterie, die gegen unsere vorgeschobenen befestigten Stellungen vorrücken wollte, wurde zurückgewiesen.

Die Belagerung von Adrianopel.

* **Mustafa-Pascha,** 19. November. Die Einschließungslinie um Adrianopel zieht sich von Tag zu Tag mehr zusammen. Gestern morgen haben sich die Belagerer nach einem ziemlich bedeutenden Gefecht den von den Türken innegehaltenen Positionen beträchtlich genähert. Die Bulgaren sind jetzt die Herren aller Zugangspunkte zur Festung.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Verluste der Türken bei Monastir.

Belgrad, 19. November. Die Verluste der Türken bei Monastir betragen nach Privatberichten 17 000 Tote und Verwundete. Die Serben erbeuteten eine Unmenge Kriegsmaterial, darunter 100 000 Gewehre.

Die Besetzung Alessios.

wb. **Rieka,** 19. November. (Amtliche Meldung.) Serbische und montenegrinische Truppen besetzten gestern Alessio.

Rußland und die Besetzung Salonikis.

wb. **Petersburg,** 19. November. Die auswärts verbreitete Meldung, die russische Regierung habe die Besetzung Salonikis durch Griechenland als endgültig bezeichnet, ist nach der Petersburger Telegraphen-Agentur völlig unbegründet.

Serbische Greueltaten in Prizrend.

△ **Wien,** 19. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die „Reichspost" erhält von ihrem Belgrader Korrespondenten über Saloniki einen Drahtbericht, der brieflich über die Grenze befördert wurde. Es heißt darin: Aus Prizrend in Uesküb Zuflucht suchende albanische Flüchtlinge erzählten uns über die Einnahme Prizrends durch die Serben haarsträubende Dinge. Die Serben stürzten sich auf die größtenteils aus Katholiken bestehende Bevölkerung, und der Konsul Prohaska soll durch einen Bajonettstich eines serbischen Soldaten schwer verwundet worden sein. In das österreichische Konsulatsgebäude hatten sich bei Beginn der serbischen Schlächterei zahlreiche albanische Familien geflüchtet, die sich dadurch in österreichischen Schutz begaben, weil ja Österreich ein Protektorat über die Katholiken Albaniens besitzt, aber die Serben achteten die auf dem Gebäude gehißte österreichisch-ungarische Fahne nicht, trotzdem der Konsul am Fenster erschien und die serbischen Offiziere darauf aufmerksam machte, daß das Gebäude neutraler Boden sei. Es wurde Befehl zum Öffnen der Hauptpforte gegeben, da diese sonst durch einen Schuß gewaltsam geöffnet werde. Der Konsul protestierte nochmals, mußte dann jedoch der Aufforderung folgen, da der Hof des Gebäudes mit Weibern und Kindern gefüllt war und ein einziger Kanonenschuß ein Massenblutbad angerichtet hätte. In regellosen Haufen drängten die serbischen Soldaten mit gefälltem Bajonett in das Gebäude ein und begannen niederzustechen, was ihnen in die Hände fiel. Die Leichen der erstochenen Kinder wurden auf die Straße geworfen, wo die Soldaten an ihnen gr[illegible] Schändlichkeiten begingen. Ein Haufen stürzte sich über eine in einer Ecke des Hauses in Todesangst jammernde Gruppe von Weibern und Mädchen, welche sie erbarmungslos niedermachten. Als sich nun der Konsul Prohaska einer Abteilung, die in sein Arbeitszimmer eindrang, widersetzte und die von ihm versperrte Tür nicht öffnen wollte, wurde er beim Sprengen der Tür durch einen Bajonettstich verletzt. Das Archiv wurde geplündert und das Gebäude ausgeraubt. Die Leute erzählten, daß der gepflasterte Hof und der Steinboden des Hausflurs eine einzige Blutlache bildeten. Ferner berichtet die Wiener Tageszeitung „Die Zeit", daß eine Ansichtspostkarte von Prohaska in Wien eingetroffen sei, wonach er sich des besten Wohlseins erfreuen soll.

Aus der Türkei.

Die Türkei wird energisch.

* **Konstantinopel,** 19. November. Der gestrige Ministerrat beschloß auf die günstigen Berichte des Kriegsministers hin, den Krieg mit größter Energie fortzusetzen.

S. M. S. „Goeben".

□ **Konstantinopel,** 17. November. Der Linienschiffskreuzer „Goeben" ist am Freitagnachmittag um 4 Uhr vor der Kaiserl. Botschaft im Bosporus zu Anker gegangen. Endlich bekommen wir hier einen echten Überdreadnought, der die deutsche Kriegsflagge führt, zu sehen. Das Schiff ist bei weitem das größte und am stärksten armierte des hier anwesenden internationalen Geschwaders und erregt durch seine moderne Bauart Aufsehen unter den europäischen Kolonien. Man hatte zwar schon viel über unsere heranwachsende Kriegsflotte gehört, aber niemals etwas von ihr zu sehen bekommen. Nun begreift man plötzlich, daß das Deutsche Reich auch zur See mächtig und ein schwer zu überwindender Gegner geworden ist. Tout Constantinople redet mit Bewunderung über die „Gué-bène!"

*

Mißliche Folgen des Krieges.

wb. **Wien,** 19. November. Dem „Fremdenblatt" wird aus Bukarest berichtet, daß die bekannten Getreidekommissionäre und Reeder im Hafen von Braila, Gebr. Komin, mit Hinterlassung von Schulden in Höhe von 2½ Millionen Kronen flüchtig geworden sind. Der Zusammenbruch dieser Getreidefirma hänge mit den Folgen des Balkankrieges zusammen. Am meisten geschädigt sind rumänische Banken. — Wie dem „Fremdenblatt" aus Friedeck (Österr.-Schlesien) gemeldet wird, sind die Baumwollspinnereien im östlichen Mähren und in Österreichisch-Schlesien wegen des Umstandes, daß infolge des Balkankrieges ihnen ein großes Absatzgebiet entfallen ist, gezwungen, eine neuerliche Einschränkung der Produktion vorzunehmen.

Letzte Drahtberichte.

Die Einnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen.

wb. **Berlin,** 19. November. Die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen haben im Monat Oktober gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahr im Personenverkehr 2 Millionen Mark, gleich 3,6 Prozent, im Güterverkehr 9,9 Millionen, gleich 7,12 Prozent, insgesamt mit Einschluß mehrerer Einnahmen aus sonstigen Quellen 13,7 Millionen, gleich 6,71 Prozent mehr betragen.

Der 70. Geburtstag Professor Czernys.

wb. **Heidelberg,** 19. November. Dem berühmten Heidelberger Chirurgen und Begründer des Krebs-Forschungsinstituts, Exzellenz Geheimrat Professor Czerny, sind zu seinem heutigen 70. Geburtstag überaus zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zuteil geworden. Kultusminister Exzellenz Dr. Böhm überbrachte dem bereits 41 Jahre in badischen Diensten tätigen Jubilar die Glückwünsche der badischen Regierung, Professor Geheimrat v. Lilienthal diejenigen der Universität, Geheimer Hofrat Fleiner die Glückwünsche der medizinischen Fakultät. Die Gratulation des Heidelberger Krebs-Forschungsinstituts brachte Professor Freiherr v. Dungern, diejenigen der Heidelberger chirurgischen Klinik Professor Films und die des „Medizinischen Vereins" Professor Bettmann dar. Im Namen der „Deutschen Gesellschaft für Chirurgie" gratulierte Geheimrat Garré (Bonn), im Namen der „Mittelrheinischen chirurgischen Gesellschaft" Geheimrat Rehn (Frankfurt a. M.). Die Stadt Heidelberg, vertreten durch Bürgermeister Professor Dr. Walz, hat eine neue Straße nach dem Jubilar, ihrem Ehrenbürger, benannt. Czernys Vaterstadt, Trautenau, ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger. Schüler und Freunde, vertreten durch Professor Benno Schmidt, überreichten ihm eine von Bildhauer Professor Seffner (Leipzig) ausgeführte und für das Heidelberger Samariterhaus bestimmte Marmorbüste.

Eine Fernfahrt der „Hansa".

* **Gotha,** 19. November. Das Luftschiff „Hansa" ist heute früh 8 Uhr 30 Min. unter Führung des Oberingenieurs Dürr mit 10 Passagieren an Bord zur Fernfahrt nach Potsdam aufgestiegen, wo es einige Zeit stationiert werden soll. Gegen 12 Uhr wurde das Luftschiff über Potsdam gesichtet. Es flog in der Richtung nach Berlin weiter.

wb. **Berlin,** 19. November. Das Luftschiff „Hansa" ist von Gotha über Potsdam kommend um 12.20 Uhr hier eingetroffen. Es kreuzte einige Zeit über Berlin.

wb. **Potsdam,** 19. November. Das Luftschiff „Hansa" ist nach kurzer Kreuzfahrt über Berlin nach 1 Uhr zum zweiten Male über Potsdam eingetroffen und landete im neuen Luftschiffhafen bei Potsdam 1 Uhr 30 Minuten.

Die Untersuchung des französischen B-Pulvers.

* **Paris,** 19. November. Heute begann in Gegenwart des Experten de Chardonnet die Untersuchung des viel besprochenen B-Pulvers, das zu so viel Unheil Anlaß gegeben hat. Es werden aber nur ganze 50 Gramm des Pulvers für die Untersuchung geopfert. Die Blätter meinen daher nicht ohne Grund, daß die Versuche auf viel größerer Basis ausgeführt werden müßten, wenn sie zu einem sicheren Ergebnis führen sollten.

Fleischvergiftungen in einem französischen Regiment.

* **Paris,** 19. November. Im 160. Infanterie-Regiment in Toul traten wiederum zahlreiche Fleischvergiftungen auf. Von einer Korporalschaft liegen 8 Mann, von einer anderen 7 schwer krank darnieder. Die Bemühungen der Ärzte haben eine Besserung herbeigeführt.

Ein Automobilunfall.

* **Kiel,** 19. November. Das Automobil des praktischen Arztes Dr. Sähn aus Heiligenhafen rannte auf der Fahrt von Plön nach Kiel gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Die Frau des Arztes war sofort tot, der Chauffeur wurde schwer und ein Kind leicht verletzt. Dr. Sähn und ein zweites Kind blieben unverletzt.

Ein Bauunfall.

* **Görlitz,** 19. November. Als die Bauarbeiter heute morgen ½8 Uhr auf dem Neubau des Warenhauses Friedländer damit beschäftigt waren, den Fußboden zu legen, gab infolge der Erschütterung die Betondecke nach. Fünf Arbeiter stürzten in die Tiefe. Einer wurde mit schweren inneren Verletzungen aus den Trümmern hervorgezogen, die übrigen waren leichter verletzt.

Massenbrandstiftung.

* **London,** 19. November. Seit zwei Jahren befindet sich der Südosten von Hampshire in großer Aufregung über fortgesetzte Brandstiftungen. In den letzten Monaten allein erlebte man gegen 20 Brände. Der oder die Täter betrieben die Brandstiftungen sehr geheimnisvoll. Kein Mensch hatte eine Ahnung, wer sie sein könnten. Da ging man den Chef der Konstabler von Wiltshire um Hilfe an. Dieser wartete den nächsten Brand ab und ließ dann seine Polizeihunde los. Die Tiere folgten einer Spur, die zur Verhaftung eines 23jährigen Bauern führte. Der Festgenommene leugnet die Tat.

---

wb. **Danzig,** 19. November. Das Kronprinzenpaar besichtigte eingehend das Unterseeboot U 17.

○ **Berlin,** 19. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Versteigerung des Nachlasses von Johann Orth hat im ganzen 640000 M. gebracht.

wb. **Wilhelmshaven,** 19. November. Vizeadmiral Schröder, zuletzt Kommandant von Helgoland, und Konteradmiral Stromeier, zuletzt Direktor der Torpedowerkstatt, sind zur Disposition gestellt worden.

wb. **Karlsruhe,** 19. November. Die Erste Kammer hat heute den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines staatlichen Kraftwerks im Murgtal, nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer einstimmig angenommen.

wb. **Zürich,** 19. November. Hier starb heute vormittag im Alter von 81 Jahren der bekannte Mathematiker Professor Dr. Wilhelm Fiedler. Er hatte von 1867 bis 1907 den Lehrstuhl für darstellende Geometrie an der eidgenössischen Technischen Hochschule inne.

wb. **Casablanca,** 19. November. Der Generalresident General Liautey ist über Tanger nach Paris abgereist, um dort verschiedene Fragen zu erörtern.

wb. **Rio de Janeiro,** 19. November. In Santos ist ein Streik der Fuhrleute ausgebrochen.

Kiachta, 19. November. Die mongolischen Grenzbehörden nahmen den chinesischen Verbindungstelegraphen in Maimatschin in Besitz. Die Stimmung der Chinesen ist infolgedessen gedrückt.

wb. **Paris,** 19. November. Bei der gestrigen Versteigerung des Nachlasses der im Rhein ertrunkenen Schauspielerin Lantelme erzielte das berühmte Perlenhalsband der Künstlerin 75 300 Franken.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

N. G. Die „Viktoria Luise" hatte bei ihrer vorletzten Fahrt nach Wiesbaden die letzte Flugpost an Bord, mußte sie aber wieder mitnehmen nach Frankfurt a. M., weil nach Auskunft der Postdirektion hier niemand da war, der sie in Empfang nehmen konnte. Demnach hätte die Frankfurter Post die hiesige von dieser Beförderung im Luftschiff nicht verständigt. Die Flugpost wurde dann mit der Eisenbahn hierher befördert.

Stammtisch „Fürst Blücher". Der Buß- und Bettag ist ein durch Gesetz gegebener Feiertag, der für ganz Preußen Geltung hat, auch für die Orte, die keine Kirchen haben. Auf diesen Tag werden die Bestimmungen über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage angewandt.

Stammtisch zum Deutschen Kronprinzen. Die Hannoverschen Infanterie-Regimenter Nr. 73 und 79 tragen auf dem rechten Ärmel des Waffenrocks ein hellblaues Band mit der Aufschrift „Gibraltar" in Erinnerung an ihre Teilnahme an der Expedition gegen Frankreich im Mittelmeer 1806/07 mit Stationierung in Gibraltar.

M. G. Das deutsche Konsulat für Tirol befindet sich in Innsbruck.

O. Sch. Wenn nichts anderes vereinbart ist, gilt bei monatlicher Zahlung die monatliche Kündigung.

A. B. Die erwähnten Lose sind noch nicht gezogen.

Reklamen.

Quälende Schlaflosigkeit Nervöser und Blutarmer hat ihre Ursache oft darin, daß bei der Abendmahlzeit aufregende Getränke wie Tee, Kaffee oder dergl. genossen wurden. Man sollte statt dessen eine Mischung von Milch und „Kufeke" trinken, die einen sehr angenehmen Geschmack besitzt und vollkommen reizlos ist, sich auch infolge ihrer Nahrhaftigkeit besonders für schwächliche Personen empfiehlt. F 89

Hohenlohe Grünkerna
die köstlichste Suppeneinlage.
Immer gut!
(Fa. 1980) F 155

Nehmen Sie F 551
täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommels** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, [illegible]; für Feuilleton: B. v. Rauenau [illegible]; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; [illegible] Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der [illegible] Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Enorm billiges Angebot.

Nur Donnerstag, Freitag u. Samstag.

Modernste Kostüme

aus marine, braunen u. Stoffen engl. Art. **Jacketts** in hervorragend guter Verarbeit., ganz auf Seide gefüttert.

Regulärer Preis bis 55 Mk.

jetzt Einheits-Preis **28.00 Mk.**

Frank & Marx

K183

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse. **Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.**

Moderne Kamine

Kaminöfen in modernen, durchaus künstlerisch gehaltenen Formen, nach jeder Stilart, den Innenräumen angepasst, :: :: in fachmännischer Bearbeitung :: ::

liefert zu mässigen Preisen

Karl Waldschmidt,

Schwalbacher Strasse 7.

Aufträge zum Weihnachtsfest erbitte zeitig. 1902

Fächer

unser Spezial-Artikel.

Hervorragende Auswahl eleganter Modelle in

Spitzen
Federn
Paielletten

Großer Umsatz — Mäßige Preise

Pompadour-Fächer handgemalt Mk. 1.00–3.00

Fächer-Pompadours Seide, 20 Farben Mk. 2.50

Straußfeder-Fächer in weiß, schwarz, grau auf elegantem Gestell Mk. 6.50

Eickmeyer Nachf.

Wilhelmstraße 52.

Spedition

von

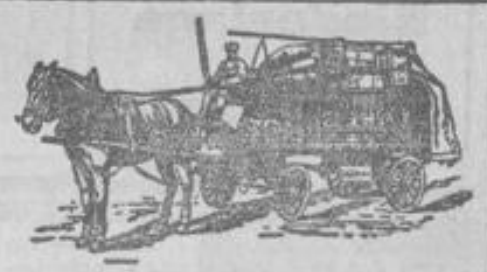
Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von

Reisegepäck

als Passagiergut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59

1548

Kohlen, Koks, Brennholz

und Unionbriketts.

Westerwäld. Braunkohlen

Sägemehl zum Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe., Wiesbaden,

Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz.

Fernsprech-Anschluss Nr. 84. 1916

In unserem Fenster nächst der Luisenstrasse haben wir verschiedene Sorten Stiefel für Damen u. Herren zum Einheitspreis von

Mk. **6.75** per Paar

zum Verkauf gestellt, die besondere Beachtung verdienen.

Alle Paare werden auf Wunsch aus dem Fenster heraus verkauft.

Schuh-Konsum,

19 Kirchgasse 19.

3010 Telephon 3010.

Rheinische Nährmittelfabrik Wiesbaden

Elsässerplatz 3 **Adolf Schödel** Fernruf 4265

empfiehlt

Feronia-Brot.

Eisenhaltiges Gesundheitsbrot, hergestellt nach patentiertem Verfahren.

Aerztlich empfohlen. Ein Versuch überzeugt.

Ueberall erhältlich. 1841

Leder-Sessel, 1867

garantiert echtes Leder, **von 75 Mark an.**

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48.

Wilhelm Jäger

Hedwig Jäger, geb. Roth,

Vermählte.

Wiesbaden, im November 1912.

Grosse Verkaufstage in

Handarbeiten.

Restbestände und einzelne Modelle in vorgezeichneten, angefangenen und fertiggestickten Handarbeiten

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Dieselben sind auf Extra-Tischen in der I. Etage ausgelegt u. bieten wir hiermit unserer Kundschaft eine **überaus günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten.**

S. Blumenthal & Co.

K 109

Carl Leber,
Bahnhofstrasse 8.
Spezial-Haus für **Sport-, Kinderwagen und Holzwaren.**
Niederlage der **Naether-Werke.**

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Auf die bisherigen billigen Preise gewähre ich **10% Rabatt** bis Weihnachten bei Barzahlung.

Grosse Auswahl in:
Kindermöbel,
Puppenwagen,
Hand- und Leiterwagen,
Ruhe-Klappstühle,
Kinderpulte,
Selbstfahrer mit Freilauf
Blumentische,
Blumenständer, 1849
Blumen-Etagere,
Peddigrohr-Möbel.

Schulranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offeriert als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 10. 1402
Reparaturen.

„Kronen"-Hundekuchen
erstklass. Fabrikat.
Apoth. Otto Siebert, Schloß.

Kronen-Apotheke,
Ecke Oranien- und Gerichtsstr.
Spezial-Laboratorium für 1800
Harn-Untersuchungen

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Aerzten selbst gebraucht und verordnet — konzentr. Reinkulturen. Diätetisches Mittel I. Ranges z. Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- und Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- u. Darmstörungen.
Y.-Tabletten 45 St. = 2.50 Mk., 100 St. = 5.00 Mk.
Y.-Ferment zur Selbstbereitung v. Y.-Milch = 2.50 Mk. (ausreich. 3 Monate). In Apotheken und Drogerien, in Wiesbaden bei Dr. Jo Mayer, Taunus-Apotheke, Vegetarisches Rest. C. Häuser; wo nicht, auch direkt portofrei. — Proben mit Zeugn. über vorzügliche Erfolge kostenlos von Bakteriol. Laborator. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

Urteil eines Kaufmanns!

Ich bin mit dem mir gelieferten Morton-Halter sehr zufrieden. Trotz des langen und öfteren Gebrauchs ist derselbe nach wie vor in tadellosem Zustande. Der Füllhalter ist mir ganz unentbehrlich geworden.
Ludwig G.
Biebrich a/Rh.

Viele Anerkennungen!

Verkauf bei:
Carl Koch
Ecke Michelsberg und Kirchgasse.
1905

Wäschegeschäft **A. Stein Nachf.,**
Teleph. 4324. Inh. Geschw. Popp. Langgasse 54.

Als besonders günstige Gelegenheit empfehl. wir einen Posten
Tischtücher und Tafeltücher zur Hälfte des früheren Preises.

Bis 30. November gewähren wir auf alle Einkäufe
10 Prozent Kassenskonto.
1903

Automobil-Zentrale Wiesbaden
Telephon 739. **Bahnhofstrasse 20.** Telephon 6439.
Tag und Nacht geöffnet!
Grösstes und besteingerichtetes Unternehmen am Platze.
Durch Anruf obiger Telephon-Nummern ist es dem verehrl. Publikum jederzeit ermöglicht, auf dem schnellsten Wege über alle Arten modernster Automobile, off n wie geschlossen,
elegante Privatautomobile und Autotaxameter
zu Stadt- und Tourenfahrten zu verfügen. 1811
Garage Gummistreck-Vulkanisieranstalt.
Vertretung der Opel-Automobilwerke.
Reparaturen. Betriebsmaterial. Luftflaschenfüllstation.

Mit **Nachlass bis 50%** werden
Gardinen = Teppiche = Portièren = Tischdecken = Läuferstoffe etc.
im **Total-Ausverkauf** bei **Rückersberg & Harf** abgegeben. 1767

Nr. 544.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
20. November 1912.
60. Jahrgang.

Weihnachts-Verkauf

Jackenkleider	39.–	29.–	19.–
Winter-Paletots	29.–	19.–	12.–
Moderne Ulster	38.–	28.–	18.–
Plüsch-Paletots	95.–	75.–	45.–
Abendmäntel	65.–	45.–	25.–
Schwarze Paletots	45.–	29.–	19.–
Gummi-Mäntel	35.–	29.–	21.–
Loden-Capes	19.–	12.–	9.–
Kostüm-Röcke	18.–	9.–	4.–
Prinzeß-Kleider	50.–	35.–	25.–
Pelz-Kolliers	45.–	25.–	9.–
Pelz-Muffe	48.–	36.–	15.–

zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Eine größere Anzahl eleganter Mäntel und hochaparter Kostüme kommen jetzt **außergewöhnlich billig zum Verkauf.**

Beachten Sie meine 4 Schaufenster-Auslagen.

Kindermäntel	19.–	12.–	6.–
Kinderkleider	16.–	9.–	5.–
Kinder-Capes	8.–	5.–	3.–
Woll-Blusen	9.–	5.–	3.–
Tüll-Blusen	19.–	12.–	5.–
Seiden-Blusen	25.–	15.–	8.–
Morgenröcke	19.–	12.–	5.–
Matinees	9.–	5.–	2.–
Moiree-Unterröcke		7.95	4.95
Trikot-Jupon mit Moiree-Volant			3.95
Trikot-Jupon mit Liberty-Volant			5.25
Taffet-Jupon	16.75	13.75	9.75

Langgasse 7 gegenüber der Schützenhofstraße.

S. Hamburger

Langgasse 7 gegenüber der Schützenhofstraße.

Spezial-Geschäft für Damen-Konfektion und Kinder-Garderobe.

K1

Sweater und Sweater-Anzüge

die modernste und angenehmste Winterkleidung für Kinder.

Sweaters.

Wolle, pattiert, kräftige dauerhafte Qualität, marine mit roter u. weißer Borde 1.85

Reine Wolle, ganz unfarbig, besonders weich und anschmiegend, marine und rot . . 2.30

Reine Wolle, sehr haltbar und warm, marine, rot und grün mit buntem Hals- und Armelbördchen 2.60

Reine Wolle, feinmaschig, sehr eleg., lederfarbig mit bleu und umgekehrt 3.30

Sweaters.

Reine Wolle, gemustert gestrickt, Ersatz f. Handarb., unifarbig, in marine, rot, grau und grün 3.70

Bleyle-Sweater „Albert" sehr dauerh. Strapazier-Qual., in grau und marine mit buntem Halsbördchen 3.80

Reine Wolle, Encoeur-Façon, sehr eleg. Sweater, in rot, marine und bleu m. verschiedenfarbiger Kante 3.90

Bleyle-Sweater „Eduard" ganz vorzügliche Qualität, als Schul-Sweater sehr geeignet, in marine, braun und rot mit farbiger Borde 4.40

Bleyles-Sweater-Anzug in rot, bleu und weiß mit verschiedenfarbiger Kante 6.35

Sweater-Anzug, reine Wolle, schwere, warme Qual., uni-rot und marine mit weißer Streifen-Borde 6.50

Sweater-Anzug „Kombination" mit Gürtel, in marine, rot und weiß mit farbiger Borde . . . 7.75

Eleganter Sweater-Anzug, feinste Qualität, rot mit schwarzer Streifen-Borde und schwarzer Einfassung, mit Knopf-Garnitur und Umlegkragen 10.50

Einzelne Trikot-Höschen in jeder Farbe zu den Sweatern passend.

K4

J. POULET

Kirchgasse WIESBADEN Ecke Marktstr.

Ausstellung

von

Rohgummi (Kautschuk)

hochinteressant.

Ph. Hch. Marx,

Mauritiusstrasse 1. — Telephon 3056. 1876

20% Rabatt

gewähre ich, um Platz für das Weihnachtsgeschäft zu gewinnen, von jetzt bis 1. Dezember cr. auf

Kinder-Wagen.

Es bietet sich hierdurch Gelegenheit, nur **erstklassige Fabrikate** und neueste Muster besonders preiswert zu erstehen.

H. Schweitzer, Hoflieferant,
Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze,
Ellenbogengasse 13. 1887

Bad Brückenau

Kgl. Bayerisches Mineralbad

ist **Blasen- u. Nierenkranken**

zum Besuch dringendst zu empfehlen; ebenso zur Haus-Trinkkur das

Wernarzer Wasser

aus dem Kgl. Mineralbrunnen

zu Bad Brückenau.

Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei Harnsaurer Diathese, Gicht-, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neuerem Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.

Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Rein natürliche Füllung!

F 41

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin
für mein Wurstwaren- u. Aufschnittgeschäft gesucht. Norddeutsche Wursthalle, Marktstraße 8.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Maschinen-Näherin oder Weißzeugnäherinnen gesucht. Meldungen nachm. L. Guthmann, Wilhelmstraße 18, 1.

Braves Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen. Jahnstr. 14, P.

Tücht. Mädchen, w. die f. Binderei erlernen möchte, findet Stellung bei H. Benten, Rheinstr., Ecke Oranienstr.

Suche Stützen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädch. bei hoh. Lohn. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Goldgasse 8. Telephon 2368.

Mädchen für Haus u. Küche gesucht Nerostraße 7.

Tüchtiges Alleinmädchen, m. kochen kann u. Hausarb. versteht, in kinderl. Haush. per 1. Dez. oder früher ges. Hilfe vorhanden. Gute Zeugn. erforderlich. Lessingstraße 12, 1. Et., an der Mainzer Straße.

Einf. j. Dienstmädch. für häusl. Arb. gesucht Adelheidstraße 80, 2.

Ordentl. Dienstmädchen gesucht. Schmidt, Marktplatz 8, 1.

Fleiß. tüchtiges Alleinmädchen für gleich oder 1. Dezember gesucht Adolfsallee 17, 2 St.

Kinderloses Ehepaar sucht für gleich tücht. Mädchen für dauernd Kaiser-Friedrich-Ring 43, 3 links.

Einfaches Mädchen gesucht Grabenstraße 28.

Saub. bescheidenes Alleinmädchen für bess. kl. Haushalt, 20—25 Jahre alt, für gleich od. 1. Dezember gesucht Nikolasstraße 14a.

Mädchen für alle Arbeit, in der bürgerl. Küche erfahren, mit guten Zeugn., wird im Schwesternheim gesucht. Vorzustellen zw. 2 u. 6 Uhr, Herrngartenstraße 6.

Suche sofort saub. braves fleiß. Alleinmädchen für kl. Haushalt zur Aushilfe. Frau Racks, Luxemburgplatz 5, 1.

Hausmädchen, welches nähen, servieren kann, und bessere Hausarbeit versteht, per 1. Dez. gesucht. Wiesbadener Allee 66, Ecke Schillerstraße, Adolfshöhe.

Waschmädchen gesucht Sedanstraße 10, Wdh. 1.

Saubere unabhängige Frau oder Mädchen von morg. ½10 Uhr bis über mittag ges. Blücherstr. 40, P. r.

Saub. Monatsfrau für vorm. 2 Std. gesucht Borkstraße 13, Gth. 2 r.

Saubere Monatsfrau für 3 Stunden gesucht Emser Straße 2, 2 Etagen l.

Jg. saub. Laufmädchen f. 1. Dez. gesucht Nikolasstraße 33, 1 rechts.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Stadtreisende, w. in Kolonialwaren-Geschäften und in bess. Privatkreisen eingeführt sind, erhalten gut bezahlte Position. Off. J. 157 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Stadtreisende werden gesucht mit 40 % bei ständigem Verdienst. P. Heerklotz, Bertramstraße 17, H. 2.

Gewerbliches Personal.

Schneider sofort gesucht Nerostraße 28, Laden.

Junger Hausbursche gesucht (Radfahrer bevorzugt). Konditorei Kaiplinger, Friedrichstraße 41.

Junger Hausbursche, der die Schule verlassen hat, ges. von der Buchhandlung Noertershaeuser, Wilhelmstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Perf. Büglerin hat noch Tage frei. Dotzheimer Str. 87, Mtb. 2, Swerens.

Perf. Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. bei Löw, Nerotalstr. 20, Hth. 1.

Fräulein, 20 Jahre, aus guter Familie, Waise, sucht in guter Familie Stellung als Stütze. Auf gute Behandlung wird mehr gesehen, als auf hohen Lohn. Offerten unter G. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. perf. Herrsch.-, Pensions-, bürg. Köch., Kinderfrl., Stütz., Serv.-, Zimmer-, Haus-, Allein- u. Küchenmädchen. Frau Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schulgasse 7, 1. Telephon 4372.

Aelteres Mädchen sucht Stellung als Köchin. Nerostraße 34, Kurzwaren-Geschäft.

Tücht. Köchin sucht Aushilfe, kocht bei Soupers u. and. Festlichkeiten. Albrechtstraße 12, 1.

Ehrliche Frau sucht häusl. Beschäft. von 3 Uhr ab. Off. W. 156 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

J. Frau, w. Kochen u. Hausarbeit versteht, sucht Tagesarbeit. Kellerstraße 22, 3, bei Abner.

Empfehle jg. saub. u. ehrl. Frau, die ohne Schuld z. Zt. erwerbslos ist u. 1 Kind v. 7 J. zu ernähren hat, z. Hausarb., auch stundenw. Betreffende hat über 2 Mon. m. Haush. z. größt. Zufriedenh. gef. Auch jede andere Beschäftigung ist erw. Zu erfragen Scharnhorststraße 48, 3. Stock rechts.

Besseres Mädchen, in Pflege bew., sucht Tagesstelle, auch Nachtwache. Näh. Johannisberger Straße 9, H. 1.

Junge unabhängige Frau, w. kochen kann, s. tagsüber Beschäft. Wielandstraße 20, Stb. Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schlosser sucht Hausverwalt. zu übernehmen. Off. u. K. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Aelterer Diener, 43 Jahre alt, gut empfohlen, ledig, kautionsfähig, mit langjähr. Zeugn., in Gartenarbeit sehr erfahren, mit der Zentralheizung vertraut, sucht ein pass. Unterkommen irgend welcher Art in ruh. Hause; nach auswärts nicht ausgeschlossen. Lohn Nebensache. Off. u. M. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Braver Schuljunge sucht von jetzt bis Weihnachten Beschäftigung. Näh. Feldstraße 19, P. 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Knopflocharbeiterin gesucht Friedrichstraße 37, Stb. 3 St.

Gesucht für Paris Jungfer,
die perfekt schneidert. Vorstellen zw. 9 und 11 Uhr vormittags Parkstraße 21.

Tüchtige gut empfohlene
erste Kaffeeköchin
gesucht für ein hiesiges Hotel. Off. u. Z. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per sofort zu 1jähr. zart. Kinde, tücht., saubere, erfahrene u. sehr liebevolle Kinderpflegerin mit gutem Zeugn. Mainzer Straße 54, 1.

Sauberes tücht. Mädchen
das in besserem Haushalt gedient hat, zum 1. Dezember gesucht Adelheidstraße 21, 2.

Au pair
suche für gleich junges Mädchen bess. Familie zur Erlernung von prima Küche inkl. Weihnachtsbäckerei und Haushalt. Lernzeit mind. ½ Jahr. Pension Villa Monbijou, Paulinenstraße 4, Wiesbaden.

Hausmädchen gesucht,
welches nähen und bügeln kann Luisenstraße 25, 1.

Besseres Mädchen, evang., gesund, 20—23 Jahre, tüchtig in Küche und Haus (auch auf Reise), zu einzelner Dame bald gesucht. Jahresstelle. Lohn 35 Mark. Gutes Zeugnis von Dame erforderlich. Schriftliches Anerbieten wird nicht beantwortet. Vorstellung nur nachmittags in Villa „Hainburg" in Schlangenbad bei Eltville.

Bess. Zimmermädchen
f. franz. Haus in Hautmont (Nordfrankreich) gesucht. Lohn n. Uebereinkunft. Fahrt bezahlt. Offert. u. B. A. 20992 a. die Annoncen-Exped. Fr. Schatz, Duisburg. F200e

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gebildete Dame, perfekt in Buchführung, Stenographie u. Schreibm., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, Stellung als
Sekretärin oder Buchhalterin.
Off. u. B. 494 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges fleißiges Fräulein
sucht Stelle als Verkäuferin (Spielwaren-Kenntnisse). Offerten unter E. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. gut empfohl. Fräul. möchte
Filiale in Wiesbaden
leiten oder ähnliche Beschäftigung haben. Kaution vorhanden. Offert. u. D. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Eine junge gebild. Dame sucht am liebsten als Gesellschafterin in guter Familie ohne Kinder, oder ein Zim. mit Familien-Anschluß, am liebsten bei einzelner Dame. Offerten unter L. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete jüngere Dame, ganz alleinstehend u. aus gut. Fam., Schwester gewesen u. in Krankenpflege u. allen häusl. Arbeit. durchaus erfahr., nebenbei sehr gewandt, sucht Stellung bei einem Arzt, in frauenlosem Haushalt oder sonstwie passenden Wirkungskreis. Offert. u. O. 156 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Aelteres Fräulein
mit guten läng. Zeugnissen, welches auch engl. spricht, sucht Stellung als Haushälterin, Stütze oder evt. auch als Kinderfräulein. Offerten unter R. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin,
in allen Arbeiten des Haushalts selbständig, sucht Stellung in nur gutem Hause. Offerten unt. R. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger Kaufmann
auf größeres Kontor gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter S. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. strebs. Reisender
zum Besuch der Modistin-Kundschaft per sofort gesucht. Gefl. unter Postfach 54.

Gewerbliches Personal.

Damenschneider sucht Wiegand.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger verheir. Mann, mit guten Zeugn., anfangs der 30. Jahre, sucht
Stellung als Kassierer
oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offert. u. Z. 493 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Karlstraße 2 1 Zim. u. Küche zu vm. Moderstraße 5 1 Zim. u. K. sof. 3795

2 Zimmer.

Lothringer Str. 31, Hth., 2-Z.-W. an kl. F. m. Nachl., g. Hausverw. 3770

Nerostr. 10, H., 2 Zim. u. Küche sof. od. später. Näheres daselbst oder Moritzstraße 50. 3139

6 Zimmer.

Rüdesheimer Straße 3 per 1. April 1913 herrschaftl. Wohnung, 6 Zim., Bad, 1 Veranda, 2 Balkon, 2 Msd., 2 Keller, evt. Gartenbenutz. Anzus. 10—1, 3—6. N. Schöne Aussicht 47.

4 Zimmer.

Wielandstr. 12 mod. 4 Z. m. Bad sof. Wielandstr. 23, 3, mod. 4 Z. m. Bad sof. mit Nachlaß zu verm.

Läden und Geschäftsräume.

Römerberg 19 Eckladen zu vermieten. Werkstätte, bezw. Lagerraum zu vm. Näh. Bietenring 10, b. Lotz. 3312

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 54, Gth. P., sch. mbl. Z.
Bismarckring 31, 2 l., gut mbl. Zim.
Bleichstr. 30, 1 l., sch. mbl. Z. m. g. W.
Dambachtal 1, 1, m. Z., m. u. o. Pf.
Drudenstraße 5, 1 l., frdl. mbl. Z. b.
Faulbrunnenstr. 5, 2 l., sch. mbl. Z.
Faulbrunnenstraße 6, 1, heizb. m. M.
Frankenstr. 15, 1 r., mbl. h. Mans. b.
Gibenstr. 19, Hochp. r., sch. mbl. r. Z.
Goethestraße 1, 1 St., m. M. an Frl.
Grabenstraße 9, 1, möbl. Zim. z. vm.
Hellmundstr. 35, 2, gut mbl. Zim. b.
Hellmundstr. 48, 1 r., gut möbl. Zim.
Herderstraße 31, 1, m. Zim. m. voll. Pens., mon. 50 Mk., sof. zu verm.
Hermannstr. 12, 1, mbl. Z., 2 u. 3 Mk.
Jahnstraße 13, P., einf. möbl. Mans.
Jahnstraße 13, 2, gut m. Wohn- und Schlafz., n. Süd. gel., sep., e. eing.
Jahnstraße 17, Part., schön möbl. sep. Zim. mit Schreibtisch billig zu vm.
Karlstraße 7, Bdh. 1. möbl. Zimmer.
Kirchg. 11, P., Hp., hzb. m. Z., 20 Mk.
Marktstraße 26, 2 l., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Mauritiusstraße 12, 2 r., g. m. Z. b.
Michelsberg 10, 2, möbl. Zim. zu vm.
Moritzstr. 57, P. l., gut m. Z. m. Frst.
Moritzstr. 39, H. 1 l., Log. fr., 8 Mk.
Nerostr. 44, 2, schönes gr. mbl. Zim., ev. mit 2 Betten, n. g. möbl. Mans.
Neugasse 5, 1 r., möbl. Zim. billig.
Oranienstr. 6, 2 r., gut möbl. Z. sof.
Rheinstr. 46, 3 r., 1—2 gr. sch. Z. b.
Rheinstraße 115, 2, eleg. möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vm.
Röderstraße 10, 1, erh. Fräul. möbl. Zim., mit u. ohne Pension, billig.
Römerberg 10, 2, mbl. Z. m. sep. E.
Schwalbacher Str. 36, Alleeseite, sch. möbl. sonniges Zimmer, mit oder ohne Pension gleich od. 1. Dez.
Kleine Schwalbacher Straße 4, 3 l., schön möbl. Zim. billig zu verm.
Webergasse 3, Hth., saub. mbl. Mans.
Webergasse 45/47, 3 links, möbl. Z.
Westendstraße 13, 3 l., schön m. Zim.
Wörthstraße 14, 1, möbl. Zim., sep.
Yorkstraße 16, Bdh. 1 r., möbl. Zim.
2 od. 3 m. Z. mit Kochgelegenheit zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Md

Möbl. Zimmer zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Es

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Rauentaler Str. 5 1 Zim., Part.

Mietgesuche

Geräumige 2—3-Zimmer-Wohn. in gutem Hause und möglichster Nähe der Marktstraße von ruhiger Familie zum 1. 4. 13 gesucht. Offerten unter D. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Nur in gutem Hause suchen zwei Damen zum 27. 12. 1 Schlaf- und 1 Wohnzimmer mit Pension. Schlafzimmer-Einrichtung kann gestellt werden. Angebote mit Preisangaben unter N. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

4 Zimmer.

Platter Straße 15, Part., schöne 4-Z.-Wohn., mit Bad u. Zubehör, in freier Lage, Sonnenseite, in Villa, sof. od. spät. zu vm. Näh. Part.

Läden und Geschäftsräume.

Zum 1. April 1913
Laden
mit Ladenzimmer nebst 3-Zim.-Wohn., Küche 2c. zu vermieten. Näheres im Hause Mauritiusstraße 9, Lederhandlung Broeten. 3663

Großer Laden in Biebrich, mit Wohnung, Lagerraum, reichlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres Remerschulstraße 21.

Villen und Häuser.

Moderne Villa 3190
mit 9 Zimmern, Zentralheizung usw., reichlichem Zubehör, Fritz Reuterstraße 8, zum 1. Juli 1913 anderweit zu vermieten oder billig zu verkaufen. Näh. daselbst oder bei Hrn. Hausmeister Wirth, Viktoriastr. 49, auch den Herren Agenten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Dambachtal 1, 1, eleg. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Karlstr. 18, 2, schön. gr. m. S. mit 2 Betten (auch einz.) preisw. zu verm.

Neugasse 18 (Eckhaus), 1 rechts, gut möbliertes separates Zim. zu vm.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. p. 1. Dez. zu v. Jahnstr. 4, 1.

Moritzstr. 50, 2 l., gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.

Sofort zu verm.
schön möbl. od. unmöbl. Zim., Südf., vorz. Verpfleg.Äßige Preise. Privatpens. Villa Bodenstedtstr. 3.

Gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten Nikolasstraße 32, S 1.

Mietgesuche

Ein besseres Fräul.
sucht ein gut möbliertes Zimmer, am liebsten mit voller Verpflegung, bei besserer Familie, mit etwas Famil.-Anschluß. Gefl. Off.: Lehrer Sachs, Rückershausen, Post Zollhaus, Nass.

Aelt. Herrschaft, kinderl., sucht 1 Jahr, auch länger, 1 Etage,
5—6-Zim.-Wohn.,
event. möbliert, mit allen Bequemlichkeiten: Bad, Zentralheiz., elektr. Licht, Veranda oder Balkon; bei Lift auch höher. Offerten mit Preis unt. E. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Stallung
für 3 Pferde, Remise und Kutscherwohnung im Kurviertel ab 1. Mai bis 1. A. g. gesucht. Offerten an
J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade 29/31.

Fremden-Pensionen

Privat-Pension Carus.
Nur für Dauermieter elegant möbl. Zimmer, mit und ohne Pension zu vermieten. Aller Komfort vorhanden. Friedrichstraße 45, 1.

Villa Carolus,
Nerotal 5,
beste sonnige Lage, Winterarrangements von Mk. 100 pro Monat an.

Behagl. Heim
mit vorzügl. Verpflegung finden zu billig. Preise Dauerm. Karlstraße 35, 1 St. Pens. Holzmann. Tel. 3991.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe befördern, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhange steht. Auftraggeber von Anzeigen, welche eine mißbräuchliche Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wahrnehmen, bitten wir um gefl. Mitteilung.
Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Gelder sind stets zu vergeben durch **Ludwig Istel,** Webergasse 16. Fernspr. 604.

50,000 Mk. auf 1. Hyp. p. 1. 1. 13 auszuleihen. Offert. mit Beschreib. nach Alexandrastraße 15, Part.

Kapitalien-Gesuche.

25,000 Mk. auf prima II. Objekt (Zentrum der Stadt) auf 1 u. 2. Stelle sofort ges. Off. u. F. 495 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mark auf prima 1 Hypothek gesucht. Off. unt. K. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Eine 2. Hypothek wird auf ein Wohnhaus im Rheingau gesucht. Offerten unter A. 65 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Dresdner Villen- Baugesellschaft Neubert & Co. Kolonien in und bei Dresden. Dresden, Moritzstrasse 8b. — Man verlange Prospekt. —

Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Cie.,** Tel. 708. Bahnhofstr. 8. Stets größte Auswahl verkäuflicher **Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder** zu 1. und 2. Stelle.

Prachtvolle Villa zu verkaufen. In Wiesbaden, an schönster und bequemer Villenstr. geleg., ist e. massiv u. schön gebaute, ganz mod. Villa mit 8 groß. u. 2 kl. Herrschaftszim., 4 Dachstockzim., Bad, Küche, Zub., m. Zentralh., Gas u. elektr. Licht vers., u. ein. hübschen gr. schattigen Gart. dabei, zu e. außerordentl. bill. Preis zu verk. Das Grundst. ist schuldenfr. Bitte briefl. anzufragen unt. W. 492 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Moderne Villen zu 35,000 Mark zu 50,000 Mark und zu höheren Preisen zu verk. Julius Allstadt, Riehlstr. 12.

Pension mit oder ohne Haus zu verkaufen. Näh. Postfach 11 Darmstadt.

Weit unter Preis Hotel mit 40 elegant eingerichteten Zimmern in Bad Ems zu verk. oder zu verpacht. Näh. d. Joseph Stern & Sohn, Bismarckring 22. B23079

Günstig. Baugelände zu verkaufen! Am neu zu erbauenden Bahnhofe Heidelbergs 4000 Qmtr. Gärten, von zwei Straßen, jetzt noch Feldwegen, umgeben, gerade vor dem neuen Bahnhofe, daher ganz vorzüglich gelegen, als Baugelände zu verkaufen. Auskunft erteilt: Friedrich Oldermann, Wiesbaden, Albrechtstraße 11.

Immobilien-Kaufgesuche.

Etagen-Villa 5—6 Zimmer, komfortabel einger., mit Garten, gegen bar zu kaufen ges. Umgehende Offerten an **Sensal Meyer Sulzberger** Adelheidstraße 10, Telephon 524.

Hotel mit 100,000 Mk. und Hotel oder **Pension** mit 40,000 Mk. Anzahl. z. kaufen ges. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wir suchen verkäufliche Häuser an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht. F151 Vermietungs- u. Verkaufs-Zentrale Frankfurt a. M., Hansahaus.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gutgeh. Obst- u. Gemüsegeschäft billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ep

Ein gutgehendes Milchgeschäft mit Fuhrwerk, ev. ohne Pferd, zu verkaufen. Offerten unter M. 156 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Kriegshund, Airedale-Terrier, 4 Monate alt, reinrassig, zu verkaufen Moritzstraße 54, Laden.

½ Jahr alt. erstkl. Rehpinsch.-Rüdch. billig Dotzheimer Straße 17, Gth.

Ein Wurf Rehpinscher, 3 Mon. alt, 1 Rüde, 8 Monate, zimmerrein, bill. zu verk. Dotzheimer Str. 26, Gth.

Schw. Spitzchen, Mannheim, rassenr., f. wachs., peinl. stubenrein, macht Kunststücke, zu verk. Näheres Goldgasse 2, Friseurladen.

Minorka- u. Leghorn-H. 4—5 Mon. alt, zu verk. Schierstein. Str. 12, V. I.

Kanarienhähne, ff. Sänger, zu verk. Beltz, Michelsberg 18. Tel. 3198.

Lang. weiß. Tibetpelz-Garnitur, f. neu, bill. Hirschgraben 22, 2 r.

Gut erh. Kinderkleid. u. K.-Spielsach. billig zu verk. Rheinstraße 88, Part.

Neue Kinderkl., 8—10 J. pass., spottbill. Oranienstraße 47, Hth. 1 r.

Jackettkleid, schw. Winter-Jackett, Fr.-Mantel, Pelz Rauent. Str. 19, 1 r.

Zu verkaufen! Eine Plüschjacke, neu (Sealplüsch), mit Seidenfutter, Schneiderarb., für schlanke Figur passend, sowie 1 weiß. Tüll-Ballkleid auf Seide, und weiße Pelzstola im Auftrag zu verkaufen. Anzusehen von 10—12 Uhr vormitt. Rheinstraße 83, Seitenbau 3.

Samt-Mantel, hochelegant, mit Skunksbesatz, fast neu, für 65 Mk. abzugeben. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ne

Hellgrüner Theater-Mantel billig zu verk. Blücherstraße 10, 3.

Gelegenheitskauf. Knaben-Anzüge, Rest-Posten, äußerst billig, Herren- und Burschen-Konfektion, Anzüge, Paletots, Ulster, Pelerinen und Lodener Mäntel. Ersatz für teure Maßarbeit. Kein Laden, daher äußerst billig. Albrechtstraße 10, 1. Stock.

Frack-Anzug, kräftige Figur, zu verk. An der Ringkirche 10, 1 St.

Ein tadell. Smoking zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 26, P. B23193

Paletot, Smoking, Hose, fast neu, nach Maß, billigst, 35 u. 30 Mark. Rüdesheimer Str. 23, 1 l., 10—3 Uhr.

Gut erhalt. Paletots u. Anzüge zu verk. Karlstraße 39, Part. links.

Grauer Herrenmantel, D.-Mantel, fast neu, bill. Rauentaler Str. 17, 1 l.

Im Auftrag einige Ueberzieher (versch. Größen) v. 8—12 Mk., Ulster für 16, Jackettanzug (schw.) 12 Mk., Smok. 3, Schwalb. Str. 43, Mb. 1 r.

Neues Reichsadreßbuch billig zu verk. Offert. u. V. 495 an den Tagbl.-Verl.

Pianino von Neumeyer mit Garantieschein sehr billig abzug. Schmitz, Jahnstraße 40, 1.

Pianino, fast neu, prima, zu verk. Friedrichstraße 10, 2.

Grammophon, gut erh., sow. Platten von 1 Mk. an. Klauß, Bleichstraße 11.

Fortzugshalb. sämtl. Möbel eines nur kurze Zeit eingericht. herrschaftlichen Haushalts zu verkaufen. Näh. Wartestraße 9 (Bierstadt. Höhe), von 10—12 u. 2—4 Uhr.

Wegen Wegzugs einer Herrschaft Nußb.-Schlafzimmer mit 1 Bett, mit pr. Einlage, 2 einz. Betten, Diwan, Sofa u. 2 Sessel, 1- u. 2tür. Kleiderschr., verschiedene Tische u. Spiegel, Schreibtisch, Regulator-Uhr sofort billig zu verkaufen Roonstraße 5, 1. Stock rechts. B 23258

Mk. 400 Mahag.-Schlafzimmer, innen u. außen echt Mahag., naturpoliert, reiche Schnitzerei, Messingvergl., gr. 3tür. Spiegelschr., Waschtoilette mit hoh. Marmorrückw., zwei Nachtschr. mit Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter. B 23006 Möbellager Blücherplatz 3 u. 4.

Enorme Gelegenheitskäufe! Hocheleg. Schlafzim., Pitsch-Küche, Büfett, Umbau, Sofa, Schreibtisch, Bücherschr., Spiegelschr., Vertiko und vieles m. spottbillig Hellmundstr. 45, 1. St. Zu besicht. 10—12 u. 3—6 Uhr.

Seltene Gelegenheit! Mark 185, helles Satin-Schlafzim., mit Intarsien, großer zweitüriger Spiegelschrank, Waschtoil. m. Marm., 2 Bettst., 2 Nachtschr. mit Marmor, Handtuchh. Möbell. Blücherplatz 3/4.

Wegzugshalber vollständ. Bett, Vertiko, Diwan, Trumeauspiegel, Deckbett, 1- u. 2tür. Kleiderschrank u. Küchenschrank billig abz. Hellmundstraße 44, 1. Stock. B 23230

Weißl. eis. Bett, versch. Schränke, Kinderb., Vert., Tische, Stühle, Bett., Bettz. u. v. a. bill. Mauritiusplatz 3.

Kinderbett, Vertiko, Küch. u. Kldschr., Bett u. v. a. b. Faulbrunnenstr. 3, 1 r.

2 noch neue Roßhaarmatr., 1 Diwan zu verk. Frankenstraße 25, Part.

Zwei Diwans weit unter Preis abzug. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 23141

Aus 3-Z.-Wohn. sof. weg. Umzugs 2tür. nußb.-pol. Spiegelschr., innen ganz Eichen, 70, 2t. Kleiderschr. 16, Küchenschr. 14, Trumeauspiegel 18, Schreibt., Ausziehtisch, Vertiko usw. zu verk. Göbenstraße 9, Mtb. Part.

Sekretär, Diwan, Waschkommode, 1—2t. Kleiderschr., Tische, Stühle bill. zu verk. Bleichstraße 15, Hth. P. lks.

Umständehalb. pol. Vertiko, Sekretär, 1- u. 2tür. Kleiderschr., Waschkom., Chaisel., Diwan, 2 egale u. anderes Bett, Daunen-Deckbett spottbillig zu verk. Bertramstraße 20, Mtb. Part. r.

Weg. Fortzugs 2tür. Spiegelschrank für 45 Mk. hochh. u. andere Betten, Deckbetten, Kissen, Diwan, Chaisel., Waschkom., Wasch- u. Nachttisch, zwei Kleiderschränke, Tische, Stühle, H.-Geweihe, Polster-Sessel zum Spottpreis abzugeben B 23256 Eltviller Straße 4, Part. links.

Büfett, nußb.-poliert u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verglasung 145 Mk., Kleiderschr., nußb.-pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg. 45 Mk., Trumeau-Spiegel m. schönen Säulen 38 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B23009

Küchen-Einrichtungen, zwei zurückgesetzte herrschaftliche, weit unter Preis abzugeben. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 23145

Herren-Schreibtisch u. Kassenschrank mit Tresor bill. Frankenstr. 15, P.

Geldschränke stehen zum Verkauf Friedrichstraße 10, Seitenbau.

Kleiner gut erhalt. Kassenschrank zu verk. Herrngartenstraße 15, Part.

Schönes Kinderbänkchen u. Tischchen, flämisch gedreht, u. Schreibtisch zu vk. Marktstraße 27, 3.

Nähm., Orig. Singer, Schwingschiff, w. gebr., zu verk. Bleichstr. 13, H. 1 l.

Noch neue Singer-Nähmaschine sof. bill. zu verk. Roonstraße 5, 1 r.

Nähmaschine, neu, billig zu verk. Mayer, Wellritzstraße 27. B23119

Nähmasch., Hand- u. Fußbetrieb, f. 30 Mk. zu vk. Klauß, Bleichstr. 11.

Fast n. Sing.-Stopfmasch., f. Hut, ꝛc. geeign., zu verk. Oranienstr. 3, H. P.

Wäschemangel billig zu verk. Feldstraße 22, H. 2, Müng.

Laden-Einrichtung für Obst-, Gemüse- u. Kolonialw.-G. bill. zu vk. Fritz Balzer, Seerobenstraße 27.

Puppen-Haus, gr. Puppenstube u. Küche billig zu verkaufen Coulinstraße 8, 1 St.

Puppenstube, Kaufladen, Küche zu verkaufen. Anzusehen bis 3 Uhr nachmittags, Wiesbadener Allee 66, Adolfshöhe.

Tadell. Burg u. Frachtwagen mit Fellpferd, Kostüm, Pelzstola zu verk. An der Ringkirche 8, 1.

Lebendgr. Schäfchen (neu), zum Fahren u. Schaukeln, preisw. zu verk. Dotzheimer Str. 41, 3 l.

Weißer Brennabor-Kinderliegewagen, sehr gut erhalten, der 60 Mk. gek., für 25 Mk. mit Sommerdach zu vk. Näh. Biebricher Straße 27, Part.

Eleganter Kinder-Liegewagen u. 1 Sitzwagen zu verkaufen Marktstraße 20, 3.

Gebr. gut erh. Sportwagen u. Badewännchen billig zu verkaufen Yorkstraße 33, 1.

Damen- u. Herren-Rad m. Freilauf bill. zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

Fahrrad mit Freilauf zu vk. Göbenstraße 22, H. 1, Sippel.

1 Herren- u. Damenrad mit Freil. abzug. Hellmundstraße 28, Hth.

Knabenrad mit Freilauf billig. Mayer, Wellritzstraße 27. B23117

Fast neue emaill. Badewanne bill. zu vk. Rüdesheimer Str. 18, 1 r.

Bettchen u. Badewanne f. Puppen, Kinderkleidchen für 8—10 Jahre zu verkaufen Körnerstraße 2, Hth. 1 r.

Mehrere eiserne Fenster mit Rohglas-Verglasung und große Glaswand mit 2 Türen billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft Hch. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Flügel von Bechstein, Blüthner oder Steinweg, gebr., billig zu kauf. gesucht. Preisford. unter S. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier gebraucht, gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen-Einrichtung zu kaufen gesucht. Off. u. S. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel u. Altertümer kauft Heidenreich, Frankenstraße 9.

Gebrauchte Möbel aller Art zu kauf. ges. Hellmundstraße 44, 1.

Suche für 5 Zim. gebr. Möbel, auch einz. Stücke. Off. u. N. 155 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Junge Leute suchen gebr. Möbel zu kaufen. Offerten unt. L. 155 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Gebr. Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Frankenstr. 25, P.

Erkergestell für Bäckerei und Schülerpult, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. O. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiner- od. Tapezierer-Karren zu kaufen ges. Nettelbeckstraße 13.

Handkarren, für Weinhandlung passend, gut erhalten, zu kaufen ges. Off. u. M. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Modell-Dampfmaschine od. Heißluftmotor zu kaufen gesucht. Off. u. P. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Schaukelpferd, gebrauchtes, zu kaufen ges. Off. an M. Möller, Salzstraße 15, Biebrich.

Kaufe gebr. emaill. Badewanne. Off. u. N. 493 an den Tagbl.-Verlag.

Doppelleiter 5½—6 Meter hoch, ges. Schriftl. Off. Zimmermannstr. 10, P.

Quecksilber in größ. Quantums kauft Schmelzanstalt Michelsberg 1, 2.

Unterricht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Wer erteilt einer Dame Unterricht in Maschinenschreiben und Stenographie? Offerten mit Preisangabe u. F. 495 an den Tagbl.-Verl.

Klavierunterr., Deutsch. Unterricht, Nachhilfe in all. Fäch. ert. staatl. geprüfte Lehrerin. Taunusstr. 71, 3.

Fräul. ert. bill. grdl. Klavierunterr. Rauentaler Straße 17, 1 links.

Musik studierendes jg. Mädchen wünscht Klavier-Unterricht zu erteil., pr. konserv. Zeugn. zu Diensten. Honorar pro Stunde 1 Mk. Offerten unter H. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier und Konzert-Zither unterrichtet per Std. zu 50 Pfg. im Kursus, welcher im Januar f. Kind. beginnt. Bahr. Konzertzither gratis. Meld. bald. erbet. Frau A. Raulf, Luxemburgstraße 7, 3 St.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Bauzeichnungen, Anschläge, stat. Berechng., Abrechn. u. alle einschläg. Arbeit. fert. u. übern. Hausverwalt. bei beschd. Anspr. Ed. Thiele, Adelheidstraße 54, Gth. Part.

Junger Bureaubeamter übern. schriftl. Arb. u. Bücherbeitrag. Off. u. T. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Sofa 6.50, Sprungr. 5, Roßh.-Matr. 4 Mk., werden saub. u. gut aufgearb. A. Lipuh, Wörthstraße 17, 1.

Bitte eines Blinden. Wer Rohrstühle neu flechten lassen will, wende sich zum Abholen derselben per Postkarte oder Telephon-Nummer 2846, an die Stuhlflechterei von Karl Kraft, Blücherstraße 40, 1. St. rechts. Jeder Stuhl 1.50 Mark.

Dame sucht Heimarbeit in Handarbeiten oder schriftl. Art. Off. u. H. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertig. eleg. Damengarderobe. Moritzstraße 28, 2 Stiegen.

T. Schneiderin empf. sich, Tag 1.80. Luxemburgstraße 2, Hth. Part.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Kinderkleidchen, Knaben-Anzügen, Abänd. u. auch im Weißzeugnäh., pro Tag 2 Mk. Werderstraße 12, Mtb. 1 St.

Tücht. Schneiderin sucht n. Kunden in u. auß. d. Hause, Tag 2.50 Mk. Zu erfragen Bertramstraße 21, Part.

Hüte u. Müffe w. eleg. u. billig angef. Siegler, Webergasse 38.

Strümpfe w. mit der Hand gestrickt Wellritzstraße 55, 3 links.

Bettfedern-Reinigung mit neuesten Maschinen, Toten- und Krankenbetten w. nicht gereinigt. Inletts, Federleinen, Barchent in großer Auswahl. Billigste Preise. Bettfedernhaus, Mauergasse 15.

Tücht. Friseuse n. noch 2—3 Damen an. Dotzheimer Straße 52, 4 links.

Friseuse nimmt noch Damen an. Herderstraße 15, 3 rechts.

Wäsche wird zum Bügeln angen. Dotzheimer Straße 76, Part. links.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Eltviller Straße 12, Lad.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. ang. Rüdesheimer Str. 34, Brühl.

Wasch- u. Bügelwäsche wird angen. Fr. Wibel, Eltviller Str. 3, Gth. 2.

Bügelwäsche w. gut, pünktl. u. billig besorgt Kirchgasse 50, Gth. 2 St.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Wer ordnet für kleines Geschäft Bücher und Fakturen? Offerten u. G. 493 an den Tagbl.-Verlag.

Kätzchen zu verschenken. Roonstraße 7, Part.

Beamten-Familie ohne Kinder nimmt ein Mädchen von ungefähr 3 Jahren als eigen gegen einmalige Abfindungssumme an. Off. H. 153 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Schöner 6½jähr. Knabe, bess. Herk., ohne Verg., als eigen abzug. Off. u. B. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines brav. Mädchens od. jg. Witwe, mit etwas Vermög., zw. Heirat u. sp. Uebernahme eines Geschäfts der Lebensmittelbranche. Off. u. U. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Bäckerei,
Mitte der Stadt, mit Inventar und Kundschaft, sofort zu verkaufen. Off. u. M. 491 an den Tagbl.-Verlag

Graupapagei,
sehr viel und gut sprechend, mit Bauer zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nf

Billige Gelegenheit!
11 Mille Zigarren
100 St. von 3.50 bis zu 7 Mk. zu verkaufen, ebenso eine Laden-Einrichtung u. verschiedenes Frankenstr. 3, 1. Et.

Ueberzieher statt 68 für 54 Mark zu verk. Schwalbacher Straße 53, 1.

Moderne Herren-Anzüge,
Mäntel u. Hosen billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2 l., Ecke Mauergasse.

Schw. Paradies-Reiher
mit Kopf billig zu verkaufen.
Siegler, Webergasse 38, vorm.

Für Kenner!
Große Gelegenheit! Serie von zehn Bilder (originelle alte Oelgemälde) billig zu verk. Langgasse 24, 2

Antiquitäten billig.
Matzj, Christofstr. 9. Tel. 313. F30

Gebr. Schreibmaschine,
fast neu, mit Garantie zu verkaufen Nikolasstraße 21, Seitenbau.

Möbel! Möbel!
Zu verk. Schlafzim., Büfett, Spieg.-, Bücher- u. Kleiderschr., Vertikos, Näh- u. Bauerntische, Sofas, Ottom., H.- u. D.-Schreibtische, kpl. Pitsch-Küchen 125 M., Tische, Stühle, Sess., Flurständer, Spiegel, alle Möbel zu den niedrigsten Preisen. Günstige Kaufgelegenheit!
Nur 10 Friedrichstraße 10, Seitenbau.

Mod. nußb.-pol. 2t. Spiegelschrank, Waschkom. mit Spiegelaufsatz, Div., alles fast neu, zu verkaufen. Näh. Kleine Burgstraße 5, 2 St.

Reise-, Schiffs-, Kaiser-, u. Handkoffer, auch in Leder, billig zu verk. Rengasse 22, 1.

Viktoria
auf Gummi, sehr gut erhalten, sowie
Jagdwagen,
hochelegant, ganz wenig gefahren, beide aus allerersten Fabriken, billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ke

10–20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Mehrere eichene Fenster
mit Rohglas-Verglasung und große
Glaswand mit 2 Türen
billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle r. *

Kaufgesuche

Suche einen 10—12 Monate alten silbergrauen
Schäferhund (Rüde)
mit langem Kopf und guten Stehohren und schöner Säbelrute. Offert. mit Preisang. u. G. 495 Tagbl.-Verl.

Achtung!
Zahle für getrag. Kleider, Stiefel, Wäsche, Uniformen, Zahngebisse, Gold u. Silber die höchsten Preise!
Rosenfeld,
15 Metzgergasse 15. Telephon 3964.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Kleider, Schuhe, Wäsche,
kauft D. Sipper, Kiehlstr. 11, M. 2.

A. Geizhals, Metzgerg. 23, Teleph. 3733,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gut erh. Hrn.- u. D.-Kleider, Uniformen, Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten, Zahngebisse. Auf Best. k. ins Haus.

Handwagen,
gebraucht, aber gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offerten mit Angabe der Größe und des Preises an Carl A. Tancré, Taunusstraße 59.

2 Gaspendel,
1- oder 2-flammig, Hängelicht, Jena, sehr preiswert, gesucht. Offerten unter J. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Eisen, Metalle, Lumpen, Flaschen, Papier, getrag. Kleider u. Schuhe. Zahle hohe Preise. J. Neumann, Hermannstr. 17, Tel. 4332.

Unterricht

Berlitz School
Sprachlehrinstitut
Luisenstrasse 7.

Unterricht und Nachhilfe
in allen Fächern der höh. Lehranstalten. Vorbereitung zum Einjähr. u. Abitur. Oberlehrer a. D. Soher, Nikolasstrasse 6, III.

Nachhilfe u. Beaufsichtigung
der Schularbeiten f. Knaben u. Mädchen. Geschwister Sobernheim, Rüdesheimer Straße 5.

Im Englisch. u. Französisch.
erteilt gründlichen Unterricht (Konversation und Grammatik) geprüfte Lehrerin, mehrere Jahre London u. Paris. Fräul. Schwenke, Hainerweg 4, Pension Küster.

Französin (dipl.) ert. grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Vizzoli, Adolfsallee 33, 3.

Mal- u. Modellier-Atelier
H. Bouffier,
Kunstmaler, staatl. geprüfter akad. Zeichenlehrer,
Adolfstrasse 7.
Unterricht für Herren, Damen und Kinder.
Vorbereitung zum einj.-freiw. Künstlerexamen für die Akademie und Zeichenlehrerseminar.
Glänzende Erfolge.

W. Sauerborn,
Bücherrevisor
u. kaufm. Sachverständiger,
8 Wörthstrasse 8,
erteilt in gediegener Weise privaten Einzelunterricht in der Buchführung und dazu gehörigem Wissen.
B 19630

Gesangsunterricht
erteilt, sowie vorhand. Stimmfehler beseitigt auf Grundlage d. primären Tones nach Methode des H. Kammersängers Robert Weiß
Opernsängerin Marg. Feuerstein, Seerobenstraße 10, 2.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
ert. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reisezeugn. Maria Habich, Pianistin, Rauenthaler Str. 19, 1 r.

Beginn eines neuen
Privat-Kursus
für
Handfertigkeit
und nehme Anmeldungen f. Schüler von 10—14 Jahren entgegen. Gleichzeitig empfehle ich meine Werkstatt für alle Neu- u. Reparatur-Arbeiten.
Georg Postel,
Buchbindermeister,
Adolfstrasse 8.

Für
modernes Tanzen
One step, Two step, Walzer, Boston usw. erteilen wir jederzeit
Einzel-Unterricht.
Unterrichtssäle im eig. Hause.
Fritz Sauer u. Frau
Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Tanzen,
allein sowie in Gesellschaft, erlernen Sie schnell und gut ohne Nebenspesen, zu jeder gewünschten Zeit, auch **Sonntags.**
Ungestört für ältere Damen und Herren.
G. Diehl u. Frau,
Michelsberg 6, 1.

Verloren Gefunden

Verloren
Montagabend eine
Lorgnette
mit goldener Kette, 1 schwarz. Portemonnaie mit Schlüsselchen, eine Kurhauskarte, ein Taschentüchelchen und Spiegelchen. Wiederbringer g. Belohnung. Abzug. im Hotel Cordan.

Geschäftliche Empfehlungen

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Moritzstr. 4. Tel. 4641.

Schreib- und Handarbeit
übernimmt Dame billigst. Offerten u. T. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Stadtküche W. Petri,
Taunusstraße 43, Telephon 2177, übernimmt die Lieferung von Gesellschafts-Essen jeder Art.

Umzüge
aller Art in der Stadt, über Land, mit und ohne Umlad. n. all. Plätzen. Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen. Billige Preise. Sorgfältige Bedien.
Adolf Wonha,
Scharnhorststraße 29. Telephon 2832.

Baumfällungen u. Ausschneiden von Bäumen übernimmt Schürg, Marktstraße 27.

Anzüge u. Ueberzieher
werd. in 32 u. 35 M. angefertigt. Neue Stoffmuster liegen auch auf. Herren-Schneiderei, Schwalbacher Straße 53, 1, neben d. Wartburg.

Gesellschafts-Toiletten
à 20 Mk. Fasson, fertigt tadellos sehr geübte Schneiderin. Anprob. im H. Off. A. D. R. hauptpostlagernd.

Schneiderin und Stickerin
empf. sich in Anfertig. von Toiletten jeder Art u. feinsten Stickereien Off. u. Z. 157 Tagbl.-Zweigst., B.-Rg. 29.

Stickerei Bender
Michelsberg 32.

Frl. A. Kupfer,
Schwed. Heilgymnastik u. manuelle Behandlung, Langgasse 54, 2.

Massage, ärztl. gepr.,
Marie Laugner.
Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Manikure
Magda Specht, Herrnmühlg. 9, 2.
On parle français.
Men spreekt hollandsch.

Manikure
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Schönheitspflege – Manikure
Toeni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Berühmte Phrenologin
deutet Kopf- u. Handlinien für Herren u. Damen. Auch Sonntags zu sprechen.
Fr. Ella Mosebach, Michelsberg 12, 3.

Phrenologin,
echt Lenormand, nach langjährigen Erfahrungen täglich zu sprechen bis 9 Uhr abends. Frau Krall-Minnig, Walramstraße 27, Seitenbau 2 Tr.

Echt Lenormand. Chiromantin
Elisa Gausch, Schwalb. Str. 64, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Berühmte Phrenologin
Frau Anna Müller, Weberg. 49, 1 rechts.

Phrenologin
Hochstättenstr. 18, Vdh. 1, f. Herren u. Damen. Sprechst. v. morgens 9 Uhr bis 11 Uhr abends. Preis v. 50 Pf. an.
Käthe Wäser.

Frau Nerger Ww., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Berühmter Erfolg
in Phrenologie u. Chiromantie. Frau Else Schütte, Michelsberg 20, Hth. 2.

Erstklassige Phrenologin
u. Chiromantin deutet Vergangenheit u. Zukunft, Schicksale und Lebenserfolge. Altertümliches System. Alle Tage bis 9 Uhr abends zu sprechen, auch Sonntags. Frau Elisabeth Bill, Göbenstraße 5, 2. Hth. Part. links.

Verschiedenes

Aufklärung!
Komme für keine Schulden meines Sohnes **Arthur Döring** auf, da ich für nichts mehr hafte.
Richard Döring u. Frau,
Hamburg.

Das
Wiesbadener Brockenheim,
Adolfstraße 5, Hth. Part.,
bittet um Zuwendung v. altem Hausrat, Möbeln, Kleidungsstücke, Wäsche, Hüte, Papier 2c. Auf Benachrichtig. d. Karte werden die Sachen abgeholt. Den Transport größ. Gegenstände hat die Firma L. Rettenmayer dankenswerter Weise kostenlos für das Brockenheim übernommen. F580

Gebildete repräsentable
Dame od. Herr, 24—40 J., findet für ein vom Kaiserl. Rat anerkanntes Heil-Institut angenehme Tätigkeit. Eigene Wohnung erforderlich. Näh. Friedrichstraße 18, Institut Lieber.

Gutgehende Wirtschaft
von jungen tüchtigen Wirtsleuten gesucht. (Kautionsfähig.) Offerten u. B. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Existenz
m. jährl. Eink. b. ev. F 169
6000 Mk. u. m. find. strebsamer **Herr** oder **Dame** als **Filialleiter** einer Versandstelle. Passend für jedermann in Stadt od. Land. Kapital, Kenntn., Lad. nicht erforderl. Auch ohne Aufg. d. Berufs a. Nebenerwerb 2–3 Std. tägl. Streng reelle Sache. Ausk. kostenfrei d. P. 3037 Invalidendank Dresden.

Selbständigkeit.
Eine erste Türschließer-Fabrik Europas, die einen neuen erstklassigsten Apparat auf den Markt bringt, sucht für Wiesbaden einen solventen Vertreter zur Uebernahme des Alleinvertriebes dieses Apparates, wovon er Lager unterhalten muß. Erforderliches Kapital 1000 Mark. Großer Verdienst in Aussicht. Gefl. Offerten unter A. 70 an den Tagbl.-Verlag.

300 Mk. monatl. u. mehr
verdient Jeder, der unsere Artikel übernimmt für Alleinbezirk, garantiert die Stunde 2 M. Jeder ist Käufer. Ausk. umsf. F 184
F. W. Trappe,
Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig 81.

400—500 Mk.
zur Gründung einer Existenz gegen Sicherheit und Zinsen sofort gesucht. Off. u. W. 495 an den Tagbl.-Verl.

Finanzierung,
Zu grd. G. m. H. vergibt noch einige 300- u. 500 Mk.-Anteile. Gute Verzinsl. Hoher Gewinn. Näh. durch Bureau Merkator, Oranienstraße 35, Parterre.

Weltberühmte Brauerei
unterstützt
Käufer u. Pächter von Restaurants
finanziell.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

„Zum Herder",
Ecke Riehl- und Herderstraße.
Vereinszimmer frei.
Daselbst bürgerlicher Mittagstisch.

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Krankheitshalber
2 Achtel Sperrsitz, Hoftheater-Ab. B, billig abzugeben Rheinstraße 30, Bureau Parterre.

Herr,
den besten Gesellschaftskreisen angehörend, vermögend, sucht Beschäftigung, jedoch nur in ehrenamtlicher Stellung, Wohltätigkeitsvereine oder dergleichen. Offerten unter S. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Zwecks Zeichenstudium
jg. Mädchen o. ält. Person als Kopfmodell v. Dame gesucht. Verlangt wird ruhiges Sitzen. Stunde 50 Pf. Vorstell. vorm. Lessingstraße 1, 3.

Hebamme
I. Klasse,
Frau Margot, Genf,
Rue de Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F84

Junge deutsche Waise,
400,000 Mk. Vermög., mehr. Ruffin., 50—200,000 Mk. Verm., u. noch viele 100 and. vermög. Damen wünschen rasche Heirat. Herren, w. a. ohne Vermög., die es ernst meinen, erhalt. kostenlose Auskunft.
Schlesinger, Berlin 18.

Amtliche Bekanntmachungen

In unser Handels-Register B, Nr. 256, wurde heute eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Milo-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist: Verkauf des Düngermittels „Milo". Das Stammkapital beträgt 20,000 Mk. Geschäftsführer der Gesellschaft sind: 1. Kaufmann Lothar Dickmann zu Mailand, 2. Kaufmann Franz Dickmann zu Sonnenberg-Eigenheim bei Wiesbaden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. November 1912 errichtet. Jeder Geschäftsführer ist berechtigt die Gesellschaft allein zu vertreten. Oeffentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den „Deutschen Reichs-Anzeiger". *

Wiesbaden, den 12. November 1912.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung.
Am Sonntag, den 24. d. Mts. (Totenfest) dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handel mit Blumen und Kränzen außer in der nach dem Ortsstatut zulässigen dreistündigen Verkaufszeit von 1—6 Uhr nachmittags beschäftigt werden. *

Wiesbaden, den 12. November 1912.
Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten eine Verlängerung der Beschäftigungszeit in allen Zweigen des Handelsgewerbes gestattet ist, und zwar für den 1. und 8. Dezember, von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, für den 15. und 22. Dezember, von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

Wiesbaden, den 9. November 1912.
Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr für Eheschließungen nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

Aufgebote:
Kellner Wilhelm Schiffer mit Sofie Böhringer hier. — Schlossergehilfe Georg Erbach mit Anna Wehler hier. — Herrschaftskutscher Georg Hagel hier mit Anna Kast in Baden-Lichtental. — Schutzmann Josef Hörtel hier mit Wwe. Elisabeth Meyer, gen. Oehms, in Manderscheid. — Schneider Elias Schröter mit Emma Ruß hier. — Neuphilologe Thom. August Tierney hier mit Marga Luise Karoline Schröder in München. — Schlosser Gottfried Bach mit Katharine Bohn hier. — Hausdiener Wilhelm Gemmer mit Anna Wirth hier. — Arbeiter Johann Chrapia in Ebersgöns mit Anna Heller hier. — Metzger Johann Wilwerth mit Johanna Böhm in Kreuznach. — Kaufmann Otto Roth in Stuttgart-Cannstadt mit Wilhelmine Grauer in Fellbach. — Gärtner Karl Heuß hier mit Lina Katharine Wilhelmine Amalie in Bierstadt. — Taglöhner Gustav Bauschmann mit Marie Wagner hier. — Hausdiener Konrad Staufenberg mit Margarete Körner hier. — Bäcker Karl August Große hier mit Anna Altenkirch in Niederwalluf. — Oberarzt Dr. Gottfried Günter Otto Edgar Zwicke hier mit Alexie Philippine Herta Stock in Köln. — Arbeiter Johann Roth in Rothenfels mit Marie Tremmel in Ottersstadt. — Heizer Wilh. Herrchen mit Anna Schneider hier. — Oberingenieur Gg. Heinr. Pabst in Saarbrücken mit Anna Hedwig Pankel in Weimar.

Eheschließungen:
Nov. 12.: Bäcker Friedrich Kollmar mit Julie Herdrich hier. — 14.: Kutscher August Nevian mit Frau Irma Johae, geb. Müller, hier. — Glasreiniger Konrad Kurth in Mainz mit Wilhelmina Klein hier. — 16.: Metzger Karl Gros mit Katharine Schultheis hier. — Hotelportier Ferdinand Gies mit Elisabeth Brettbauer hier. — Lokomotivheizer Jean Wörner mit Anna Opfermann hier. — Schuhmachergehilfe Franz Tschauder mit Minna Hoffmann hier. — Hausdiener Johann Hellenbrand hier mit Sofie Walz in Ochsenbach. — Maurer Peter Ickstadt in Bremthal mit Anna Abt hier. — Rittergutsbesitzer Erich Wagner in Schönhausen mit Elma Pordom hier. — Lackierer Karl Geyer mit Emilie Wilbert hier. — Bäcker Paul Ronneburg mit Ida Cranz hier. — Schmied Bernhard Dondorf in Frankfurt a. M. mit Berta Besier hier. — Schreiner Karl Zimmermann mit Marie Kuhn hier. — Privatier Johannes Hahn mit Wilhelmine Will hier.

Sterbefälle:
Nov. 12.: Rentn. Rudolf Passavant, 75 J. — 13.: Maria Gottfried, 1 M. — Anna Neuschwender, 5 J. — 14.: Alfred Stubenbord, 1 J. — Ludwig Bartels, 1 J. — Jakob Metzger, 1 J. — Ehefrau Margarete Stephan, geb. Keller, 48 J. — Ehefrau Ida Diehl, geb. Rinderle, 45 J. — Priv. Johannes Eckerth, 74 J. — Bäcker Friedrich Kollmar, 34 J. — 15.: Kaufmann Gerardo Machnea, 58 J. — Kaufmann Aloys Mollath, 61 J. — Invalide Jakob Meyer, 58 J. — Ww. Elis. Hofmann, gb. Mühl, 76 J.

Schluck
bewahrt Ihre Familie vor
bösem Husten.

Tanzschule Herrmann
Buß- und Bettag:
Ausflug nach Mainz
Restaur. Kaisersaal,
Mitternacht 12.
Eintritt frei. Bei Bier.
Anfang 4 Uhr.

Tanz-Institut W. Klapper.
Mittwoch (Buß- u. Bettag):
Ausflug nach Mainz
Saalbau Westfälischer Hof,
Holzgasse,
3 Minuten vom Neutor-Bahnhof.
Besitzer Krämer, vorm. Wolf.

Schwabs Tanzschüler.
Buß- u. Bettag: Ausflug nach Mainz. „Zum goldnen Pflug", Weißnonnengasse. Größter Saal am Platze. Eintritt frei. Bei Bier.

Achtung! Mainz!
Buß- und Bettag:
Groß. Tanzkränzchen
im Saalbau Frauenlob, 5 Min. vom Bahn st. 4. Str. linf. Hand. An. 4 Uhr. Eintr. fr. Bei Bier. Jac. Pehl, Tanzlehr.

Felmers
Wein-Restaurant,
Mainz, Synagogenstraße 9,
empfiehlt sich zum Bußtag, Mittwoch, den 20. November 1912.
Reine Schoppen- u. Flaschenweine.
Vorzügliche Küche.

Tintenzeuge
Schreib-Garnituren
Briefwagen, Brieföffner etc., sehr geeignet zu Geschenkzwecken:
in allen Preislagen
mit
20% Rabatt
im Ausverkauf der
:: Firma ::
Wilh. Sulzer
Marktstrasse 10. 1645

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zucker-Creme (à 75 Pf. u. 2 Mk.). Echt: Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Cratz, Langg., Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drog., Drogerie Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lilie, E. Portzehl, Bruno Backe, H. Roos Nachf., Hans Krah, Drogerie Brosinsky u. E. Moebus. K 163

Destilliertes Wasser
in jedem Quantum, stets frisch hergestellt, liefert zu billigen Preisen frei Bahn oder Haus die Mineralwasser-Fabrik Franz Thormann, Inhaber Wilh. Arnet, Karlstraße 39. Telephon 2090.

Natur-Wein-Versteigerung
von
Nicola Racke Erben, Mainz.
ca. 20,000 Flaschen in der Hauptsache
Rheingauer- u. Rheinhessische Kreszenz-Weine,
meistens Original-Abfüllungen aus den Jahrgängen 1893, 1900, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909,
Mittwoch, den 11. Dezember 1912,
vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der „Liedertafel", Mainz, Grosse Bleiche 56. F 46
Ungefähre Taxen Mk. 0.80 bis Mk. 10.—.
Probetage: Dienstag, den 26. November und Freitag, den 6. Dezember in der Behausung Bauerngasse 17, sowie vor der Versteigerung (Liedertafel). Taxlisten auf Wunsch. — Probeflaschen gegen Berechnung.

Wein-Versteigerung.
Am 13. Dezember 1912
versteigern wir in Bingen (Bahnhofssaal)
ca. 72 Nummern Ahr-Rotweine
größtenteils Naturweine der Jahrgänge 1908, 1909, 1910 und 1911.
Allgemeine Probetage: Am 21. Nov. 1912 in Mainz, Taunus-Hotel, am 22. Nov. und 12. Dez. in Bingen, Bahnhofssaal,
Auskünfte und Proben durch die Herren Kommissionäre und die F 46
Rotwein-Zentrale Ahrweiler.

Wichtig für Möbelkäufer
Ein bedeutendes Geschäft Frankfurts hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Beamte, Privatleute und Arbeiter einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen und Dekorationen ganz ohne Anzahlung gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten.
Interessenten belieben Offerte zu richten unter L. Z. 667 an Annoncen-Expedition Hch. Brasch, Frankfurt a. M., Zeil 111. F200

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
ist in Verbindung mit dem modernen garantiert unschädlichen Bleichmittel
Seifix
das beste selbsttätige Waschmittel.
Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.
„Seifix" Paket 15 Pfennig F 83

Gemälde-Auktion.
Am Dienstag, 26. November
und folgende Tage läßt Frau L. Höffler Wwe. die in ihrem Besitze befindlichen
Oelgemälde
wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Gebote versteigern. Bei der großen Auswahl bieten sich Interessenten Gelegenheit zu ungemein günstigen
Weihnachtseinkäufen.
Besichtigung zu jeder Zeit
Taunusstr. 31.
Die Versteigerung beginnt jeweils 10½ Uhr vorm. und 3 Uhr nachm.

Weihnachts-Bäckerei.
Konfekt- u. Kuchenmehl, Mandeln, Haselnußkerne, Zucker, Citronat, Orangeat u. s. w.
sowie sämtl. Gewürze u. Zutaten frisch und preiswert. 1920
Wilh. Heinr. Birck Nachf.,
— Telephon 216 —
Ecke Adelheid- und Oranienstraße.

Flicklappen in all. denkbaren Mustern von 10 Pf. an, Reste für Herren- und Knaben-Anzüge, Reste für einzelne Hosen werden billig verkauft
Wellritzstr. 12, Ecke Helenenstr.

Schluck
bewahrt Ihre Familie vor
bösem Husten.

Billig Billig Billig
kaufen Sie Herren- und Knaben-Anzüge, Ulster, Hosen, Joppen
Neugasse 22, 1. Kein Laden.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5,
Telephon Nr. 12 u. 2376. 1781
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Makulatur
in Packen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben im Tagblatt-Verlag.
Langgasse 21

Möbel-Verkauf.
Einige prima **Schlaf- und Speisezimmer** mit reicher Schnitzerei, sowie Büfett, Vertikos, Umbau, Garnituren, Diwan 2c. werden zu sehr billigen Preisen abgegeben. 1565
Günstige Gelegenheit für Brautleute.
Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Vorzügliche Reklamefelder
in der Durchgangshalle (Kiosk)
des
Tagblatt-Hauses
zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Zuschneideschule „Archimedes"
Garantierte Ausbildung im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Verarbeiten der gesamten Damen- u. Kinder-Garderobe, sowie Jacketts u. Mäntel.
Nähkurse von 8 Mk. an (auch Abendkurse.)
(Die Damen arbeiten für sich oder ihre Kundschaft). Schnittmuster nach Maß. — Eintritt jederzeit. Frau Marek, Zimmermannstr. 5.

„Junker & Ruh"
Gaskochherde
Gaskochplatten
Grillapparate
Gasbügeleisen.
Erich Stephan,
Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Erich Stephan,
Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.
K 13

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

Erfordert keinen weitern Zusatz von Seife, Seifenpulver oder sonstigem Waschmaterial, spart die Hälfte an Kosten für Feuerung und Waschlohn, deshalb ausserordentlich **billig im Gebrauch!** Gibt der Wäsche den frischen, duftigen Geruch der Rasenbleiche.

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda. F76

Nur noch kurze Zeit dauert mein

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Beste Gelegenheit zum Einkauf prakt. Weihnachts-Geschenke

in Haus- und Küchen-Geräten, Küchenmöbeln, Ofenschirmen, Kohlenkasten, Leitern, Waschmaschinen, Gasherden, Petrol-Lampen, Blumentischen, Vogelbauern etc. etc.

bis 30 % Rabatt.

Conrad Krell, Langgasse 14, Schützenhofstrasse 1.

Albert Schäfer,

Kunstblätter

Vergolderei. Spezialgeschäft für Bildereinrahmung

Fernspr. 4221. 11 Faulbrunnenstrasse 11. Fernspr. 4221.

Neuanfertigung u. Neuvergoldung

von Bildern u. Spiegelrahmen, Paravents, Staffeleien, Möbeln aller Art.

Restaurieren von Oelgemälden und Stichen. 1537

Aufhängen und Verpacken der Bilder. — Reparaturen. — Billige Preise.

Zur Ausbeutung einer **erstklassigen**

für und fertigen

Erfindung der Groß-Industrie

(in allen Staaten patentiert)

wird hiesiger **Kapitalist mit 15—20,000 Mk. Einlage gesucht.** Enormer Verdienst.

Offerten unter **K. 495** an den Tagbl.-Verlag.

Feuer-Versicherung.

Ich habe meine Geschäftsstelle für Feuerversicherung und Nebenversicherungs-Arten von Rheinstr. 69 nach

14 Kaiser-Friedrich-Ring 14

verlegt. — Meine Nummer für den Fernsprecher ist vor wie nach

1890.

Karl Hetzel,
Kaiser-Friedrich-Ring 14.

Sturm-laternen,
hart gearbeitet, 1518
absolut sturmsicher,
von Mk. 2.— an,
empfiehlt
Franz Flössner,
— Wellritzstraße 6. —
Telephon 4191

Aufruf an alle ehem. Angehörigen des Inf.-Rgts. Kaiser Wilhelm Nr. 116.

Am 7., 8. u. 9. Juni nächsten Jahres feiert das Inf.-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 116 sein

100jähriges Jubiläum

und werden alle ehem. 116er betreffs Beteiligung gebeten, **Samstag, den 23. November, abends 9 Uhr,** im **Restaurant Terminus, Kirchgasse,** zur **ersten Versammlung** zu erscheinen.

Anmeldung und Auskunft kann bei unserem Kameraden **W. Jucké,** Hirschgraben 6, geschehen.

Die Einberufer.

Turngesellschaft Wiesbaden.

Zu der am **Samstag, den 23. Novbr., abends 9 Uhr,** in unserem Vereinslokal, Schwalbacher Str. 8, stattfindenden

Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr, 2. Wahl der Rechnungsprüfer, 3. Neuwahl von 4 nach § 20 des Statuts ausscheidenden Vorstandsmitgliedern, 4. Wahl des Büchervarts und dessen Stellvertreter, 5. Festsetzung des Etats pro 1912/13, 6. Festsetzung der Mitgliederbeiträge, 7. Winterveranstaltungen, 8. Mitteilungen, laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand. F434
H. Wolff, 1. Vorsitzender.

Frauen-Verein der Lutherkirchengemeinde, E. V.

Mitglieder-Versammlung

Mittwoch, den 4. Dezember d. J., abends 6 Uhr, im **kleinen Gemeindesaal** der Lutherkirche.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Arbeitsausschusses. F306

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Automobil-Vermietung

Privat-Auto **Auto-Taxameter**

H. Heuser,

Drudenstraße 6. Telephon 4050.

Stoppage Parisien.

Pariser Kunststopferei und Weberei.

Unsichtbares Einweben und Stopfen von Rissen, Schnitten, Brandlöchern, Motten- u. Mäusefraß in Herren- u. Damengarderoben, Uniformen, Portieren, Teppichen und Stoffe aller Art.

Annahme: **Wiesbadener Stopf-Anstalt**

Elektr. Maschinenstopferei für weiße und bunte Wäsche, spez. Hotel- u. Wirtschaftswäsche, Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen (spez. seidene). **Wiederherstellung** von Tüllgardinen und Teppichen. K. Schick jr., Oranienstr. 3, Telephon 4604.

Wir haben und suchen F497

erststelliges Hypothekengeld.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.

Räumungs-Ausverkauf.

Nur noch einige Tage.

Nathan Hess,

Taunusstrasse 5. 1886

Musikalische Edelsteine. III. Bd. 45 Schlager.

Vollst. Inhaltsverz. üb. Bd. 1-3. **Musikhaus Franz Schellenberg,** Kirchg. 33. Filiale: Taunusstr. 29.

Peln. Wirtschaft. Faust, einzeln ca. 70 Mk. Auto lebchen. Evangelmann u. a. Moderne Eva. Halloh! Die grosse Revue.

Mk. 4.– elegant gebunden.

Hausfrauen!! haben Sie schon

Mandelmilch-Pflanzenbutter

Sanella

vegetabile Margarine

als Ersatz für die teuere **Naturbutter** in Ihrem Haushalt aufgenommen? **Sanella** kostet

das Pfund nur 90 Pfennig.

Tausende von Hausfrauen gebrauchen diese täglich zum **Kochen, Braten, Backen und aufs Brot.**

Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Nachahmungen weise man zurück.

Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve, Rheinland.

Fabrik-Niederlage:

Heinr. Reinmuth, Luisenstrasse 49. Telephon 4158.

Sanella ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche stets frisch zu haben und verlangen Sie dort **gratis** die Broschüre **„Was jede Hausfrau wissen sollte!“**

Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen **Wohnungseinrichtungen,** einzelnen **Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern** u. **Reisegepäck**

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhause

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H. 1799

Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 872.

Ia Ochsenfleisch . . . . Pfd. 90 Pf.
Ia Kalbfleisch . . . . Pfd. 1 Mk.
Ia Hammelfleisch Pfd. 70 bis 85 Pf.

Prima Hafer-Mastgänse Pfd. 90 Pf.

Stopf-Gänse, nur allerfeinste Sorten, im Ganzen und im Ausschnitt. **Gans-Schlackwurst** ¼ Pfd. 60 Pf. **Gänsebrust,** geräuchert Pfd. 2.—, im Ausschnitt ¼ Pfd. 60 Pf. **Gänsekeulen** St. 80 Pf. **Gänsehaut-Fett** Pfd. 1.20 Mk. Garant. rein ausgelassenes **Gänseschmalz** ¼ Pfd. 50 Pf. — **Italienischer Salat mit Mayonnaise** Pfd. 1 Mk.

Täglich frisch:

Wiener Würste Pfd. 1.20 Mk. **Leberwurst** . . Pfd. 70 Pf.
Kalbs-Leberwurst Pfd. 90 Pf.
Prekkopf, Fleischmagen, Rotwurst . . ¼ Pfd. 28 Pf.

Mettwurst . .	¼ Pfd. 30 Pf.	Zunge . . .	¼ Pfd. 90 Pf.
Blockwurst .	¼ Pfd. 40 Pf.	Kalbsrouladen	¼ Pfd. 60 Pf.
Cervelatwurst	¼ Pfd. 40 Pf.	Pökelfleisch .	¼ Pfd. 60 Pf.
Rauchfleisch .	¼ Pfd. 50 Pf.	Rouladen . .	¼ Pfd. 60 Pf.

Würstchen à 20 Pf. in bekannt guter Qualität täglich frisch.

Speise-Fett Pfd. 70 Pf.

Garnierte Platten zu Festlichkeiten in allen Preislagen.

Metzgerei **Moritz Löwenstein,** Wurstfabrik.

Kirchgasse 44. Telephon 139.

1905 Weltausstellung Lüttich u. 1910 Brüssel Gold Medaille 1912 Luxemburg Staatsmedaille

1908 Grosser Preis des Deutschen Gastwirte Verbandes

Gehen Sie in den Laden und fordern Sie nicht einen Krug Steinhäger sondern

einen Krug „Schlichte“

Will man Ihnen etwas anderes als ebenso gut geben, so lehnen Sie es unbedingt ab und wenden sich direkt an das General-Depot in Frankfurt a. M.

JEAN EIMUTH Frankfurt a. M.

Ich sende Ihnen dann den seit 1766 existierenden und über 200 mal prämiirten

echten **Schlichte'schen Steinhäger**

Die führende und allerbeste Marke der Welt

1909 Ehrenpreis des Bundes Deutscher Gastwirte

1911 Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. Grosser Preis u. Ehrenpreis

Vertreter und Lager: Jacob Bies, Adolfstr. 10. Tel. 6262.

Empfehle meine **Spezialitäten**

ff. Mettwurst

zum Rohessen und Kochen geeignet, per Pfund **1 Mk. 20 Pf.,** sowie

Rindswürstchen,

täglich zweimal frisch, p. Stück **20 Pf.** und

Wiener Würstchen,

per Pfund **1 Mk. 20 Pf.**

Bernh. Goldschmidt,

Faulbrunnenstraße 5.

Magnum Bonum,

Industrie

und **Brandenburger Dabern, Zwiebeln, Kohlen und Briketts** empfiehlt B 23098

Karl Kirchner jr., Rheingauer Str. 2.

Gute Eßbirnen 10 Pf., Kochäpfel 10 Pfd. 30 Pf., Tafeläpfel 10 u. 14 Pf. Saalgasse 24/26, H. 1.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 1082

Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 9.

Prämiiert: Silberne Medaille.

Telephon 2155.

Vergolderei,

Spiegel- u. Bilderrahmen-Spezial-Geschäft

Joh. Harms

3 Häfnergasse 3

empfiehlt sein Lager nur erstklassiger **Bilderrahmen, Leisten zu Einrahmungen** in jeder Stilart von den einfachsten bis zu den allerfeinsten.

Neuvergoldungen von Spiegeln, Rahmen, Möbeln u. allen Dekorations-Gegenständen in anerkannt guter Ausführung zu den billigsten Preisen.

Frau Fritz Assmann,

Saalgasse 30. Corsetiere-Bandagistin. Tel. 2823.

Spezialkorsetts

für Magenleidende, Operierte, Druckempfindliche usw.

Leibbinden und alle Unterleibsbandagen.

Niederlage von **Kalasiris,**

bester Korsettersatz.

Unsere Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Ein Posten vorjähriger Spielwaren gelangen während dieser Woche bis zur **Hälfte** des vorjährigen Preises zum Verkauf.

Blumenthal.

K169

P. Rehm, Zahn-Praxis,
Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.
Sprechst. 9—6 Uhr. Telephon 3118.
Zahnziehen und Plombieren
mit örtlicher Betäubung.
Gold. Medaille Wiesbaden 1909.
Spezialität: Künstlicher Zahnersatz in höchster Vollendung.
Prämiiert für sehr gute Leistungen m. d. Goldenen Medaille.
Strong hygienisch antiseptische Behandlung, mäßige Preise. 1498
Zum Besuche resp. Besprechung ladet höflichst ein.
Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.

Handschuhe und Hosenträger,
selbstverfertigte, nur prima tadellose Ware, von jetzt bis Weihnachten zu außerordentlich billigen Preisen. Handschuhe nach Maß ohne Preisaufschlag.
Fritz Strensch, Handschuhfabrikant,
Kirchgasse 50, gegenüber Blumenthal. 1865

Mainz. Variété Apollo-Theater Mainz.
Einziges großstädtisches Vergnügungs-Etablissement am Platze
Heidelbergerfassgasse 14. F151
Grosstadt-Programm.
Schichtel-Schmid's Orig.-Fantoches-Theater, der Zirkus i. Variété. Ein Ausstattungsobjekt im Werte von 30 000 Mark.
Anna Foureaux-Trio, Luft-Gymnastik-Akt 1. Rgs. **The Annetty's,** Akrobatischer Kombinations-Akt. **Arkansas-Trio,** Englisches Gesang-Tanz-Trio. **Frères Chantrell,** Musikal. Physiognomisten, Clowns. **Willi Meibryck,** der brillante Salon-Humorist. **Miss Anita,** moderne Drahtseil-Künstlerin. **Erna Rolle,** Soubrette.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Am Buß- u. Bettag 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Adolfs-Bad,
Rheinstrasse 28.
— Telephon 4281. —
Wasser- u. Lichtheilanstalt.
Elektr. Glüh- u. Bogenlichtbäder.
Elektr. Wasserbäder.
Elektr. Lohtanninbäder.
Vierzellenbäder.
Dampf-, Heißluft-, Kohlensäure- und sämtliche medizin. Bäder.
Hochfrequenzströme (D'Arsonvalisation).
Franklinisation. 1688
Hand- und Vibrations-Massage.
Man verlange Prospekt.

Telephon 32. **Ia Bügelkohlen** Telephon 32.
Kleines Paket 15 Pf.,
großes „ 30 Pf.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. 17.9

Everclean-Dauer-Wäsche
zu hab. nur b. G. Scappini, Michelsberg 2.

!! Zum Andreasmarkt !!
Obenrspritzen f. Wiederverk. billigst.
Carl Korwic, Rheinstraße 43.

Achtung!!
Offerire zu den **billigsten Preisen** von **eigener Schlachtung** erstklass. Ware: **Rindfleisch, Roastbeef, Filet, Pastetenstück,** sowie **sonstige Stücke Rindfleisch,** Schweinefleisch, **Karree,** frisch oder gesalzen, **Schweine-Hinter-** und **Vorderschinken, Kammstücke** und sonstige Stücke, sowie **prima Kalbfleisch, Rinder-, Schweine-, Kalbszungen** u. **-Haxen.** Ferner von eigener Herstellung: **Prima geräuch. Landschinken, Cervelatwurst, Block- und sonstige Wurstwaren.** Preisliste franko zu Diensten.
J. Kaulbach, Metzgerei,
Eckelshausen bei Biebenkopf.
Bestellungen werden prompt und in jedem Quantum ausgeführt.

Konzert-Direktion Arthur Bernstein, Hannover.
Kasino-Saal, Friedrichstrasse 22.
Donnerstag, 21. November, abends 7½ Uhr:
Balladen-, Lieder- u. Duetten-Abend
der Kammersängerin **Annie Gura-Hummel**
und des Kammersängers
Hermann GURA.
Am Flügel: Kapellmeister Bing.
PROGRAMM: Carl Lawe: Odins Meeresritt, Tod und Tödin, Der Zauberlehrling. Brahms: Von ewiger Liebe, Unbewegte laue Luft, O liebliche Wangen, Der Schmied. F. Schubert: Der Musensohn, Fahrt zum Hades, Erlkönig. Hugo Wolf: Ueber Nacht, Mignon, Im Schatten meiner Locken, Elfenlied. F. Mikorey: Sechs Lieder aus des Knaben Wunderhorn. A. Ritter: Vier Duette aus d. Liebesnächten.
Eintrittskarten à Mk. 4.—, 3.—, 2.— bei **Ernst Schellenberg,** Grosse Burgstrasse 9, und an der Abendkasse.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Mittwoch, 20. November.
Volks-Theater. Geschlossen.
Operettentheat. Wiesbad. Geschlossen.

Donnerstag, 21. November.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: (neu einstudiert): Im Dalles.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Eine Nacht in Venedig.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 20. November.
Zum Besten der Witwen und Waisen-Pensions- u. Unterstützungsanstalt der Mitglieder des Kgl. Theaterorchesters:

II. Symphonie-Konzert

des Königlichen Theater-Orchesters unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mannstaedt und unter Mitwirkung des Herrn **Moriz Rosenthal** (Klavier), K. K. Kammervirtuos, Hofpianist aus Wien.

Programm:
1. Symphonie Nr. 3 (Es-dur, op. 97) die rheinische von Robert Schumann. a) Lebhaft, b) Scherzo (sehr mäßig) c) Nicht schnell, d) Feierlich, e) Lebhaft.
2. Konzert für Klavier mit Orchester (A-moll, op. 54) von R. Schumann. I. Allegro affettuoso, II. Andante grazioso — Allegro vivace.
Gespielt von Herrn Moriz Rosenthal.
10 Minuten Pause.
3. Variationen für Klavier über ein Thema von Paganini von Brahms.
Gespielt von Herrn Moriz Rosenthal.
4. Symphonie Nr. 3 (F-dur, op. 90) von Johannes Brahms. I. Allegro con brio, II. Andante, III. Poco Allegretto, IV. Allegro.

Bei Beginn des Konzertes werden die Türen geschlossen und nur nach Schluß der einzelnen Nummern wieder geöffnet.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.
Erhöhte Preise.

Donnerstag, 21. Nov. 269. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement C.

Der Schmuck d. Madonna.
Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben. Handlung und Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Verse von C. Zangarini und E. Golisciani; deutsche Uebersetzung von Hans Liebstöckl.

Personen:
Gennaro, Schmied . Herr Seidler
Carmela, seine Mutter Frau Schröder-Kaminsky
Maliella . . . . Frl. Bommer
Rafaele, Führer der Camorra . . . . Hr. Gelfe-Winkel
Biaio, Schreiber . . Herr Gerharts
Ciccillo, Camorrist . Herr Scherer
Rocco, Camorrist . . Herr Becker
Stella, Concetta, Serena, Grazia, genannt „die Blonde" (Mädchen aus dem Kreise der Camorra) Frau Friedfeldt, Frl. Schmidt, Frl. Balzer, Frl. Mondorf
Totonno, ein junger Mann aus d. Volke Herr Schub
Zwei Mönche Herr Marke, Herr Pracht
Ein blinder Bettler . Herr Wutschel
Ein Eisverkäufer . . Herr Spieß
Ein Verkäufer von Madonnenbildern . Herr Remstedt
Ein Makaroniverkäufer Herr Preuß
Ein Luftballonverkäufer Herr Geisel
Eine Wasserverkäuferin Frl. Ulrich
Eine Blumenverkäuferin Frau Weber

Der „Pazariello". Eine Musikbande. Camorristen. Verkäufer und Verkäuferinnen. Die Prozession. Mönche. Nonnen. Mandolinen- u. Guitarrenspieler. Gassenbuben. Kinder. Volk. Die Handlung spielt in Neapel; der erste Akt auf einem Platz am Meer, der zweite in Carmelas Garten, der dritte in einem Schlupfwinkel der Camorristen. Zeit: 1800.
Der im 3. Akt vorkommende Tanz wird von den Damen Mondorf und Schneider I ausgeführt.
Keine Ouvertüre. — Kein Vorspiel. Nach dem ersten Akt tritt eine längere, nach dem zweiten Akt eine kürzere Pause ein.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Mittwoch, 20. November: Geschlossen.

Donnerstag, den 21. November.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig gegen Nachzahlung.
Einleitende festliche Worte spricht der Dramaturg Adolph Tormin

Gabriel Schillings Flucht
Drama in 5 Akten von G. Hauptmann.

Personen:
Gabriel Schilling, Maler . . . . . Hm. Nesselträger
Eveline, seine Frau . Theodora Porit
Prof. Mäurer, Bildhauer u. Radierer Walter Tauz
Lucie Heil, Violinistin Else Hermann
Hanna Elias . . . Frieda Saltern
Fräulein Majakin . Käte Horsten
Doktor Rasmussen . Miltner-Schönau
Klas Olfers, Wirtin Krug auf Fischmeisters Ope . . Willy Ziegler
Kühn, Tischlermeister Willy Schäfer
Der Lehrjunge . . . Carl Graetz
Schuckert, Fischer . Nikolaus Bauer
Mathias, Fischer . Ludwig Kepper
Magd bei Olfers . . Käte Ruf
Fischer, Frauen und Kinder der Fischer.
Das Drama spielt auf Fischmeisters Ope, einer Insel der Ostsee. Zeit: um 1900.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden
Mittwoch, den 20. November.
Abends 8 Uhr im großen Saale:
Geistliches Konzert.
(Bach-Brahms-Abend.)
Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.
Solisten:
Gesang: Herr Professor Dr. Felix von Kraus, k. k. Kammersäng. (Bariton).
Orgel: Herr Wolfgang Reimann, Organist der Jerusalemskirche, Berlin.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Vortragsfolge.
1. Passacaglia in C-moll für Orgel von J. S. Bach.
Herr Wolfgang Reimann.
2. Vier ernste Gesänge von J. Brahms.
Herr Prof. Dr. Felix v. Kraus.
3. Vierte Symphonie in E-moll von J. Brahms.
Allegro non troppo.
Andante moderato
Allegro giocoso.
Allegro energico e passionato (Tema con variazioni).
4. Toccata und Fuge in D-moll für Orgel von J. S. Bach.
Herr Wolfgang Reimann.
Ende gegen 10 Uhr.
Logensitz: 2 Mk., 1. Parkett 1. bis 20. Reihe u. Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 1.50 Mk. Alle übrigen Plätze: 1 Mk.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Donnerstag, den 21. November.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zur Op. „Peter Schmoll" von C. M. v. Weber.
2. Ballettmusik zu Calderons „Ueber allen Zauber Liebe" von E. Lassen.
3. Entr'acte (5. Akt) aus der Oper „König Manfred" von C. Reinecke.
4. Polnische Tänze von Dr. H. Fischer.
5. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer" von R. Wagner.
6. Ave verum, Preghiera von Mozart. (Bearb. von P. Tschaikowsky).
7. Phantasie aus der Oper „Aida" von G. Verdi.
Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Maritana" von W. Wallace.
2. Adagio aus der Sonate pathétique von L. v. Beethoven.
3. Ballettmusik aus der Op. „Gioconda" von A. Ponchielli.
4. Ballade et Polonaise für Violine von H. Vieuxtemps.
Herr Konzertmeister A. Schiering.
5. Vorspiel zur Oper „Lorcley" von M. Bruch.
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von F. Liszt.
Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Nur im „Erbprinz"
Mauritiusplatz
konzertiert das beste : Damen-Orchester :
täglich von 7 Uhr ab, jeden **Samstag** von 5 Uhr ab: **Konzert.**

Odeon-Theater
18 Kirchgasse 18.
Vollständig neues Programm.
Aus vergangenen Tagen.
Tragische Geschichte aus dem Leben eines Künstlers.
Drama in 2 Akten.
Die neue Haushälterin.
Große originelle Komödie.
Starker Heiterkeitserfolg.
Der Verrat der Verlassenen
Spanisches Kriegsdrama.

Nr. 544.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
20. November 1912.
60. Jahrgang.

Beginn:
Donnerstag
21.
November.

M. Schneiders
Kurzwaren-Tage.

Besonders billiger Verkauf von
Schneiderei- u. täglichen Bedarfsartikeln.

Lockennadeln . . . 2 Päckchen **1** Pf.
Haarnadeln . . . . 2 Päckchen **1** Pf.
Fingerhüte . . . . . Stück **1** Pf.
Kragenknöpfe aus einem Stück „ **1** Pf.
Porzellan-Hemdenknöpfe Dtzd. **1** Pf.
Schneiderkreide . . . 2 Stück **1** Pf.
Pappmaché-Hosenknöpfe Dtzd. **1** Pf.
Krawattenhalter . . . . Stück **2** Pf.
Wäschebuchstaben, weiss-rot, Dtzd. **2** Pf.
Stahlstecknadeln, Sphinx . . Brief **3** Pf.
Nähnadeln mit Goldöhr . . . Brief **3** Pf.
Zentimeter-Masse . . . . Stück **3** Pf.
Hosenschonerband, schwarz u. grau Meter **3** Pf.
Druckknöpfe . . . . . Dtzd. **4** Pf.
Leinen-Zwirn, schw. u. weiss, Stern **4** Pf.
Sternseide, schwarz . . . . Stern **4** Pf.
Mohair-Besenlitze, schwarz, Meter **4** Pf.
Einfasslitze, schwarz, Wolle, Meter **4** Pf.
Celluloid-Kragenstäbe . . Dtzd. **4** Pf.
Wäscheknöpfe, versch. Gröss., Dtzd. **4** Pf.
Hutnadelschützer . . . Stück **4** Pf.
Blitz-Nähnadeln . . . . . Brief **5** Pf.
Rockauthänger . . . 10 Stück **5** Pf.
Reihgarn . . . . 10 Gramm-Rolle **5** Pf.
Teppichborde, schwarz . . Meter **6** Pf.
Sicherheitsnadeln in Grössen sort., Brief, 1 Dtzd. **6** Pf.
Stahlstecknadeln mit schwarzen u. bunten Köpfen . . . . . Brief **6** Pf.
Haarnadeln, extra stark gebogen, Päckchen **6** Pf.
Teppich-Einfassborde, schw., Mtr. **6** Pf.
Gardinenband, weiss u. creme, Mtr. **7** Pf.
Stopfgarn . . . . . Knäuel **7** Pf.
Schuhriemen, 100 cm lang . . Paar **7** Pf.
Hutnadeln zum Aussuchen . Stück **8** Pf.
Taillen-Verschlüsse, schwarz, weiss und grau . . . . . Stück **8** Pf.
Schuhschleifenhalter, schwarz u. braun . . . . . Paar **8** Pf.
Lotband, schw. u. weiss, 10 Mtr.-Stück **10** Pf.
Automat. Hosenknöpfe . Dtzd. **10** Pf.

Schürzen.

Hausschürzen a. Siamosen m. Volant St. **55** Pf.
Hausschürzen, sol. Siamosen m. Vol. St. **75** Pf.
Hausschürzen, solid. Siamosen mit Volant u. Tasche . . . . . St. **95** Pf.
Hänger-Reform-Kinderschürzen aus Siamosen mit hübschen Besätzen,
Grösse 45—55 cm, Stück **75** u. **65** Pf.
Grösse 60—70 cm, Stück **1.10, 90** Pf.
Knabenschürzen mit 1 u. 2 Bildertaschen, Grösse 45—50 cm . Stück **48** Pf.
Russenkittel, gestreift, Gr. 45—55 cm, Stück **95** Pf.

Ein grosser Posten
einzelne Kinderschürzen
in allen Grössen
weit unter Preis.

Herren-Artikel.

Herren-Krawatten, breite Selbstbinder, Stück **75, 50** Pf.
Regattes für Steh- u. Stehumlegkragen Stück **75, 50** Pf.
Diplomates für Steh- u. Stehumlegkragen Stück **85, 50** Pf.
Kragenschoner, weiss, Stück **65, 50** Pf.
Hosenträger, Ia Gummi . . Paar **95** Pf.
Damen- u. Herren-Regenschirme Stück **4. 5, 3.75**
Herren-Normalhemden, Achselschluss Stück **1.75, 1.40**
Herren-Normalhemden, Vorderschluss Stück **2.10, 1.50**
Herren-Normalhosen 2.20, 1.95, 1.20, **95** Pf.

Futterstoffe.

Rollenköper, gute Qual., ca. 80 cm breit, Meter **35** Pf.
Rollenköper, grau, schwarz, weiss, ca. 100 cm breit, Meter **48** Pf.
Engl. Futter, ca. 100 cm breit, Mtr. **70** Pf.
Rockfutter, ca. 100 cm breit, Meter **35** Pf.
Futterlüster, gross. Farbensort., Mtr. **55** Pf.
Unterrock-Moirés, viele Farben, Mtr. **1.10**
Gloria-Seide, grosse Farbenauswahl, ca. 120 cm breit, Mtr. **2.10**

Druckknopf **„Rheingold“,** M. Schneiders Spezialmarke, garantiert rostfrei, Dtzd. **12** Pf.

Perlmuttknöpfe, div. Gröss., 2 Dtzd. **12** Pf.
Gummiband-Abschnitte Stück **15** Pf.
Schweizer Buchstaben für Tisch- und Bettwäsche . . Stück **16** Pf.
Kissen-Einsätze . . . . . Stück **18** Pf.
Stahlstecknadeln, 50gramm-Karton, **18** Pf.
Gebleicht Etramadura, verschiedene Stärken, 50gramm-Lage, **18** Pf.
Makko-Doppelgarn, diamantschwarz, 50gramm-Lage . . **20** Pf.
Spiralkragenstäbe . . . Dtzd. **20** Pf.
Schweissblätter mit Ia Gummiplatte Paar **22** Pf.
Einfasslitze, schwarz Wolle, 6 Meter-Stück **22** Pf.
Nahtband, schwarz u. weiss . Stück **23** Pf.
Strumpfhalter-Garnituren Stück **25** Pf.
Taillenband . . . Stück 10 Meter **25** Pf.
Schweizer Buchstaben, gestickt, Dtzd. **30** Pf.
Samt-Rockstoss, schwarz . Meter **30** Pf.
Spiralkragenstäbe, beste Qualität, Dtzd. **35** Pf.
Schweissblätter, doppelseitig, Paar **35** Pf.
Wäschebesatz, weiss, 10 Meter-Stück **35** Pf.
Maschinen-Seide auf Rolle Stück **38** Pf.
Strumpfhalter, Ia Gummigurt, Paar **38** Pf.

Gelegenheitskauf!
1 Posten **Zierknöpfe** zum Aussuchen Dtzd 30, 25, 15, **10** Pf.
1 Posten **Stickerei-Unterlagen,** wasch- und bügelecht, Dutzend Buchstaben **38** Pf.

Konfekt. Modewaren.

Moderne schwarze Damen-Lackgürtel Stück 95, **75** Pf.
Samt-Gummigürtel . Stück 95, **48** Pf.
Blusen-Spachtelkragen Stück 95, **75** Pf.
Robespierre-Kragen, moderne Fasson . . . . . Stück **95** Pf.
Damen-Handtaschen Stck. 1.25, 95, **75** Pf.
Kinder-Garnituren Kragen u. Manschetten . . Garn. 1.25, **75** Pf.

◆ Aus meiner November-Messe vorhandene Restbestände ◆

werden **in allen Abteilungen**

zu den Serienpreisen **95** Pf. **195** Pf. **295** Pf. **395** Pf. weiterverkauft.

Für Weihnachtsgeschenke eine äusserst günstige Kaufgelegenheit.

K 6

9. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.A.Z.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

18. November 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

48 111 380 400 3 49 803 951 **1**103 26 [1000] 73 867 432 [15000] 516 58 716 20 960 **2**121 234 64 504 807 96 912 38 65 81 [1000] 96 [500] **3**090 130 217 38 558 **4**021 148 76 [500] 315 518 620 [500] 720 82 90 **5**127 87 265 40 72 95 410 521 83 52 611 15 85 98 711 86 72 832 **6**023 [1000] 41 66 136 54 308 26 416 524 91 708 973 96 **7**078 269 574 [500] 668 992 **8**070 91 193 256 492 [1000] 530 [1000] 47 54 71 643 47 98 720 863 950 62 **9**073 113 46 271 84 554 618 834

10000 533 627 61 92 897 98 58 946 **11**142 66 [1000] 215 510 56 98 717 898 99 [500] 919 [500] 48 70 59 **12**087 108 52 64 260 847 94 431 596 651 702 946 **13**060 132 74 259 393 [1000] 552 [1000] 790 88 90 802 96 **14**117 [500] 284 331 36 63 525 62 612 60 76 784 838 916 **15**049 232 334 77 313 59 809 [500] 60 87 783 40 61 875 99 935 [500] 58 **16**025 265 605 25 760 63 [3000] **17**211 314 17 451 82 512 22 [500] 724 **18**061 94 148 249 384 418 69 859 96 **19**177 466 528 [1000] 655 758 887

20428 37 628 96 965 [1000] **21**046 117 25 97 320 414 616 19 67 795 **22**072 177 98 [5000] 215 28 60 89 322 [3000] 453 62 [500] 583 68 610 766 77 878 **23**026 98 103 201 81 90 424 84 88 555 675 808 920 90 **24**037 46 76 85 469 506 61 95 **25**079 99 [500] 161 [500] 224 75 [1000] 386 415 [500] 594 [1000] 755 823 **26**100 46 [500] 244 549 60 [500] 876 981 **27**094 171 301 2 467 91 **28**178 520 48 604 [1000] 857 67 918 76 **29**024 28 168 85 212 58 317 88 480 542 [1000] 87 612 710 882

30042 177 276 370 582 601 839 **31**059 150 89 [1000] 471 559 613 [500] 897 905 14 **32**034 143 255 87 440 [1000] 627 734 99 865 69 **33**157 314 47 456 562 734 988 [500] **34**295 311 423 784 902 982 **35**156 300 315 420 509 632 844 70 **36**111 [500] 223 48 79 304 84 [3000] 400 51 66 71 666 747 67 918 56 **37**071 96 185 300 426 992 99 [1000] **38**065 154 [3000] 247 394 25 [500] 624 55 750 848 70 902 **39**125 39 221 [1000] 371 405 71 597 652 682 979

40148 73 256 62 790 860 **41**006 103 58 89 343 431 584 648 752 921 26 61 **42**164 [3000] 321 47 586 [3000] **43**017 41 277 90 379 690 737 838 44 **44**043 188 609 853 92 **45**197 208 477 564 612 69 947 **46**200 375 448 [3000] 682 780 943 59 79 **47**175 94 [5000] 128 49 73 86 7 [500] 904 10 922 36 43 59 60 **48**212 562 718 834 975 **49**021 56 106 337 45 425 540 57 643 [1000] 47 706 [500] 829

50105 320 50 459 69 95 508 38 785 **51**202 89 92 327 439 598 677 887 958 **52**052 56 103 [500] 313 59 84 489 539 621 25 893 **53**028 84 211 41 [500] 78 259 78 619 [3000] 48 75 [500] 865 [500] **54**011 [500] 54 118 85 361 64 414 65 531 69 645 760 802 30 903 [1000] 6 55 81 65 **55**186 96 295 95 522 759 938 **56**006 246 813 [500] 68 478 80 [500] 665 736 991 **57**008 45 [3000] 128 88 331 77 504 56 **58**040 200 37 [500] 73 336 460 89 580 837 61 [500] 948 92 **59**127 315 [500] 61 551 [1000] 73 700 [500] 835 [500]

60085 135 403 56 585 866 **61**164 224 [3000] 59 82 345 97 502 26 42 43 871 9 9 **62**028 20 75 167 258 414 82 506 19 690 94 **63**018 25 174 225 69 442 528 669 718 903 **64**080 219 315 417 [1000] 22 627 47 732 812 75 **65**049 58 [1000] 66 76 [1000] 169 313 577 718 [500] 889 92 951 **66**282 329 895 963 **67**064 78 [500] 213 30 80 589 645 745 54 806 [3000] 25 45 78 98 939 [1000] 6 0 1 37 58 [1000] 73 376 **69**059 [1000] 106 36 77 [500] 279 [500] 818 73 91 [500] 451 95 501 12 670

70129 47 398 472 514 75 623 99 747 69 73 75 851 **71**107 47 223 357 66 78 418 84 664 [500] 753 885 **72**245 564 696 758 894 [500] 95 934 48 57 67 **73**063 154 285 [500] 390 494 836 54 **74**073 260 372 79 96 461 518 619 765 822 54 58 **75**024 44 47 82 115 40 99 [3000] 577 606 52 714 76 941 [500] 75 **76**08 86 532 751 54 971 94 **77**052 308 [500] 720 71 [3000] **78**130 40 82 249 825 87 [1000] **79**111 65 637 60 [500]

80000 248 494 550 95 656 94 749 65 938 **81**028 198 301 50 423 601 19 709 819 37 923 **82**212 348 [500] 579 697 725 [500] 806 74 891 71 **83**047 56 265 73 362 491 [3000] 618 55 807 921 **84**075 304 30 [3000] 311 604 21 26 784 991 **85**401 110 331 489 87 592 851 **86**111 244 880 98 403 665 94 95 [500] 612 707 902 24 [500] **87**033 121 79 557 699 [500] **88**007 25 [1000] 287 396 499 537 47 651 700 **89**049 [3000] 144 487 527 896

90108 28 206 [500] 12 45 95 368 514 83 515 [500] 91 705 **91**012 67 [3000] 118 [1000] 47 82 327 [3000] 456 [3000] 57 886 604 739 [1000] 990 912 16 79 **92**000 53 150 314 412 [3000] 715 77 **93**028 180 215 17 68 [500] 476 564 729 821 72 76 [500] 908 12 42 **94**049 141 424 504 622 719 987 **95**240 63 454 57 525 35 734 [500] 87 585 959 87 [10000] **96**194 577 95 607 715 814 53 **97**262 421 [500] 658 688 850 946 [500] 75 **98**008 36 121 90 263 99 123 702 6 61 30 [500] 808 [500] 52 **99**340 84 479 620 [1000] 713 802 923

100149 254 559 85 641 58 90 791 98 810 964 87 **101**038 81 171 360 [3000] 568 706 [500] 23 [500] 53 945 64 **102**004 38 29 121 [500] 49 260 347 [3000] 63 838 **103**824 419 534 38 50 692 703 853 902 89 **104**304 42 842 [1000] 85 95 920 **105**105 48 89 222 [3000] 81 87 [1000] 327 409 63 [1000] 865 **106**004 58 169 385 85 [500] 808 41 77 **107**008 227 43 425 77 95 633 97 755 67 88 804 19 31 **108**116 467 85 512 [500] 38 674 713 [500] 847 62 **109**005 222 63 [1000] 58 473 519 [3000] 68 680 700

110119 63 255 306 60 408 623 55 728 **111**004 172 233 318 451 757 816 980 85 **112**145 317 54 70 421 534 620 **113**139 [500] 288 331 61 566 686 878 **114**156 228 388 431 572 828 929 **115**065 171 [500] 94 290 [500] 426 [5000] 509 741 56 63 906 90 **116**029 83 290 358 93 479 534 53 57 [500] 75 800 78 950 **117**007 179 620 34 48 752 876 95 924 27 **118**004 31 83 261 [1000] 595 611 [500] 36 700 65 97 [1000] 857 68 **119**857 86 590 657 [500] 59 773 811

120000 115 484 99 517 90 633 82 91 [3000] 719 830 919 [1000] 71 74 91 **121**068 85 [500] 133 69 95 201 [5000] 16 44 383 668 [1000] 772 849 76 **122**140 [1000] 66 [500] 123 306 21 694 708 857 [1000] 902 **123**128 94 392 481 687 46 58 95 780 76 851 [1000] 934 **124**147 84 [1000] 260 314 [500] 19 49 429 44 558 657 [3000] 729 844 908 22 **125**108 426 67 [1000] 572 865 919 **126**182 214 68 445 504 62 [5000] 839 929 **127**041 121 248 803 467 546 50 [3000] 752 **128**023 56 106 347 [1000] 67 408 717 881 [500] 951 [500] **129**885 418 515 33 704 917

130078 84 91 [1000] 244 390 441 [500] 629 77 807 990 [500] **131**095 209 97 350 [500] 60 441 86 823 822 34 **132**089 [3000] 119 [500] 27 31 207 346 497 584 653 720 70 99 925 **133**024 177 525 688 712 85 [500] 810 44 89 963 **134**002 309 27 449 602 25 96 726 64 804 **135**288 306 73 434 99 518 84 613 802 948 83 [500] 91 **136**343 507 72 725 832 **137**015 24 97 100 258 810 440 557 665 754 [500] 870 950 [3000] 83 86 **138**042 61 [500] 240 43 340 [1000] 456 [3000] 73 527 634 49 953 62 90 [500] **139**047 73 95 156 301 448 613 [500] 920

140163 332 447 674 978 **141**438 528 41 698 786 96 840 99 955 **142**065 262 434 602 15 31 753 859 920 35 **143**207 [500] 85 310 573 743 927 51 **144**028 119 27 206 [500] 48 57 480 581 877 961 [500] **145**011 104 15 44 216 385 465 511 16 634 94 [1000] 982 94 98 [1000] **146**388 496 582 729 53 815 59 949 66 **147**020 127 86 247 66 397 480 694 788 823 908 **148**113 33 59 359 987 **149**197 318 80 419 619 [500] 749 92 894 947 48

150044 96 498 500 761 804 952 65 **151**080 165 416 81 [3000] 594 601 76 740 [500] 872 **152**085 55 245 57 818 93 [1000] 409 59 767 98 867 82 964 88 **153**102 29 [3000] 226 91 373 86 540 61 600 768 948 [500] **154**130 263 577 789 855 [3000] 61 91 984 [500] **155**087 [1000] 140 78 253 68 583 622 98 [3000] 958 98 **156**028 70 298 [1000] 467 613 812 59 88 91 247 **157**028 446 52 564 [500] 648 [1000] 51 66 734 43 863 77 980 **158**042 125 89 290 [500] 426 39 [1000] 560 [500] 630 45 705 [500] 888 969 **159**134 93 225 490 538 45 757 822 45

160133 95 378 97 614 40 755 886 96 904 14 **161**016 93 207 37 38 [3000] 338 65 78 443 74 [500] 597 664 [1000] **162**114 60 61 237 324 415 606 [1000] 811 97 **163**125 [500] 294 304 60 90 591 [500] 704 [1000] 931 51 [500] **164**019 231 302 460 64 939 **165**051 103 28 362 431 742 55 942 [500] 63 **166**063 114 317 [3000] 81 515 23 613 703 817 **167**062 171 82 340 413 [500] 17 45 519 83 768 801 **168**006 50 85 89 528 86 732 807 **169**042 159 345 419 811 93

170307 99 452 519 608 729 71 886 959 **171**069 542 82 91 730 84 886 **172**208 [500] 28 99 416 23 [500] 545 709 [500] 33 79 805 **173**086 150 241 401 600 43 707 50 60 813 922 38 **174**327 438 512 923 **175**048 161 84 260 71 340 60 402 4 [500] 91 732 809 **176**242 383 [3000] 432 52 78 602 706 35 41 95 857 **177**053 [500] 122 292 367 415 76 713 **178**174 288 394 429 77 505 663 833 **179**051 [500] 115 19 30 587 612 [500] 710 18 97 810 959 **180**242 79 995 **181**094 120 271 [1000] 412 626 928 37 **182**106 22 97 240 70 450 61 606 831 902 98 **183**186 281 315 81 329 [3000] 552 732 811 75 82 **184**082 125 70 75 80 257 82 [3000] 357 59 67 623 46 60 77 803 972 **185**161 231 455 [500] **186**343 90 512 668 69 868 985 **187**017 106 63 243 496 511 698 775 84 **188**000 17 189 201 [500] 5 11 82 665 710 867 908 [500] 26 34 39 **189**131 [500] 74 77 242 [1000] 43 84 316 73 75 451 85 523 40 732 807 8 85 92 906 24

190118 71 218 38 60 247 83 536 871 **191**118 57 401 534 96 [1000] 792 822 **192**006 58 90 152 72 328 44 168 78 753 802 61 912 81 08 **193**232 342 569 690 [1000] 874 [1000] 79 121 34 **194**653 700 50 850 984 94 **195**160 431 534 670 714 [500] 33 324 **196**088 328 593 890 971 **197**017 [500] 93 126 89 58 93 270 91 385 [500] 430 654 727 842 957 **198**231 [500] 404 10 507 674 711 23 40 80 866 **199**014 47 209 68 [3000] 378 415 544 59 670 836 989

200023 83 162 257 64 96 330 [3000] 488 520 625 35 96 973 **201**067 444 [3000] 77 565 859 938 **202**003 [3000] 126 305 [500] 451 504 728 [500] 32 70 871 **203**082 85 99 170 290 98 352 568 93 773 83 800 46 **204**117 86 99 472 88 446 84 528 627 55 67 84 **205**155 356 [3000] 614 87 94 760 13 813 [500] 76 969 72 **206**001 54 394 406 71 [5000] 97 612 53 755 806 26 76 944 60 97 **207**027 [3000] 145 53 71 77 243 52 490 593 683 [500] 53 68 [500]

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 15. November ist 159875 statt 158875, in der Nachmittagsliste 42676 statt 42871. 81955 mit 1000 Mk. 65202 8 statt 65282. 126225 statt 126335. 138201 statt 138202.

9. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.A.Z.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

18. November 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

117 67 95 278 471 546 [1000] 786 99 807 924 **1**086 214 25 82 353 577 857 908 **2**010 74 213 68 78 461 609 17 840 54 74 [1000] **3**046 114 80 99 508 89 603 78 927 **4**015 110 289 68 96 881 401 72 78 565 90 726 824 51 918 22 **5**053 215 91 380 482 674 734 57 998 **6**021 123 52 216 318 [3000] 97 430 70 810 55 [500] 931 36 **7**348 [3000] 64 94 421 24 29 48 598 [500] 603 31 [500] 846 [1000] 918 82 **8**074 210 91 462 73 694 791 904 **9**021 111 99 238 320 [1000] 489 [1000] 513 729 74 840 49 81

10008 [500] 27 31 [3000] 618 841 920 88 **11**203 95 893 450 787 814 987 **12**190 36 60 93 356 64 489 538 751 **13**038 56 97 392 437 [500] 74 505 13 34 59 622 777 862 940 56 **14**006 30 346 99 509 625 66 757 894 **15**000 40 179 [3000] 223 689 705 **16**012 34 40 [500] 154 240 476 675 715 828 [3000] 958 **17**084 186 232 33 494 538 75 89 90 702 43 [1000] 97 843 **18**003 134 208 70 75 334 69 509 60 715 [500] 837 989 **19**069 143 78 327 470 670 921 [1000]

20009 110 307 494 70 [1000] 90 512 700 [3000] **21**100 11 77 262 310 582 690 906 [500] 78 [500] 963 **22**056 [1000] 86 119 384 428 41 546 628 91 721 85 **23**211 91 400 651 784 [1000] 891 900 **24**008 55 309 [500] 4 513 82 625 94 108 **25**102 12 51 223 25 58 307 476 518 658 835 960 22 30 [500] 45 49 64 88 99 **26**076 84 [500] 179 291 340 93 415 544 733 944 96 **27**142 85 290 269 429 86 600 85 96 712 847 916 [1000] 85 **28**302 75 164 292 572 75 608 [500] 700 7 21 [1000] 935 [1000] 66 **29**162 254 81 887 917 26 27

30096 197 [500] 200 34 42 64 [500] 447 540 [1000] 663 81 700 97 819 997 **31**023 39 239 69 295 415 86 [500] 9 1 523 28 85 688 89 846 [500] 995 **32**010 50 106 45 388 498 518 811 44 47 **33**087 178 [1000] 81 213 23 328 35 71 406 731 833 937 **34**051 118 22 42 [500] 301 586 775 95 837 **35**138 [500] 266 85 498 786 854 64 72 93 212 25 68 **36**001 79 512 55 618 160 888 **37**027 85 215 73 95 338 618 783 854 59 **38**239 57 340 [500] 558 651 768 [3000] 874 971 98 **39**307 451 85 621 26 68 716 806 41 976 93

40079 150 [1000] 261 305 34 791 94 **41**132 231 442 71 520 34 634 758 833 58 963 81 91 **42**058 177 224 37 44 307 425 503 752 72 [500] 91 851 [500] **43**010 102 266 346 534 [500] 38 85 906 26 86 711 54 919 [500] **44**123 207 29 [500] 55 321 [1000] 22 564 [500] 57 600 29 764 72 78 **45**038 54 98 245 475 857 93 926 54 65 **46**008 63 93 371 440 68 885 916 **47**004 212 74 406 44 45 556 613 78 94 89 775 **48**015 25 203 367 478 534 670 93 97 [3000] 887 978 **49**213 442 59 524 53 679 80 850 65

50145 223 89 548 556 723 52 71 80 98 829 910 **51**099 [500] 159 [500] 85 287 500 17 45 98 430 55 **52**028 144 249 [3000] 477 682 723 965 87 89 **53**168 219 55 378 [500] 420 705 842 81 906 62 **54**152 77 86 231 320 22 80 [3000] 508 94 678 797 880 960 **55**043 247 63 389 481 [500] 587 724 [500] 869 991 **56**289 490 568 721 92 **57**583 625 72 806 67 **58**021 [1000] 62 79 117 21 474 82 517 611 [1000] 728 831 967 **59**166 370 80 502 66 605 19 30 [1000] 49 742 66 886

60085 36 92 229 71 342 468 564 71 84 635 [1000] 56 729 43 869 945 72 [1000] 96 **61**131 534 811 **62**270 594 449 535 64 [500] 749 82 810 928 42 **63**051 159 418 561 761 962 **64**021 324 95 480 90 93 861 79 961 90 **65**158 267 355 607 833 42 943 **66**001 76 144 278 342 79 439 49 74 697 728 97 830 42 47 991 **67**004 57 68 82 525 720 962 **68**127 356 492 548 984 **69**096 145 250 450 795 [500]

70 93 [1000] 324 510 88 **71**027 286 304 452 62 618 21 702 660 978 **72**070 435 86 542 745 46 49 804 12 **73**089 499 515 865 **74**152 76 725 83 440 98 647 708 967 [500] **75**030 207 13 429 86 [500] 705 83 608 872 **76**107 204 11 306 [500] 9 10 91 35 [500] 416 63 848 62 **77**115 [500] 216 83 491 601 33 839 996 **78**125 31 273 848 706 808 **79**012 57 172 [500] 407 49 98 645 54 [500] 90 177 [1000] 85 826 996 [1000]

80035 80 [1000] 228 667 774 810 61 78 **81**058 131 92 287 469 640 829 46 98 [3000] 955 68 **82**110 32 328 72 487 574 895 **83**180 254 416 602 872 933 **84**081 141 255 362 569 667 967 **85**133 680 721 822 [500] 953 **86**020 192 325 510 608 67 718 48 857 **87** 282 397 401 592 65 **88** 68 92 157 246 68 303 75 469 649 710 915 **89**021 141 489 44 529 74 685 800 910 35 55 76

90018 632 54 785 [1000] 829 997 [3000] **91**009 54 355 439 55 501 621 877 955 **92**007 105 [500] 43 284 439 [1000] 512 76 84 **93**157 469 90 [500] 511 32 [500] 651 78 726 94 **94**029 125 38 60 [3000] 368 457 517 775 887 78 908 78 **95**513 85 [500] 616 720 809 87 **96**332 74 418 84 559 817 55 **97**105 [1000] 41 61 80 224 363 410 63 87 708 42 72 [3000] 816 77 79 **98**021 37 48 161 816 327 403 59 88 94 784 [3000] **99**011 32 [1000] 146 [1000] 48 57 200 [1000] 28 73 305 [1000] 418 25 40 70 510 [3000] 20 883

100004 164 231 79 906 **101**098 61 241 89 329 [500] 404 90 516 20 39 74 **102**114 27 251 67 346 99 [1000] **103**120 344 [3000] 466 511 617 41 [1000] 80 735 41 832 **104**072 136 69 360 508 634 69 [500] 700 907 12 23 [500] 32 **105**068 111 34 63 215 31 97 312 456 627 92 743 846 75 910 **106**033 258 334 864 78 930 **107**051 213 92 417 89 732 36 69 74 905 10 **108**029 45 129 286 329 52 96 [500] 474 710 900 64 **109**054 274 320 759 913

110060 317 39 [3000] 50 71 410 801 970 **111**140 [500] 80 318 [500] 695 831 45 81 983 **112**074 218 [1000] 75 82 406 527 642 62 938 49 [1000] 73 **113**514 38 [1000] 78 914 35 738 844 49 [1000] 914 48 **114**195 521 632 734 831 93 941 **115**008 10 147 231 591 635 748 50 85 **116**045 73 [1000] 367 89 [1000] 558 631 996 [500] **117**224 42 57 597 695 821 64 **118**112 [500] 415 66 504 19 647 90 712 865 **119**085 122 252 374 418 656

120022 53 105 6 583 838 **121**212 99 351 415 528 49 55 714 810 904 **122**106 111 16 42 281 331 577 87 [3000] 90 662 788 906 **123**063 153 292 432 37 506 [10000] 714 911 **124**030 155 82 286 316 [3000] 406 [3000] 77 513 83 626 70 805 **125** 65 199 333 494 573 707 805 9 **126**101 302 489 684 10 807 19 59 974 [3000] **127**244 400 42 516 769 64 966 **128**022 501 71 677 760 [500] 810 30 910 83 **129**004 35 56 [1000] 60 65 643 96 752 963 66

130033 [1000] 87 175 283 600 57 72 711 85 898 **131**211 95 377 442 595 852 784 [500] 898 925 **132**009 340 520 27 45 91 740 **133**013 28 52 64 95 136 52 [500] 418 556 623 49 51 801 [1000] 52 934 **134**053 69 73 132 57 218 50 305 868 **135**027 [1000] 679 847 936 89 59 **136**097 [500] 323 73 403 [1000] 10 37 516 21 65 605 760 96 814 [1000] 38 58 **137**023 26 44 61 96 [500] 162 278 532 745 940 64 **138**024 224 68 528 98 619 42 65 71 810 36 81 958 63 **139**004 148 60 83 89 95 496 744 83

140184 221 872 76 581 807 11 [1000] 62 900 **141**013 65 117 70 252 318 68 490 10 515 39 601 772 [1000] 74 865 908 90 **142**075 288 401 781 84 [3000] 825 909 51 **143**110 96 819 474 651 867 971 74 **144**042 202 365 471 98 500 671 779 **145**050 165 [500] 81 99 [3000] 244 58 460 [1000] 72 572 645 880 **146**224 81 252 78 469 536 [500] 619 [1000] 84 [1000] 91 716 908 [1000] 28 **147**165 87 887 416 39 528 87 [500] 651 [500] 59 342 89 **148**060 90 141 557 629 83 893 963 **149**145 272 348 74 413 652 53 709 868 [500] 955

150041 539 995 **151**061 214 338 43 450 614 [1000] 60 859 71 969 **152**006 24 [500] 46 71 274 77 846 445 572 43 50 54 619 31 985 **153**016 198 315 62 95 512 16 89 682 817 **154**151 427 610 43 773 848 74 921 **155**020 57 79 81 [1000] 85 221 349 [3000] 519 41 661 818 [1000] 42 **156**032 212 386 472 [500] 83 773 915 [500] **157**084 186 451 629 83 708 **158**025 31 78 190 92 398 459 72 [500] 573 [500] 604 37 [1000] 68 90 98 714 67 857 **159**101 41 50 273 832 49 58 [1000] 59 [500]

160028 210 336 [500] 75 99 458 [500] 582 936 **161**007 94 458 582 648 60 718 968 69 **162**029 [1000] 261 [3000] 880 [1000] 542 735 916 52 **163**052 223 96 [500] 300 45 488 536 [1000] 83 613 742 45 807 18 [1000] 44 54 [500] **164**016 46 48 79 405 78 552 669 [500] 960 **165** 40 54 78 286 347 71 407 49 [500] 51 55 543 684 830 **166**068 82 108 42 238 489 603 714 [3000] 862 [500] **167**001 48 80 103 41 325 71 321 [1000] 96 [1000] 532 616 [3000] 975 **168**021 142 [1000] 77 261 95 326 48 53 424 37 46 [5000] 689 750 953 **169**229 343 429 571 741 [1000] 979 [3000] 91

170302 583 756 800 68 940 90 **171**048 870 65 [3000] 450 85 88 548 715 **172**092 164 219 94 521 846 96 962 **173**252 96 331 [500] 76 [1000] 622 [500] 850 **174**058 187 290 385 406 [3000] 697 841 67 958 60 [500] **175**103 386 361 881 [500] 512 27 **176**030 32 316 [3000] 62 521 37 47 662 760 87 916 **177**013 82 90 99 309 481 529 660 715 64 [500] 81 996 **178**021 33 66 69 291 387 454 75 95 529 927 **179**200 34 [500] 67 393 449 91 868

180031 78 163 206 40 317 682 [500] 778 807 989 94 **181**575 644 91 903 34 **182**245 357 488 [3000] 642 58 **183**036 349 515 54 650 88 727 [3000] 90 [500] 815 83 94 **184**009 30 150 [500] 247 368 416 687 97 736 **185**084 355 467 720 79 800 **186**017 25 33 34 191 204 397 417 67 545 85 942 **187**096 188 237 317 506 42 620 805 926 77 **188**018 303 90 407 15 519 28 658 63 71 756 98 **189**145 81 273 385 87 436 786 904

190023 120 85 485 545 638 813 40 **191**098 147 236 52 86 311 85 432 60 81 682 721 08 383 **192**075 101 392 394 [500] 459 96 [500] 585 [3000] 95 662 73 **193**056 127 60 395 478 540 858 909 62 **194**145 63 219 345 55 586 750 879 **195**081 129 82 [500] 208 [500] 17 [1000] 54 301 419 97 539 [3000] 61 720 **196**083 107 228 304 77 411 659 [1000] 757 868 71 916 **197**096 [1000] 308 92 517 686 859 93 979 **198**167 224 305 12 441 558 97 794 807 [15000] **199**000 198 318 96 460 569 648 74 702 [500] 63 [500] 940 83 [10000]

200215 301 43 [500] 96 483 525 602 80 751 54 881 910 23 39 **201**087 164 217 837 43 523 654 66 733 804 **202**055 143 413 57 90 598 902 23 **203**225 55 750 826 **204**020 [500] 93 119 54 219 474 580 734 842 71 **205**016 23 [3000] 284 459 575 [500] 674 819 51 918 **206**064 [1000] 117 25 316 41 91 575 647 [1000] 831 51 56 967 **207**020 94 204 47 63 479 505 31 779 878 919 50 [1000] 98

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 60000, 4 zu 50000, 2 zu 40000, 4 zu 30000, 8 zu 15000, 44 zu 10000, 102 zu 5000, 1502 zu 3000, 2004 zu 1000, 4190 zu 500 Mk.

Dienstboten-Abonnement

für die Verpflegung erkrankter Dienstboten im städtischen Krankenhause.

1. Mit dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung sind die Dienstherrschaften verpflichtet, ihre Dienstboten zu versichern.

Da nach der Kaiserlichen Verordnung die neue Reichsversicherungsordnung im Jahre 1913 noch keine Wirksamkeit erhält, liegt es im Interesse der Dienstherrschaften, sich im städtischen Krankenhause für die Verpflegung erkrankter Dienstboten für das kommende Jahr zu abonnieren.

2. Das Abonnement hat zum Zweck, der Dienstherrschaft die Krankenpflege der Dienstboten in der Art zu erleichtern, daß dieselben in Krankheitsfällen in das hiesige städtische Krankenhaus aufgenommen werden, um daselbst die sonst der Dienstherrschaft auf Grund des § 617 B. G. B. gesetzlich obliegende, sechswöchentliche, unentgeltliche, vollständige Krankenpflege, einschließlich der ärztlichen und chirurgischen Behandlung und Verabreichung der erforderlichen Arzneimittel zu erhalten.

3. Das Dienstboten-Abonnement des städtischen Krankenhauses besteht auch für das Jahr 1913 fort und wird mit dem Erheben der Abonnementsbeiträge durch den Anstaltsboten bereits schon am 1. Dezember begonnen. Die Herrschaften, welche bis zum 15. Dezember 1912 ihren Austritt nicht erklärt haben, bleiben Mitglied des Dienstboten-Abonnements und erhalten ihre Karte von diesem Zeitpunkte ab bis Ende Januar 1913 gegen Zahlung von 10 Mk. für jede zu versichernde Person zugestellt.

Das Abonnement hat Gültigkeit, auch wenn die Abonnenten noch nicht im Besitze ihrer Karten sind.

4. Eine Erinnerung durch Postkarten oder Briefe zur Abholung der Abonnementsbeiträge, wie dies seit Jahren geschehen, ist nicht erforderlich. Der Bote kommt ohne jede Aufforderung bestimmt zu jedem unserer Abonnenten, um den Abonnementsbeitrag einzukassieren. Die Abonnenten werden dringend gebeten, den Boten, welcher den Beitrag erheben will, nicht erst mehrere Male abzuschicken und ihn zu einer für die Abonnenten besser passenden Zeit zu bestellen. Das Zurechtlegen des Geldbetrages dürfte sich sehr empfehlen. Wird das Abonnement bei dem Boten nicht eingelöst, so haben die Abonnenten die Verpflichtung, den Beitrag an der Krankenhauskasse zu leisten. Erfolgt bis zum 31. Januar 1913 keine Zahlung, so ist das Abonnement als gelöst zu betrachten und es erfolgt die Streichung des bisherigen Abonnenten. Diejenigen Herrschaften, welche sich als Mitglied von jetzt ab neu anmelden, erhalten Mitteilung, daß sie in der Liste eingetragen worden sind und der entsprechende Beitrag hierfür erhoben wird. Für den Fall, daß im Laufe des Jahres ein Wechsel in der Wohnung oder in der Zahl der Dienstboten eingetreten ist, ist dieses dem Krankenhause durch Karte mitzuteilen.

5. Es empfiehlt sich, die Anmeldung schon jetzt zu bewirken, da dann die betreffenden Abonnements vom 1. Januar 1913 Gültigkeit haben, während bei späterer Anmeldung die Rechtskraft erst am 15. Tage nach der Anmeldung eintritt.

Wir bemerken, daß die im Dienstboten-Abonnement versicherten Personen selbstverständlich auch im Falle der Erkrankung an ansteckenden Krankheiten auf das Abonnement hin Aufnahme im städtischen Krankenhause finden. Niemand sollte versäumen, von der guten Einrichtung Gebrauch zu machen, da im Falle des Nichtabonnierens seitens der Dienstherrschaft bei nötig werdender Krankenhauspflege für den erkrankten Dienstboten für jeden Krankheitstag 2.50 Mk. zu zahlen sind, während bei Lösung eines Abonnements für den geringen Jahrespreis von 10 Mk. der betr. Dienstbote in allen Krankheitsfällen Aufnahme findet und sechs Wochen lang in unserer Anstalt frei verpflegt werden kann. F285

Wiesbaden, den 15. November 1912. **Städtisches Krankenhaus.**

Weihnachts-Bitte

des

Vereins für das Deutschtum im Ausland.

(Allgem. deutscher Schulverein.)

Die Weihnachtszeit naht und mit ihr der Wunsch, allen uns Nahestehenden zu dem schönen Feste eine besondere Freude zu machen; auch der vielen Armen und Bedürftigen unserer Stadt wird in dieser Zeit mit reichen Gaben gedacht.

Trotzdem ist das Interesse unserer Mitbürger für die Arbeit des V. D. A. ein reges, und unsere Bitte um Gaben zur Weihnachtsbescherung für die Kinder deutscher Familien im Ausland, die oft in unsagbar schwierigen Verhältnissen leben, fand stets reichen Widerhall.

Wir möchten jene Kinder deutsche Weihnachten feiern lassen, damit sie am brennenden Christbaum fühlen, daß sie Angehörige unseres großen deutschen Volksstammes sind und lernen, deutsche Art und deutsche Sitten lieb gewinnen und hoch zu halten.

Die Unterzeichneten bitten daher, ihnen für den deutschen Kindergarten in Zwug bei Pilsen und verschiedene Volksbibliotheken eine, wenn auch kleine Gabe an Geld oder Büchern, neuen wie gebrauchten, zukommen zu lassen. F599

Der Vorstand der Frauen-Ortsgruppe:

Frau Direktor **Brück**, Wilhelmstraße 14, 2; Frau **Erhard-Lübecking**, Schützenhofstraße 14; Frau Apotheker **Gerlach**, Schillerstraße 9; Frl. **E. Hagemann**, Nikolasstraße 22, 2; Frau **Luise Herber**, Dambachtal 28; Fräul. **Herm. Krafft**, Biebrich, Heppenheimer Straße 9; Frau Professor **Liesegang**, Adelheidstraße 7; Frau Professor **Schneider**, Forststraße 35; Frau Reg.-Rat **Sommerkorn**, Philippsbergstraße 29; Frau Professor **Spamer**, Wartestraße 6; Fräul. **Luise Stahl**, Mainzer Straße 56; Frau Prof. **Weintraud**, Rosselstraße 4.

Auch die Geschäftsstelle des „**Wiesbadener Tagbl.-Verlag**" ist gerne bereit, gütige Spenden entgegenzunehmen.

Mit dem 1. Advent gedenken wir wieder mit der

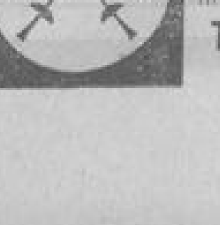
Schrippenkirche

Freifrühstück für Arbeits- und Obdachlose

zu beginnen. Wir werden nicht fehlgehen in der Annahme, daß der Andrang zu derselben wie im Winter der vergangenen Jahre so auch diesmal ein großer sein wird, so daß wir wieder mit großen Ausgaben zu rechnen haben. Wir erlauben uns daher, die Gönner und Freunde dieser Arbeit recht herzlich und dringend um Beiträge zu den Kosten zu bitten.

Gaben nehmen entgegen: **Verlag des „Wiesbadener Tagblatt"**, der unterzeichnete Vorstand, der Sekretär des Vereins, Herr **Rob. Schmale**, Oranienstraße 15, 3, sowie Herr **D. Seumer**, Yorkstraße 3, 2. F599

Der Vorstand des Christlichen Vereins junger Männer, E. V.



Einzel-Unterricht, sowie Kursus

wird im **Boxen, Fechten u. schwed. Gymnastik** in und ausser dem Hause erteilt.

Th. Gyrst, exm. Gymnastik-Lehrer, Taunusstrasse 29. — Telephon 4242.

Neues vom Büchermarkt.

Historische Romane.

* Wenig von den ästhetischen Theorien der Gegenwart ist zu den Schweizer Dichtern gedrungen; in der Zeit des internationalen Ästhetizismus haben sie sich ihre gesunde Kraft und nationale Eigenart bewahrt, der stilvolle Realismus mit seiner Wirklichkeitsfreude ist auch für die Gegenwart ihnen als künstlerische Form maßgebend geblieben. So spürt man denn auch bei Adolf Frey, dem feinsinnigen Biographen Konr. Ferdinand Meyers, den Schweizer Dichter sofort heraus, nicht nur aus so mancher originellen heimischen Sprachwendung, sondern aus dem ganzen Geiste kernhafter Tüchtigkeit. Sein historischer Schweizer-Roman „Die Junker von Wattenwil" (Stuttgart u. Berlin, J. G. Cotta Nachfolger) führt uns in die Zeiten des hart aristokratischen Berner Geschlechter-Regiments im 17. Jahrhundert, wo der Hochmut der herrschenden altangesehenen Familien keine Selbständigkeitsregungen duldete und ebenso die harte Faust der kirchlichen Behörden in innerste Herzensangelegenheiten eingriff. Unter solchem Drucke leidet die Heldin, selbst aus ältestem Geschlechte stammend, stolz und hochgemut, schon in der Jugend berühmt durch ritterliche Kühnheit, die aber ihr ganzes Fühlen der strengen Gesetzlichkeit des Berner Staates opfern muß, um endlich nach schweren Leiden im Glück des Sohnes wehmütig wieder aufzuleben. Dem Buche fehlt vielleicht die künstlerische Einheit, wechselnde Bilder sind aneinandergereiht, aber alle von so plastischer Lebendigkeit erfüllt, daß man von dem Buche kaum loskommen kann.

* Den guten alten Überlieferungen des historischen Romans folgt Paul Schreckenbach in dem Romane „Um die Wartburg". (L. Staackmann, Verlag, Leipzig.) Ein Buch aus dem Mittelalter, aber ganz ohne jene Pseudoromantik, die man in den 70er Jahren liebte und die solche Geschichten aus der Vergangenheit vielen verdächtig macht. Der Dichter, der uns schon so manches Gute aus der vaterländischen Geschichte erzählt hat, braucht nicht pedantisch zu archaisieren, um den Schein der Echtheit zu erwecken, und doch tut er der Geschichte nicht Gewalt an, um durch künstliche Modernisierung uns die Gestalten jener Zeit menschlich näher zu bringen. Vielmehr ist der eigentliche Seelenkonflikt, der das Buch durchzieht, nur im Mittelalter denkbar, wie Frau Else, des tapferen Landgrafen Friedrich tapferes Weib, schwere Herzensbedrängnis empfindet, weil sie einst dem Himmel gelobt wurde, und nun die Not des Gemahls, der mit König Albrecht um sein Erbe kämpft, ihrer Untreue gegen Gott zuschreibt. Aber diese Motive sind wieder so wahrhaft und natürlich dargestellt, daß man sie ganz miterlebt. Frische und lebendige Kampfesszenen sind eingefügt, so daß es auch an äußerem Leben nicht mangelt. Die reifere Jugend besonders wird sich mit Recht für das Buch begeistern, aber auch der kritische Leser es mit Genuß lesen.

* In ganz dieselbe Epoche versetzt uns der mittelalterliche Roman von Hans Kaboth: „Die Sonnenburg". (Verlag von Karl Reißner in Dresden.) Und für uns hat das Buch ein ganz besonderes Interesse, da es von der Vergangenheit unserer älteren Heimat berichtet. Auf dem Blachfelde zu Göllheim liegt König Adolf von Nassau erschlagen, aber die feste Burg im Taunustale bei Wiesbaden hält der treue Vasall, Ludwig von Sonnenberg, um dann, nachdem er die Kinder seines Herrn rechtzeitig geflüchtet, sich unter den Trümmern der Feste zu begraben. Des toten Königs grimmigster Feind, Gerhard von Eppenstein, der Mainzer Erzbischof, hat gesiegt, aber zugleich trifft ihn mit dem Verluste seiner eigenen Kinder die schwerste Strafe. Recht lebendig und anschaulich versteht der Verfasser die Kampfesszenen zu schildern, und der Leser freut sich, hier der wohlvertrauten Landschaft zu begegnen, aber manche opernhaft romantische Zutaten hielt der Verfasser für nötig, um die geschichtlichen Vorgänge, den Kampf um Macht und politische Interessen poetisch zu erhöhen, und in diesen Partien steigert er sich in eine etwas antiquierte Rhetorik herein. Gar zu verbraucht ist doch das Motiv, daß der Vater die eigene Tochter tötet, die in Verkleidung dem Geliebten die Flucht ermöglicht. Solcher künstlich erfundenen Tragik gegenüber, die mit den großen Bewegungen der Zeit nichts zu tun hat, bleiben wir ungerührt, sie erscheint uns unecht. Der naive Leser wird vielleicht darüber weglesen, und ihm wollen wir auch den Geschmack an dem Buche, das sonst manches Tüchtige bietet, nicht verderben. Nicht als wirkliches Zeitbild will es gewürdigt werden, dafür fehlt es zu sehr an Verständnis für die realen Gegensätze jener Epoche, sondern als rührsame Rittergeschichte im alten Sinn. Daß öfters König Adolf als Herzog von Nassau bezeichnet wird, zeigt schon, daß der Verfasser sich mit geschichtlichen Studien für dieses Werk nicht viel abgab. K. P.

Jugendschriften.

* „Der Jugendgarten." Eine Festgabe für Mädchen im Alter von 9 bis 14 Jahren. Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, Gedichte, Unterweisungen aus Natur, Haus und Geschichte, Beschäftigungen, Sport und Spiele. 37. Band. Mit 136 ein- und mehrfarbigen Abbildungen. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.) „Der Jugendgarten" bietet Mädchen im Alter von 9 bis 14 Jahren in sorgfältig getroffener Auswahl Unterhaltendes und Nützliches: Fesselnde Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, neue Märchen, Gedichte und Rätsel, Unterweisungen aus Natur, Haus und Geschichte in anziehender, dem jugendlichen Verständnis angepaßter Form; er ist ein guter Berater für Sport, Spiel und allerhand Beschäftigungen für die Mädchenwelt und stellt sich somit die Aufgabe, die Mußestunden der jungen Mädchen in ebenso angenehmer wie nutzbringender Weise auszufüllen.

* „Das Neue Universum." Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten, sowie Reiseschilderungen, Erzählungen, Jagden und Abenteuer. Ein Jahrbuch für Haus und Familie, besonders für die reifere Jugend. Mit einem Anhang zur Selbstbeschäftigung: „Häusliche Werkstatt". 33. Band. 474 Seiten Text mit 457 Abbildungen und Beilagen. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.) Das in Tausenden von Anerkennungen als vortrefflich bezeichnete Buch berichtet über die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Technik, Industrie und Naturwissenschaft in jedermann verständlicher, interessanter Weise. Was alles im In- und Auslande Neues erfunden und entdeckt wurde, was kluge Köpfe ersonnen, was in den praktischen Wissenschaften vorgegangen, in Nord und Süd, Ost und West, auf, über und unter der Erde, das ist anschaulich erzählt und erläutert durch viele hundert Illustrationen. Das Neue Universum enthält aber auch amüsante Erzählungen mit wissenschaftlichem Hintergrunde, es berichtet über Sport, Reisen und Abenteuer, bringt geistreiche Spielereien, Scharaden, Rätsel und vieles andere.

* „Universal-Bibliothek für die Jugend." Eine Auswahl der besten und bekanntesten Jugendschriften in neuen Ausgaben. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.) Erzählungen, Reisebeschreibungen, Märchen, Fabeln usw. zu beliebiger Auswahl für Knaben und Mädchen aller Altersstufen. Eine gutbewährte Sammlung zur Bekämpfung der Schundliteratur. Es sind 459 Nummern erschienen. Neu erschienen: Bd. 456/459. „Der Weg zum Glück." Fünf Erzählungen. Von Viktor Blüthgen. Mit 4 Einschaltbildern.

* „Das Astoria-Abenteuer." Eine Erzählung für die reifere Jugend. Von Max Felde. Mit einem mehrfarbigen Titelbild und 3 Einschaltbildern von L. Berwald. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.) Die Jugend wünscht sich Erzählungen, die sie fesseln, die Phantasie nützlich anregen und durch ihren Gehalt einen dauernden Wert haben. Eine solche Knabengeschichte liegt hier vor, sie sei als hübsches Geschenkbuch bestens empfohlen.

* „Kamerad-Bibliothek." Jeder Band mit einem Vollbild und zahlreichen Textillustrationen. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.) Diese Sammlung spannender, effektreicher Erzählungen kommt der Nachfrage der jungen Welt nach billigen Buchausgaben der im „Guten Kameraden" erschienenen Jugendschriften entgegen. Die handlichen, hübsch ausgestatteten und reich illustrierten Bände finden überall großen Anklang. Soeben erschienen: Band 19. „Der Maorischatz." Von Kurt Remberg.

* „Kränzchen-Bibliothek." Jeder Band mit einem Vollbild und zahlreichen Textillustrationen. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.) Eine Reihe der Erzählerinnen unserer Mädchenzeitschrift „Das Kränzchen" ist in der Gunst der deutschen Backfische bis zum Grade schwärmerischer Verehrung emporgestiegen. Die „Kränzchen-Bibliothek" bringt die beliebtesten Erzählungen dieser Autorinnen in schöner, moderner Ausstattung zu sehr billigen Preisen. Die Bände sind reich mit Illustrationen geschmückt. Soeben erschienen: Band 17. „Im Lande der Blumen." Von Henny Koch.

* „Illustrierte Taschenbücher für die Jugend." Herausgegeben von der Redaktion des „Guten Kamerad". (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.) Die Illustrierten Taschenbücher bilden eine Sammlung von kleinen, hübsch ausgestatteten und illustrierten Büchern, die dem jugendlichen Belehrungs- und Unterhaltungsbedürfnisse geschickt angepaßt sind und auf dem Weihnachtstische der Knaben hochwillkommen sein werden. Neu erschienen: Band 33. „Wissenschaftliche Allotria" zur Belehrung und zum Zeitvertreib für lustige Kreise. Bearbeitet von F. Moser-Naunhof. Mit 27 Abbildungen. Interessante Scherze und Amüsements, Spiele, Aufgaben usw. auf wissenschaftlicher Grundlage oder mit wissenschaftlichem Hintergrunde.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 272. Mittwoch, 20. November. 1912.

(2. Fortsetzung.)

Leidendes Land.

Von Ingeborg Andresen.

Nachdruck verboten.

Geert unterbrach sie, ein heißer, betäubender Schreck schnürte ihm fast die Kehle zu, daß seine eigene Stimme ihm fremd vorkam:

„Marlene — Marlene — so darfst du nicht sprechen. Du darfst nicht! Das, was du mir und dir da wünschst, ist ein feiges Davonlaufen, ein hündisches Sichverkriechen. Mutest du mir das wirklich zu? Meinst du, damit baut man sich sein Lebensglück?"

Sie sah ihn mit großen, erschrockenen Augen an und faßte dann zaghaft nach seiner geballten Faust, die auf dem Tisch lag:

„Nein, nein . . . sei still, mein Geert! Ich will ja auch, was du willst! Nur . . . das andere wäre so viel leichter — und dies ist so schwer! Und ich fürchte mich so . . . vor Großvater."

Da riß er sie in seine Arme und sah ihr halb bittend und halb befehlend in die Augen:

„Marlene, sei mein tapferes Mädchen! Sieh, du weißt ja nicht, wie schön es hier sein wird, wenn ich alles wieder in Ordnung hab' . . . wenn wir wieder säen im Frühling und ernten im Herbst! Marlene . . . du kennst nur den Fluch, der über diesen Feldern liegt . . . wie wirst du staunen und glücklich sein, wenn alles wieder voller Segen und Fülle ist! Glaub' es mir!"

Sie machte sich los und nickte schweigend; als sie ihn dann wieder ansah, lag in ihren Augen ein heimliches, schelmisches Leuchten.

„Geert", sagte sie lebhaft, „du und alle Leute reden immer von dem Unrecht, von der Sünde, die Großvater getan hat, als er sein Land so verkommen ließ . . . ich muß es ja auch einsehen, daß es so ist, wie ihr sagt. Aber manchmal hab' ich es vergessen, manchmal . . . du, wenn ich so als Kind im Sommer über unsere verwilderten Koppeln und Äcker gerannt bin, durch das hohe Gras, durch all das bunte Unkraut, das mir fast über dem Kopf zusammenschlug, hab' ich oft einen wahren Hochmut in mir gefühlt und einen rechten Stolz auf meinen Großvater, der auf seiner Erde wachsen ließ, was wachsen wollte, und nicht danach fragte, ob es ihm auch Geld eintrug. Und unsere Wälle, auf denen die Bäume und Büsche nie gekappt und beschnitten wurden, schienen mir tausendmal schöner als die anderer Leute! Dann hat uns eines Tages der alte Detleffsen in der Schule von den Göttern und heiligen Hainen der alten Deutschen erzählt . . . oh, ich weiß es noch so gut, wie mir damals unsere verwunschenen Felder erst recht lieb wurden: ich glaubte fest, daß sie noch hausten unter unsern alten starken Bäumen — Wodan, Frigga und die anderen! Na, lache du nicht: lange Zeit bin ich ein richtiges Heidenkind gewesen — und hab' die alten Götter gläubig verehrt! Als Opfer bracht' ich ihnen Blumen, Blumen, die es so bunt und so prächtig auch nur auf unserem Land gab! Und die Schmetterlinge auf unseren Koppeln hättest du sehen müssen! Wenn die Sonne so recht vom Himmel herab brannte, lag ich hinter dem Wall im hohen Gras wie in einer kühlen, weichen Wiege — und die alte Abel, die damals bei uns war, ließ ich suchen und rufen, soviel sie mochte!"

Sie hielt plötzlich inne, ihre Augen glänzten und in ihre bräunlichen Wangen war ein leises Rot getreten — Geert Jöns aber hatte seinen Platz verlassen und stand jetzt draußen vor der Laube im hellen Sonnenschein. Sie konnte sein Gesicht nicht sehen, aber sie ahnte, daß es nicht fröhlich sein würde. Leise rief sie seinen Namen, und als er nicht antwortete, ging sie zu ihm und legte ihm die Arme um den Nacken:

„Geert, was hab' ich nun wieder gesagt, daß du nicht zufrieden bist mit mir?"

„Nichts, nichts, Marlene", stieß er gequält heraus und starrte wieder vor sich hin. Nach einer Weile schob er heftig den Arm des Mädchens von seiner Schulter, sah ihr ins Gesicht und sagte mit mühsam beherrschter Leidenschaft:

„Marlene, kannst du mir nicht sagen, was du nun eigentlich willst? Damit ich weiß, was aus mir wird? Ein verkummelter Schulmeister . . . oder . . . ach, ich wag' es ja gar nicht mehr zu denken!"

„Warum fragst du so, Geert?" antwortete sie mit leisem Vorwurf. „Hab' ich dir nicht gelobt, daß ich zu dir stehe, daß deine Wünsche auch die meinigen sind?"

„Ja, das hast du freilich!" erwiderte er gereizt. „Aber was nützt mir das, wenn dein Herz nicht mit dabei ist! Das scheint ganz anderes zu wollen. Erst möchtest du weglaufen vor dem alten Elend, Augen und Ohren zumachen und nichts mehr sehen und hören — und in der nächsten Minute freust du dich über all diese Verwilderung und lobst den noch dafür, der alles so hat verkommen lassen. . . . . Welches von diesen beiden ist nun dein wahres Gesicht?"

Das Leuchten in ihren Augen war schon wieder erloschen, ihre Stimme hatte wieder den müden Klang:

„Das erste doch wohl, Geert. Das erste. — Ich glaub', es waren nur ein paar kurze Sommertage, die mich darüber wegtäuschten. Die kannst du mir ruhig gönnen!"

Ihm tat seine Heftigkeit auch schon leid; er zog sie wieder an sich und küßte sie auf die tränendunklen Augen. Dann drückte er ihren Kopf an seine Brust und redete ihr zu und versuchte dabei, seine bittenden Worte mit dem lodernden Willen, der ihn beseelte, zu durchdringen.

„Marlene, dann ist es ja gut so! Dann gibst du mir ja das Recht, dich zu erlösen aus dem Jammer! Wenn ich nur wissen darf, daß du einverstanden bist mit allem, was ich tu'! Wenn du nur immer Hand in Hand gehst mit mir. Und nicht zurückzuckst, wenn es gilt. Und mich nicht verläßt, wenn es darauf ankommt! Dann

will ich's wagen, Marlene . . . für dich und für mich! Komm, laß uns gleich zu Großvater gehen! Das Aufschieben kann uns nichts nützen."

Marlene wollte in jäher Angst zurückhalten, ihn noch bitten, erst den Alten vorbereiten zu dürfen — aber dann bezwang sie sich. Sie preßte die Lippen fest aufeinander und schloß sekundenlang beide Augen — oh, den Mut und den Willen, den Geert von ihr forderte, würde sie schon finden, nur die Hoffnung und die strahlende Zuversicht auf einen glücklichen Ausgang konnte sie nicht erzwingen. Wie von einer lähmenden Müdigkeit befallen ging sie an seiner Seite ins Haus; unwillkürlich wandte sie sich an der Schwelle noch einmal zurück und sah in den strahlenden Sonnenschein. Dann schloß sie fröstelnd die Haustür hinter sich und folgte Geert Jöns, der über die dämmerige, kühle Diele fest auftretend voranschritt.

*

Thoms Wittmack hob unwillig den weißhaarigen Kopf, als sich nach kurzem Pochen die Tür auftat. Dann schob er hastig die mit Zahlen und Zeichnungen bedeckten Papiere, die über den breiten Eichentisch verstreut lagen, etwas zusammen, raffte die Winkel und Zirkel zu sich heran und legte behutsam die nadelspitzen Bleistifte in eine Reihe.

So — hoffentlich gingen sie bald wieder hinaus, Marlene wußte doch, daß er nicht gern in seiner Arbeit gestört wurde.

Geert Jöns' helles „Guten Tag, Großvater!" erwiderte er mit einem unverständlichen Brummen, dann zwang er sich aber doch zu ein paar Worten: „Setzt euch — nein, nicht an den Tisch, Marlene! Deine Finger sind immer so spielerisch! Wenn ich nicht aufpasse, hast du eins, zwei, drei ein Stück von meinen Papieren dazwischen!"

„Ist es denn etwas Wichtiges, Großvater?" fragte der junge Mann und bog sich neugierig über des Mädchens Schulter vor, um einen Blick auf das zusammengeschobene Papier zu werfen.

Thoms Wittmack antwortete einen Augenblick lang nicht; unter seinen buschigen Brauen hervor starrte er den Frager ein paar Minuten schweigend aus halbgeschlossenen Augen an. Dann lehnte er sich in seinen Stuhl zurück, und während er mit seinem Taschenmesser einen Bleistift noch schärfer zu machen versuchte, sagte er mit seiner eintönigen Stimme:

„Wichtig? Ja, ja . . . es wird wohl so sein. Ich bin wenigstens schon lange dabei. Bald auf die eine, bald auf die andere Weise hab' ich's versucht, es herauszukriegen. Da muß ein Fehler in der Aufgabe sein, will mir scheinen. Seit Ostern ist da wieder ein neuer Oberlehrer, der mir die Aufgabe schickt — so'n junger Mensch, der noch selbst nicht alles kann. Das erstemal schickt' er mir Sachen, die ein zehnjähriger Bengel lösen kann, diesmal hat er nun wohl sonst etwas vorgehabt."

Hier blickte er auf und wieder dem jungen Mann wie prüfend ins Gesicht; seine Stimme belebt sich etwas: „Versteht du eigentlich was davon? Lernt ihr das auf euren Seminaren?"

Geert Jöns nickte lächelnd: „Wohl, Großvater! Aber sicher nicht so viel, wie Großvater kann! Eben die Anfangsgründe kriegt man in den paar Jahren zu fassen."

Thoms Wittmack seufzte: „Das nützt mir nichts, wenn du noch in den Kinderschuhen steckst! Nein, nein, meine Lehrzeit dauert länger. Als mein Vater mich auf die Domschule schickte, war ich zwölf, und jetzt bin ich zweiundsiebzig, und die Zeit über, die dazwischen liegt, hab' ich mich ehrlich drum geplagt. Und immer noch nicht ausgelernt, wie ich diesmal merken muß."

Sein greiser Kopf bückte sich wieder tief über den Tisch, und seine Finger tasteten ungeduldig zwischen den beschriebenen Blättern und Büchern umher.

Marlene erhob sich halb von ihrem Stuhl und flüsterte Geert ein leise warnendes: „Komm . . . heute geht's nicht" zu. Sie wußte so genau, daß Großvater für nichts anderes zu haben war, solange seine „Arbeit" ihn noch in Atem hielt. Seine Arbeit — so nannte er das Lösen der mathematischen Aufgaben, die ihm regelmäßig Monat um Monat von der Domschule der Küstenstadt, der er einst als Schüler angehört hatte, zugeschickt wurden. Die alte Schule hatte in den langen Jahren viele Leiter und Lehrer kommen und gehen sehen; wie ein heiliges Erbe aber hatte der eine dem anderen die Verpflichtung überliefert, regelmäßig — am Anfang des Monats — dem früheren Zögling, jetzigen Hofbesitzer Thomas Wittmack eine Reihe Aufgaben aus dem Gebiete der Mathematik und Geometrie zu übersenden, die ebenso regelmäßig am Ende des Monats mit ausführlicher Lösung versehen in die Hände der Absender zurückkehrten und ihrer Begutachtung harrten. Da das Heimatdorf des getreuen Schülers ziemlich abseits vom allgemeinen Verkehrswege hart am Sande lag, hatte im Laufe der Zeiten kaum einer der Herren den Altgewordenen zu Gesicht bekommen; so war für sie sein Dasein trotz der regelmäßigen Verbindung mit einem gewissen sagenhaften Dunkel umgeben, das ihn zu einem für seine jeweiligen Nachfolger auf den Bänken des altersgrauen Hauses vielgelobten — aber durchaus nicht im selben Maße beliebten Musterbeispiel hatte werden lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Den Edlen kennt man nicht daran, daß er niemals unrecht tut, sondern an der Haltung, die er hernach gegen den Betroffenen einnimmt. Volde Kurz.

Herbert Eulenberg über die türkische Frau.

Der jüngste Träger des Volksschillerpreises, Herbert Eulenberg, spricht sich in seiner warmherzigen und dichterisch lebensvollen Art über die Tragik der modernen türkischen Frau aus in einer Einleitung, die er dem im Verlag von Ullstein erscheinenden „Roman aus dem gegenwärtigen türkischen Haremsleben", „Die Entzauberten" von Pierre Loti, voranstellt. Das Werk des berühmten französischen Schriftstellers, der jetzt wieder mit seiner Feder ritterlich für die Türken eingetreten ist, versucht den Schleier von den ewig verschleierten Frauen des Orients zu ziehen. Mit der Neugier, die das Verhüllte erweckt, geht der Dichter den Geheimnissen dieser im Harem lebendig begrabenen Frauen nach und dringt verwegen bis in das Innere ihrer Gemächer und ihrer Seelen. Und was findet er? Eulenberg gibt uns darauf die Antwort: „Die Haremswirtschaft des Islam, diese „ungeheure Vernunft Asiens", wie Nietzsche sie in seinem verblendeten Frauenhaß gepriesen hat, entpuppt sich als eine der traurigsten Menschenquälereien, die heutigentags auf diesem unserem am meisten gesitteten Erdteil vollführt wird. Das mag früher einmal erträglich und möglich gewesen sein, diese rohe, völlige Verwirklichung der Grundsätze von der Hörigkeit und Knechtseligkeit der Frau, wie es auch einstmals absolute Regierungen ohne Verfassungen gegeben hat. Die alten, strenggläubigen Mohammedanerinnen, die 1320erinnen, wie sie genannt werden, weil sie den europäischen Kalender nicht anerkennen, sondern die Zeit noch immer erst von der berüchtigten Hidschra, der Flucht des Propheten aus seiner undankbaren Vaterstadt Mekka nach Medina, Anno 622 an rechnen, sie mochten sich geduldig wie Mastgänse hinter vergitterten Fenstern und verriegelten Toren, von Verschnittenen bewacht, halten und füttern lassen.

Aber die heutigen jungen Türkinnen sind von dem Gedanken der großen Frauenemanzipation ergriffen worden. Sie sind aus dem dumpfen Schlummer, in den Religion und Konvention sie seit Jahrhunderten gelullt hatte, erwacht. Das Wort ist gesprochen, der Bann ist gebrochen. Sie sind, wie der seltsame Titel es ausdrückt, „entzaubert" worden, gleich den Menschen des Paradieses, die vom Baum der Erkenntnis genascht haben. Und sie fühlen sich gleich diesen augenblicklich ein-mal allesamt maßlos unglücklich. Denn die Stunde der Befreiung hat nur in ihrem Innern geschlagen. Äußerlich ist ihre Stellung die alte geblieben. Sie sind nach wie vor eingesperrt, erstickt, vernichtet, und jede leise Berührung mit dem Abendland und seinen Menschen, die sie wagen, kann ihnen den jähen Tod bringen. So leben sie dahin wie schöne Vögel, die im Käfig traurig auf den Stangen sitzen, diese bunten Odalisken am Bosporus, die in ihren Gemächern Toiletten von Worth tragen, die Französisch plaudern können wie Pariserinnen, die Shakespeare und Byron im Urtext lesen, die Kant und Nietzsche studieren, Baudelaires Verse vor sich hinsprechen, Chopin und Schumann auf ihrem Piano spielen, und die erdrosselt werden, wenn sie nach Sonnenuntergang noch außer ihrem Hause sind, oder wenn es ruchbar wurde, daß sie einem fremden Mann ihr Gesicht oder noch schlimmer ihren Nacken und Haaransatz entschleiert hätten. Eine stille Melancholie kommt wie der zarte eindringliche Duft von einem blauen Heliotropenbeet aus diesem wehmütigen Buch von den armen, gefnechteten Frauen der Türkei. Es ist der Roman eines Romans, den Loti uns erzählt, die Abenteuer dessen, der dieses Buch in Stambul erlebt hat, lose und planlos, wie sie geschehen sind, aneinander geknüpft. Drum ist es eine ganz eigenartige Liebesgeschichte geworden. Ohne einen Kuß, ohne eine einzige innige Berührung geht alles aus. Sie, die in der Schmach der Knechtschaft zurückbleiben muß, stirbt, wie sie es vorher gewußt und gesagt hat. Denn die Liebe, so heißt ein altes Sprichwort bei ihnen, bringt den Orientalinnen den Tod. Man merkt, um seiner schlichten Begebenheit willen mag dieser Roman so wenig wie ein Stück von Maeterlinck gelesen werden. Die klagevolle Melodie des Ganzen und das unbekannte Milieu, in dem diese Menschen leben und leiden und zu lieben versuchen, machen den Reiz des Buches aus. Man wandelt gleichsam an einer großen, grauen, eng mit Draht zugeflochtenen Volière vorbei, in der drei schön gefiederte farbige Vögel, Djemane, Melek und Zeyneb geheißen, langsam dahinsterben, weil man sie nicht fliegen läßt. Mit postlagernden Briefen, gemieteten Abteigequartieren, nachgemachten Schriftzügen, bestochenen Sklaven und Weibern, mit dem Zipfel eines Taschentuches, den sie aus dem Gitter des Fensters, hinter dem sie schmachten, hervorschimmern lassen, und mit anderen häßlichen Heimlichkeiten mühen sich jene drei gefesselten Seelen bis zu ihrem Ende, den Verkehr mit dem einzigen fremden Manne aufrecht zu erhalten, der sie als vollwertige und gleichberechtigte Menschen nimmt. Und ihr Los ist nur ein Beispiel für das der Allgemeinheit der heutigen Frauen am Bosporus, die sämtlich, zum Bewußtsein ihrer unwürdigen Knechtschaft erwacht, verzweiflungsvoll an dem grauen Schicksal würgen, das ihnen tagaus, tagein aufgetischt wird.

Wie die armen, wissenden Frauen des „Ritter Blaubart" in der französischen Fassung dieses Märchens, harren sie verängstigt und erdrückt von der Erkenntnis ihres leeren Lebens auf die Morgenstunde der Befreiung. Und das Marmarameer soll heute lauter und herzzerreißender von den Klagen und Seufzern dieser geknebelten Muselmänninnen, der letzten europäischen Sklavinnen, widerhallen als dereinst das Schwarze Meer von dem Heulen und Stöhnen des an den Kaukasus geschmiedeten Menschenwaters Prometheus. So sind diese stillen Seiten hinzunehmen und anzuschauen wie die Lichter, die man auf den Friedhöfen und Begräbnisplätzen der Türken nach Sonnenuntergang zu Ehren der armen erloschenen Seelen an ihren Gräbern anzündet. Aber ein jahrhundertelanger Tod wird kaum hinreichen, die Wunde zu schließen, die diese gedemütigten Frauen vom Leben erhalten haben. Möge die Nachtigall sie trösten, die in Frühlingsnächten aus den Bäumen über ihre grünen Grüfte singt: „Ich bin die Liebe, mein Gefühl ist zu heiß!"

Bunte Welt.

Eine Uniform für den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten. Durch die Wahl des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten Woodrow Wilson ist, wie uns aus New York geschrieben wird, die Frage der Schaffung einer Uniform für den höchsten Vertreter der Vereinigten Staaten wieder aktuell geworden. Besonders in militärischen Kreisen, die auch in Amerika immer mehr an Einfluß gewinnen, wird verlangt, daß die Präsidenten nicht mehr im Frack und Zylinder repräsentieren, sondern einen Anzug aufweisen, der ihrem Range als „Commander in chief" entspricht. Die Angelegenheit wurde zum erstenmal dadurch in Fluß gebracht, daß Präsident Roosevelt bei der Beerdigung König Eduards nur die Uniform eines Obersten anhatte. Die Offiziere, die damals den Expräsidenten, der Amerika bei der Beerdigung König Eduards vertrat, begleiteten, empfanden es als unangenehm, daß der Vertreter der Vereinigten Staaten nur Oberstenuniform trug, während die Vertreter der anderen Staaten eine viel höhere militärische Würde bekleideten. Wenn auch zufällig der höchste militärische Grad, den Roosevelt vor seiner Ernennung zum Präsidenten bekleidete, der eines Obersten war, so kam doch dies in Wirklichkeit nicht in Betracht, da der Expräsident in Eigenschaft als früheres Oberhaupt des Staates bei dem Begräbnis anwesend war. In dieser Eigenschaft hatte Roosevelt aber kein Amtskleidungsstück aufzuweisen. Es müßte darum auch dem Expräsidenten das Recht, die Amtskleidung bei feierlichen Gelegenheiten zu tragen, zugesprochen werden. Denn in demselben Augenblick, in dem der Betreffende Präsident der Republik wurde, wurde er auch der Befehlshaber sämtlicher amerikanischer Land- und Seestreitkräfte. Sein früherer Grad wurde also dadurch aufgehoben, da er über allen anderen Chargen stand. Der Fall, wo ein früherer Präsident Amerika bei einer bedeutsamen Feierlichkeit vertreten mußte, zeigt aber, daß in der Uniform der amerikanischen Präsidenten bisher noch irgend ein Mangel war. Das amerikanische Staatsoberhaupt hat bisher eine eigene militärische Uniform, durch die der Präsident auch als oberster Kriegsherr gekennzeichnet ist, noch nicht aufzuweisen. Die Offiziere fordern daher die Schaffung einer derartigen Uniform, durch die die Stellung des amerikanischen Präsidenten in militärischer Hinsicht zum Ausdruck gelangt. Man geht nun tatsächlich mit Erwägungen um, für das amerikanische Staatsoberhaupt auch eine militärische Uniform zu schaffen, die den Oberbefehlshaber oder „Commander in chief" kennzeichnet. Da Roosevelt und Taft diese Stellung auch eingenommen haben, so wird ihm auch diese Uniform verliehen werden. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß voraussichtlich in nächster Zeit das amerikanische Staatsoberhaupt eine Uniform erhalten wird. Man kann daraus ersehen, daß die von den Amerikanern früher bespöttelte Rang- und Uniformverhältnisse von ihnen jetzt fleißig nachgeahmt werden.

Eine weiße Frau im Herzen des dunklen Weltteils. Nach einem abenteuerlichen Zuge durch Afrika und die oberen Kongogebiete ist nun in London eine Frau eingetroffen, die ohne den Schutz eines weißen Mannes, nur von schwarzen Trägern begleitet, eine Reise von über 5000 Kilometer ausführte und dabei wilde barbarische Gegenden betrat, in denen noch nie eine weiße Frau gesehen worden war. Die Heldin dieses Abenteuers, Mrs. Roby, leidet noch heute an den Folgen überstandener Tropenkrankheiten. Mehr als einmal mußte sie dem Tod ins Auge sehen, mehr als einmal verließen sie die schwarzen Träger, so daß sie ganz allein inmitten der von wilden Negerstämmen bewohnten Wildnis auf sich angewiesen war, aber das Ziel, das sie sich setzte, wurde erreicht und der Beweis für die Willenskraft und die persönliche Kühnheit der Frau erbracht. Einem Mitarbeiter eines Londoner Blattes erzählte Frau Roby eines ihrer gefährlichsten Abenteuer. Es war am unteren Kongo, die Träger waren wieder geflohen, und nur ein schwarzer Boy war treu geblieben. Am Rande eines Urwaldpfades rastete man. „Alles war still und das Land ringsum schien so verlassen und unbewohnt wie ein vergessener alter Friedhof. Aber plötzlich war ringsum alles in Bewegung, in zwei Minuten war ich von einer nach vielen Tausenden zählenden Schar von Negern umringt, die wie aus der Erde gewachsen plötzlich aufgetaucht waren und mich mit ihren Speeren und Keulen umringten. Die Kerle waren scheußlich anzuschauen und ihre natürliche Häßlichkeit wurde noch gesteigert durch die roten Streifen, die sie sich um Mund und Augen gemalt hatten. Der Häuptling verlangte, ich solle in seinem Dorfe bleiben. Aber zum Glück hatte ich meinen Revolver und einige Gewehre bei mir und das schien die gefährlichen Besucher einzuschüchtern. Es dauerte lange, ehe ich die Schar los wurde. Später erfuhr ich, daß der Häuptling in der Nacht vorher die Kriegstrommel hatte schlagen lassen, um alle seine Leute aus der Umgebung herbeizurufen, damit sie „die weiße Frau tanzen sähen". Leider blieb die Mühe umsonst: „ich sagte ab." Frau Roby hat ihre Reise in Männerkleidung unternommen; sie hat schon früher einmal die Kongogegenden bereist, aber damals führte sie ihr Weg nicht so weit in das Innere des schwarzen Erdteils, wie während dieser Reise, die der kühnen Frau noch manch andere gefährliche Abenteuer eintrug.